Zwischenbericht
1. bis 3. Quartal 2022

Raiffeisen Bank International
Member of RBI Group

Überblick

Raiffeisen Bank International (RBI)			
Monetäre Werte in € Millionen	**2022**	**2021**	**Veränderung**
Erfolgsrechnung	**1.1.-30.9.**	**1.1.-30.9.**	
Zinsüberschuss	3.591	2.352	52,7%
Provisionsüberschuss	2.682	1.424	88,4%
Verwaltungsaufwendungen	-2.574	-2.122	21,3%
Betriebsergebnis	4.275	1.830	133,7%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-721	-145	398,9%
Ergebnis vor Steuern	3.044	1.384	119,9%
Ergebnis nach Steuern	2.907	1.155	151,8%
Konzernergebnis	2.801	1.055	165,5%
Bilanz	**30.9.**	**31.12.**	
Forderungen an Kreditinstitute	17.699	16.630	6,4%
Forderungen an Kunden	109.066	100.832	8,2%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.769	34.607	17,8%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	129.786	115.153	12,7%
Eigenkapital	19.385	15.475	25,3%
Bilanzsumme	219.834	192.101	14,4%
Kennzahlen	**1.1.-30.9.**	**1.1.-30.9.**	
Return on Equity vor Steuern	25,7%	12,9%	12,7 PP
Return on Equity nach Steuern	24,5%	10,8%	13,7 PP
Konzern-Return-on-Equity	27,6%	11,1%	16,4 PP
Cost/Income Ratio	37,6%	53,7%	-16,1 PP
Return on Assets vor Steuern	1,97%	1,04%	0,92 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,49%	1,94%	0,56 PP
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,71%	0,21%	0,50 PP
Bankspezifische Kennzahlen	**30.9.**	**31.12.**	
NPE Ratio	1,5%	1,6%	0,0 PP
NPE Coverage Ratio	61,5%	62,5%	-1,0 PP
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	108.496	89.928	20,6%
Harte Kernkapitalquote[1]	14,6%	13,1%	1,5 PP
Kernkapitalquote[1]	16,2%	15,0%	1,2 PP
Eigenmittelquote[1]	18,4%	17,6%	0,8 PP
Aktienkennzahlen	**1.1.-30.9.**	**1.1.-30.9.**	
Ergebnis je Aktie in €	8,31	3,00	177,2%
Schlusskurs in € (30.9.)	12,21	22,68	-46,2%
Höchstkurs (Schlusskurs) in €	28,42	22,72	25,1%
Tiefstkurs (Schlusskurs) in €	10,00	16,17	-38,2%
Anzahl der Aktien in Millionen (30.9.)	328,94	328,94	0,0%
Marktkapitalisierung in € Millionen (30.9.)	4.016	7.460	-46,2%
Ressourcen	**30.9.**	**31.12.**	
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	44.024	46.185	-4,7%
Geschäftsstellen	1.699	1.771	-4,1%
Kunden in Millionen	17,2	19,0	-9,4%

1 Transitional – inklusive Ergebnis

Bis zum Verkauf der Raiffeisenbank (Bulgaria) EAD und ihrer hundertprozentigen Tochtergesellschaft Raiffeisen Leasing Bulgaria EOOD (Endkonsolidierung zum 30. Juni 2022) kam es gemäß IFRS 5 zu einer Änderung in der Darstellung. Dieser Geschäftsbereich wurde als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppe klassifiziert und in der Bilanz separat ausgewiesen. Die Erfolgsrechnung des Vorjahres 2021 wurde entsprechend adaptiert und im Posten Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen. Die Kennzahlen wurden ebenfalls angepasst.

Mit RBI wird in diesem Bericht der RBI-Konzern bezeichnet. Ist dagegen die Raiffeisen Bank International AG gemeint, wird der Begriff RBI AG verwendet. Mit Konzernzentrale ist die Raiffeisen Bank International AG ohne Zweigstellen gemeint.

In den Tabellen und Grafiken können sich Rundungsdifferenzen ergeben. Die Veränderungswerte in den Tabellen basieren auf nicht gerundeten Ausgangswerten. Die im Bericht erwähnten Kennzahlen sind im Konzernabschluss unter Kennzahlen definiert.

Inhalt

RBI auf dem Kapitalmarkt 4
Konzernzwischenlagebericht 7
Entwicklung der Märkte 7
Wesentliche Ereignisse in der Berichtsperiode 9
Ergebnis- und Finanzentwicklung 10
Bilanz 14
Eigenmittel gemäß CRR/BWG 16
Risikomanagement 16
Ausblick 16
Segment- und Länderanalyse 17
Zentraleuropa 17
Südosteuropa 19
Osteuropa 21
Group Corporates & Markets 22
Corporate Center 23
Konzernzwischenabschluss 24
Unternehmen 24
Gesamtergebnisrechnung 25
Bilanz 26
Eigenkapitalveränderungsrechnung 27
Kapitalflussrechnung 28
Segmentberichterstattung 29
Anhang 34
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 44
Erläuterungen zur Bilanz 52
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten 60
Risikobericht 79
Sonstige Angaben 93
Regulatorische Angaben 97
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 100
Kennzahlen 101
Abkürzungsverzeichnis 103
Impressum 104

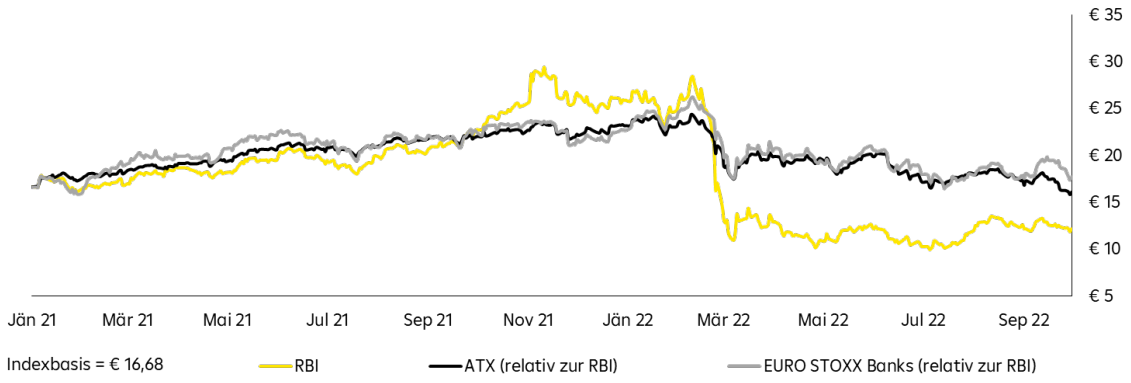
RBI auf dem Kapitalmarkt

Entwicklung der RBI-Aktie

Nach einem sehr volatilen zweiten Quartal mit Kursverlusten tendierten die Aktienmärkte im dritten Quartal zunächst freundlich. Gegen Ende des Quartals gaben die Kurse jedoch erneut deutlich nach und die meisten internationalen Indizes verzeichneten neue Jahrestiefststände. Hauptgrund waren sich verdichtende Signale auf eine Rezession im Winterhalbjahr. Neben den Privathaushalten, die ihren Konsum bereits einschränken, beurteilen auch die Unternehmen die Geschäftserwartungen deutlich pessimistischer. Ein weiterer Auslöser für die Kursrückgänge waren die anhaltend hohen Inflationsraten aufgrund weiter massiv steigender Energiepreise, nachdem Russland die Gaslieferungen in den Westen einseitig gedrosselt bzw. teilweise ganz eingestellt hat. Die Notenbanken setzten ihre geldpolitische Straffung vor diesem Hintergrund weiter fort. Die US-amerikanische Fed erhöhte den Leitzins im Juli und September um jeweils 0,75 Prozentpunkte. Auch die EZB rückte langsam von ihrem bislang sehr vorsichtigen Kurs ab und ergriff im Oktober einen weiteren Zinsschritt von 0,75 Prozentpunkten. Der Leitzins in Höhe von 2 Prozent liegt damit allerdings immer noch unter dem Niveau von 3,25 Prozent in den USA. Aufgrund der größer werdenden Zinsdifferenz und der finanziellen Folgen des Kriegs in der Ukraine vor allem für Europa setzte sich die Stärke des US-Dollars gegenüber dem Euro fort und der EUR/USD-Kurs sank erstmals seit rund 20 Jahren unter die Parität.

Die Aktie der RBI notierte zu Beginn des dritten Quartals bei € 10,34 und verzeichnete mit € 13,54 im August ihren Quartalshöchststand. Zum Quartalsende notierte sie bei € 12,21 und verzeichnete damit im dritten Quartal entgegen des allgemeinen Trends einen kräftigen Anstieg von 18 Prozent. Der österreichische Aktienindex ATX verlor im dritten Quartal 7 Prozent, der europäische Bankenindex Euro Stoxx Banks 2 Prozent.

Kursentwicklung seit 1. Jänner 2022 im Vergleich zu ATX und Euro Stoxx Banks



Kapitalmarktkommunikation

Am 2. August 2022 publizierte die RBI die Geschäftsergebnisse des ersten Halbjahres und hielt dazu eine Webkonferenz ab. Der Vorstand erläuterte die Geschäftszahlen, ging dabei auch ausführlich auf die Situation in Russland und der Ukraine sowie die potenziellen Auswirkungen für die RBI ein und stand in der anschließenden Q&A-Runde für weitere Fragen der rund 350 Teilnehmer zur Verfügung.

Ziel der Investor-Relations-Aktivitäten der RBI ist es, mit flexiblen und innovativen Informationsformaten den Kapitalmarktakteuren ein Höchstmaß an Transparenz zu bieten. Im dritten Quartal nahmen der Vorstand der RBI sowie die Investor-Relations-Verantwortlichen mehrfach in London und in New York an Roadshows und Konferenzen teil. Ergänzt wurden diese Aktivitäten durch zahlreiche virtuelle Veranstaltungen im Rahmen von Telefon- und Webkonferenzen. Darüber hinaus bot Investor Relations Analysten, Eigen- und Fremdkapitalinvestoren einen individuellen Austausch mit dem CEO und CRO sowie Investor Relations telefonisch oder als Videokonferenz an.

Die bestimmenden Themen in Gesprächen mit Investoren und Analysten im dritten Quartal waren vor allem die Situation in der Ukraine und die Entwicklung in Russland sowie ihre möglichen Auswirkungen auf die RBI. Daneben wurden auch die Auswirkungen der Inflation und der Zinserhöhungen etwa auf das Zinsergebnis und das Kreditportfolio der RBI erörtert.

Neben 20 Aktienanalysten geben 22 Anleiheanalysten (Stand: 30. September 2022) regelmäßig Empfehlungen zur RBI als Investment ab.

Die RBI ist bestrebt, die Marktteilnehmer stets bestmöglich zu informieren. Im Sinn einer möglichst weiten Verbreitung und guten Zugänglichkeit ihres Informationsangebots stellt sie Präsentationen im Rahmen von Telefonkonferenzen sowie wichtigen Veranstaltungen als Webcasts online bereit. Diese sind im Internet unter www.rbinternational.com → Investoren → Präsentationen & Webcasts abrufbar.

Emissionen

Im August emittierte die RBI den bereits vierten Benchmark Green Bond: Die Emission war mit einem Orderbuch von € 1,7 Milliarden innerhalb weniger Stunden deutlich überzeichnet. Die Emissionserlöse werden zur Finanzierung von Projekten und Aktivitäten mit positivem Einfluss auf die Umwelt verwendet. Mit einer Laufzeit von 3 Jahren, einem Kupon von 4,125 Prozent und einem Nominalwert von € 500 Millionen wurde die Emission am 31. August 2022 mit einem Reoffer-Spread von 200 Basispunkten über dem Mid-Swap-Satz bepreist. Dieser neue Green Bond unterstreicht die führende Position der Bank als ESG-Emittent in CEE und Österreich.

Als bereits vierte Benchmark-Emission im Jahr 2022 und als erster Tier 2 Bond des Jahres, kündigte die RBI am 12. September die Emission mit einer Laufzeit von 10,25 Jahren und einem Nominalwert von € 500 Millionen an. In einem positiven Marktumfeld traf die Transaktion auf großes Interesse. Mit mehr als 200 beteiligten Investoren und einem finalen Orderbuch von über € 2,5 Milliarden war die Emission mehrfach überzeichnet. Während der anfängliche Spread mit 575 Basispunkten über dem Mid-Swap-Satz kommuniziert worden war, konnte der endgültige Spread auf 520 Basispunkte über dem Mid-Swap-Satz festgelegt werden. Der jährliche Kupon beträgt 7,375 Prozent und die Anleihe ist im Dezember 2032 fällig.

Nur wenige Tage danach emittierte die RBI am 20. September mit einer neuen hypothekarisch gedeckten Schuldverschreibung mit einem Nominalwert von € 500 Millionen die fünfte Benchmark-Emission im Jahr 2022. Dies war bereits die dritte gedeckte Schuldverschreibung in diesem Jahr. Sie ist unterlegt mit einem diversifizierten hypothekarischen Deckungsstock, hat einen jährlichen Kupon von 2,875 Prozent und eine Fälligkeit im Jahr 2026. Die Emission erfolgte mit 24 Basispunkten über dem Mid-Swap-Satz.

RBI Rating

Die RBI steht in regelmäßigem Kontakt mit den Analysten der Rating-Agenturen und informiert diese laufend über ihre Geschäftsentwicklung, um eine möglichst zutreffende Bewertung sicherzustellen. Anfang März gab Standard & Poor's Financial Services bekannt, dass die Ratings der RBI mit A-/negativ/A-2 bestätigt wurden, Moody's Investors Service bestätigte die Ratings der RBI mit A2/stabil/P-1. Das Rating blieb im Vergleich zum zweiten Quartal unverändert.

Rating	Moody's Investors Service	Standard & Poor's
Langfrist-Rating	A2	A-
Ausblick	stabil	negativ
Kurzfrist-Rating	P-1	A-2
Subordinated (Tier 2)	Baa2	BBB
Additional Tier 1	Ba2(hyb)	BB+
Public-sector covered bonds	Aa2	-
Mortgage covered bonds	Aa1	-

Aktionärsstruktur

Die Raiffeisen Landesbanken halten unverändert rund 58,8 Prozent der RBI-Aktien, die restlichen 41,2 Prozent befinden sich im Streubesitz. Mit einer breiten geografischen Streuung sowie unterschiedlichen Anlagezielen weisen die RBI-Aktionäre eine ausgewogene Struktur auf.

Aktienkennzahlen und Details zur Aktie

Schlusskurs zum 30. September 2022	€ 12,21
Höchstkurs/Tiefstkurs (Schlusskurse) im dritten Quartal 2022	€ 13,54/€ 10,00
Ergebnis je Aktie vom 1. Jänner bis zum 30. September 2022	€ 8,31
Buchwert je Aktie zum 30. September 2022	€ 50,76
Marktkapitalisierung zum 30. September 2022	€ 4,0 Milliarden
Durchschnittlicher Tagesumsatz (Einzelzählung) im dritten Quartal 2022	690.711 Stück
Streubesitz zum 30. September 2022	rund 41,2%
ISIN	AT0000606306
Ticker-Symbole	RBI (Wiener Börse)
	RBI AV (Bloomberg)
	RBIV.VI (Reuters)
Marktsegment	Prime Market
Anzahl der ausgegebenen Aktien zum 30. September 2022	328.939.621

Finanzkalender 2023

25. Jänner 2023	Beginn der Quiet Period
1. Februar 2023	Vorläufige Geschäftszahlen 2022, Conference Call
23. Februar 2023	Jahresfinanzbericht 2022
20. März 2023	Nachweisstichtag Hauptversammlung
30. März 2023	Ordentliche Hauptversammlung
4. April 2023	Ex-Dividendentag
5. April 2023	Nachweisstichtag-Dividenden
6. April 2023	Dividenden-Zahltag
26. April 2023	Beginn der Quiet Period
5. Mai 2023	Zwischenbericht 1. Quartal, Conference Call
25. Juli 2023	Beginn der Quiet Period
1. August 2023	Zwischenbericht 1. Halbjahr, Conference Call
24. Oktober 2023	Beginn der Quiet Period
3. November 2023	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal, Conference Call

Konzernzwischenlagebericht

Entwicklung der Märkte

Die Auswirkungen der Sanktionen gegen Russland als Antwort auf den Krieg in der Ukraine sind bedingt durch die wechselseitigen Beziehungen mit Russland insbesondere in Europa zu spüren. Die USA und China sind aufgrund geringerer Verflechtungen mit Russland hingegen weniger stark betroffen. Eine weltweite wirtschaftliche Krise (tiefe Rezession) wird daher nicht erwartet, auch wenn sich die geldpolitische Straffung der Fed global dämpfend auswirken sollte. Größere konjunkturelle Effekte werden bedingt durch die Energieabhängigkeit somit vor allem für die europäischen Länder unterstellt. Allerdings wird davon ausgegangen, dass hinsichtlich der Gasversorgung aufgrund rückläufigen Verbrauchs und hoher Speicherstände verpflichtende Verbrauchseinschränkungen in diesem Winter nicht erforderlich sein werden. Dennoch sind allein die von den hohen Energiepreisen ausgehenden Preiseffekte sowie die starke Verbraucherpreisinflation ausreichend, um in der Eurozone und in der CE-Region zumindest im Winterhalbjahr 2022/23 eine Rezession hervorzurufen. Markante Preissteigerungen bei Energie und Lebensmitteln haben die Inflationsraten in Europa bis zuletzt weiter ansteigen lassen. Es ist davon auszugehen, dass die Inflation auch 2023 klar erhöht bleibt und selbst nach einer gewissen Normalisierung der Preisdynamik bei Rohstoffen mittelfristig keine Rückkehr zu Inflationsraten früherer Jahre erfolgen wird.

In der **Eurozone** war die erste Jahreshälfte 2022 von einem kräftigen Wirtschaftswachstum und einem starken Anstieg der Inflationsrate geprägt. Die Rücknahme von Corona-Restriktionen sorgten vor allem im Dienstleistungsbereich für Rückenwind. Die stetig steigende Teuerung erklärte sich überwiegend aus dem starken Auftrieb der Energiepreise. Es ist davon auszugehen, dass sich der Energiepreisschock nicht rasch zurückbilden wird. Dies belastet vor allem den privaten Konsum und energieintensive Industriesektoren. Umfrageindikatoren deuten auf einen Abschwung hin. Zumindest im Winterhalbjahr 2022/23 ist eine Rezession sehr wahrscheinlich. Trotz der absehbaren Wirtschaftsschwäche dürfte die Inflation noch für längere Zeit klar über der Marke von zwei Prozent bleiben. Die Prognosen sind jedoch mit erhöhter Unsicherheit behaftet, da politische Entscheidungen eine maßgebliche Rolle spielen (Ukraine-Krieg, Sanktionen, Interventionen zur Inflationsbekämpfung).

Angesichts der hohen Inflation hat die **Europäische Zentralbank (EZB)** der Inflationsbekämpfung Vorrang gegenüber einer Konjunkturstützung gegeben. Die EZB strebt durch eine Normalisierung der Geldpolitik an, die Nachfrage und somit den Inflationsdruck nicht zusätzlich anzuregen. Beim Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik konzentriert sie sich vorerst auf die Leitzinsen, welche im Juli um 50 Basispunkte und im September um 75 Basispunkte angehoben wurden. Es wird davon ausgegangen, dass die Leitzinsen bis Ende dieses Jahres noch weiter nach oben geführt werden und die EZB die Zinspolitik nächstes Jahr zumindest zeitweise restriktiv gestalten wird. Zudem könnte 2023 der Einstieg in ein Quantitatives Tightening (QT) erfolgen. Es sollte zu einem Ausschleifen der Reinvestitionen von fälligen Anleihen des APP-Portfolios kommen. Die absehbare geldpolitische Straffung wird durch das neue Instrument TPI (Transmission Protection Instrument) vereinfacht, mit dessen Hilfe ein ungewünschter Anstieg der Risikoprämien für Staaten verhindert werden soll.

Die **österreichische Konjunktur** verzeichnete im ersten Halbjahr 2022 eine sehr dynamische Entwicklung (hohe BIP-Quartalszuwächse). Verantwortlich dafür waren zum einen die Hotellerie und Gastronomie, deren äußerst hohen Wertschöpfungsgewinne aber vor dem Hintergrund des durch den Lockdown bedingten Nachholbedarfs zu sehen sind. Zum anderen profitierte die Konjunktur im ersten und zweiten Quartal vom Industriesektor, der trotz des schwierigen Umfelds die Konjunktur stützte. Die hohe wirtschaftliche Dynamik in der ersten Jahreshälfte ist der ausschließliche Grund dafür, dass das BIP im Gesamtjahr um etwa 5 Prozent wachsen dürfte. Denn der Ausblick für die zweite Jahreshälfte und insbesondere für das kommende Winterhalbjahr hat sich nochmals eingetrübt. Für das vierte und erste Quartal (Q4 2022/Q1 2023) wird eine milde Rezession erwartet, die sich jedoch weniger in der BIP-Prognose für das Gesamtjahr 2022 als in jener für 2023 widerspiegelt (plus 0,5 Prozent). Neben der Industrie dürfte im kommenden Winterhalbjahr insbesondere der private Konsum auf der Konjunktur lasten. Die unterstellte, weiterhin positive Entwicklung des Tourismussektors dürfte also nicht ausreichen, um in Q4 2022/Q1 2023 ein Abgleiten der Gesamtwirtschaft in eine Rezession zu verhindern. Allerdings ist spätestens ab der Jahresmitte 2023 wieder mit einer moderaten Aufwärtsbewegung der Konjunktur zu rechnen, die nicht zuletzt investitionsgetrieben sein sollte.

Das erste Halbjahr 2022 in **Zentraleuropa (CE)** war durch eine anhaltende Erholung der Volkswirtschaften gekennzeichnet, die von einem dynamischen Konsum, sich erholenden Investitionen und einem Lageraufbau getragen wurde. Dies wirkt sich trotz der bereits im zweiten Quartal sichtbaren konjunkturellen Eintrübung, die sich in der zweiten Jahreshälfte fortsetzen wird, positiv auf die BIP-Zuwachsrate im Gesamtjahr 2022 aus. Vor diesem Hintergrund wird erwartet, dass sich das BIP-Wachstum 2022 lediglich auf 3,5 Prozent nach 5,4 Prozent im Jahr 2021 abschwächen wird. 2023 ist mit einer weiteren Verlangsamung der Konjunktur in der CE-Region zu rechnen (1,0 Prozent), auch wenn die unterjährige Dynamik im späteren Verlauf des Jahres 2023 wieder anziehen dürfte. Die negativen Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine treffen in besonderem Maße die Industrie. Aufgrund der hohen Bedeutung des Industriesektors für die Gesamtwirtschaft sind die Länder der CE-Region damit aus konjunktureller Sicht besonders anfällig. Die Slowakei und Tschechien sind vor dem Hintergrund ihrer starken Verflechtung mit der deutschen Wirtschaft zusätzlichen konjunkturellen Risiken ausgesetzt, während in Ungarn etwaige Unterbrechungen der Energieversorgung aus Russland ein Risiko darstellen.

Gestützt von einer hohen touristischen Nachfrage verzeichneten die Volkswirtschaften **Südosteuropas (SEE)** auch im zweiten Quartal 2022 eine solide Konjunkturdynamik. Die EU-Länder der SEE-Region profitieren zudem von den Investitionen aus dem Next-Generation-EU-Programm. Ungeachtet dessen wird, wie in der gesamten CEE-Region, aufgrund des anhaltenden Kriegs in der Ukraine in der zweiten Jahreshälfte eine Abschwächung der Konjunkturdynamik erwartet. Eine Unterbrechung der Energielieferungen aus Russland ist ebenfalls ein Risiko für die SEE-Region. Abgesehen davon gibt es aber nur begrenzte andere Schwachstellen, so dass die erwartete Rezession in Westeuropa der zweitwichtigste Risikofaktor ist. Die südosteuropäischen Länder (mit Ausnahme Rumäniens) weisen im aktuellen Umfeld eine geringere Verwundbarkeit auf als Zentraleuropa, da Dienstleistungen für das Wirtschaftswachstum eine größere Rolle spielen als die Industrie. Die relativ geringe Abhängigkeit von Energieimporten in einigen Ländern (Rumänien, Albanien, Serbien) dürfte die Anfälligkeit ebenfalls begrenzen. Vor diesem Hintergrund wird erwartet, dass sich das BIP-Wachstum in der Region im Gesamtjahr 2022 auf 4,5 Prozent (2021: 7,0 Prozent) und 2023 auf 2,3 Prozent abschwächen dürfte.

Mit Fortdauer des Kriegs in der **Ukraine** wächst der wirtschaftliche Schaden für das Land, während die Kosten eines späteren Wiederaufbaus steigen. Obwohl die Kämpfe auf den östlichen Teil des Landes beschränkt sind und sich die Wirtschaft dank einer entschlossenen Regierungspolitik an die Kriegsbedingungen angepasst hat, wird die ukrainische Wirtschaft 2022 voraussichtlich um mehr als 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr einbrechen. Abhängig von der weiteren Entwicklung des Konflikts ist im nächsten Jahr mit einem Aufschwung zu rechnen, während für den Wiederaufbau der Ukraine nach dem Krieg hohe öffentliche und private Finanzmittel benötigt werden. In **Russland** spiegeln sich die Auswirkungen des Kriegs und der Sanktionen erst allmählich in den Wirtschaftsdaten wider. Alle Komponenten des BIP werden betroffen sein, wobei die Verbrauchernachfrage, die Investitionen und die Importe besonders in Mitleidenschaft gezogen werden. Vor diesem Hintergrund wird für das laufende Jahr ein BIP-Rückgang von rund 3,5 Prozent erwartet. Teile bereits beschlossener Sanktionen, die sich auch auf die Exporte auswirken, treten erst 2023 in vollem Umfang in Kraft. Dadurch dürfte die Rezession der russischen Wirtschaft im nächsten Jahr nochmals an Schärfe gewinnen (minus 4 Prozent). Die Sanktionen betreffen auch **Belarus**, das in diesem Jahr ebenfalls mit einer markanten Rezession (minus 4 Prozent) rechnen muss, gefolgt von einer Stagnation im Jahr 2023. Der Agrar- sowie der IT-Sektor erwiesen sich in der ersten Hälfte des Jahres 2022 als Eckpfeiler der Konjunktur, allerdings dürfte sich deren positiver Impuls ebenfalls abschwächen. Darüber hinaus wird die Konjunktur vor allem durch die Beziehungen und den Handel mit Russland gestützt, was die Auswirkungen auf ausgewählte Wirtschaftssektoren begrenzt.

Entwicklung des realen BIP – Veränderung zum Vorjahr in Prozent

Region/Land	2021	2022e	2023f	2024f
Polen	5,9	4,0	1,0	3,1
Slowakei	3,0	2,0	1,0	2,5
Tschechien	3,5	2,5	0,9	3,3
Ungarn	7,1	3,5	1,0	3,5
Zentraleuropa	**5,4**	**3,5**	**1,0**	**3,1**
Albanien	8,5	3,9	3,0	3,9
Bosnien und Herzegowina	7,5	4,5	1,8	3,5
Kroatien	10,2	5,8	1,8	2,7
Kosovo	10,8	3,5	2,9	4,4
Rumänien	5,9	4,5	2,3	4,5
Serbien	7,5	3,3	2,4	3,0
Südosteuropa	**7,0**	**4,5**	**2,3**	**4,0**
Belarus	2,3	-4,0	0,0	1,0
Russland	4,7	-3,5	-4,0	0,9
Ukraine	3,4	-33,0	5,0	7,5
Osteuropa	**4,5**	**-6,5**	**-3,4**	**1,3**
Österreich	**4,6**	**5,0**	**0,5**	**1,8**
Eurozone	**5,2**	**3,0**	**0,3**	**2,0**

Quelle: Raiffeisen Research, Stand Ende Oktober 2022, (e: Schätzung, f: Prognose), für bereits abgeschlossene Jahre sind nachträgliche Revisionen möglich

Wesentliche Ereignisse in der Berichtsperiode

RBI prüft strategische Optionen für die Zukunft der Raiffeisenbank Russland

Der Krieg in der Ukraine durch die russische Invasion mit seinen verheerenden Konsequenzen für die Menschen, den Sanktionen sowie den unklaren Aussichten hat auch für die RBI, die in Osteuropa in Russland, der Ukraine und in Belarus mit eigenen Tochterbanken präsent ist, weitreichende Auswirkungen. Die Tochterbanken der RBI sind eigenfinanziert, gut kapitalisiert und haben nur unbedeutende grenzüberschreitende Risikopositionen gegenüber Russland. In Anbetracht der aktuellen Situation sowie der zu erwartenden Veränderungen sieht sich die RBI jedoch dazu veranlasst, ihre Position in Russland zu überdenken. Es werden daher alle strategischen Optionen für die Zukunft der Raiffeisenbank in Russland bis hin zu einem sorgfältig gesteuerten Ausstieg aus der Raiffeisenbank geprüft.

Unmittelbar nach dem Kriegsausbruch wurde das Neugeschäft in Russland weitgehend eingestellt. Diese und andere Maßnahmen führten – ohne Berücksichtigung von Währungseffekten – schon zu einem deutlichen Rückgang im Kunden-Kreditgeschäft seit Jahresbeginn. Die direkten Auswirkungen der verhängten Sanktionen gegen Russland und Belarus bewegen sich in einem niedrigen einstelligen Bereich im Vergleich zum Gesamt-Exposure und zu den Verbindlichkeiten der betroffenen Länder. Gleichzeitig wies die russische Tochterbank gestärkte Kapital- und Liquiditätszahlen aus. Die aufgebauten Risikovorsorgen per 30. September bilden eine solide Basis für die anhaltend schwierige Situation und decken auch die Konsequenzen der EU- und US-Sanktionspakete ab.

Währenddessen agieren die RBI und ihre Tochterbanken selbstredend weiterhin in Übereinstimmung mit den lokalen und internationalen Sanktionsgesetzen, den sich ändernden Anforderungen des Finanzmarktes und im Einklang mit ihrem Code of Conduct.

Verkauf der Raiffeisenbank (Bulgaria) EAD an KBC Bank abgeschlossen

Da alle Bedingungen für den Abschluss der Transaktion, einschließlich aller erforderlichen aufsichtsrechtlichen Genehmigungen, im Juni 2022 erfüllt wurden, wurde die Endkonsolidierung der Raiffeisenbank (Bulgaria) EAD zum 30. Juni 2022 wirksam.

Das aus dem Verkauf resultierende zusätzliche Kapital stärkt die solide Kapitalausstattung der RBI und unterstützt das Wachstum in ausgewählten Märkten.

Der Verkauf hat, basierend auf dem vereinbarten Verkaufspreis von € 1.009 Millionen, einem Eigenkapital von € 601 Millionen und der Endkonsolidierung von € 3,3 Milliarden risikogewichteten Aktiva gesamt, einen positiven Effekt von 75 Basispunkten auf die harte Kernkapitalquote der RBI. Das formelle Closing erfolgte am 7. Juli 2022.

Erwerb der Crédit Agricole Srbija AD

Am 1. April 2022 erfolgte das formelle Closing zur Übernahme eines 100-Prozent-Anteils an der Crédit Agricole Srbija AD, Novi Sad, durch die Raiffeisen banka a.d., Belgrad. Die Crédit Agricole Srbija AD, Novi Sad, wurde daher per 1. April 2022 in den Konzernabschluss einbezogen. Die Bilanzsumme betrug zum Erstkonsolidierungszeitpunkt € 1.431 Millionen.

Der Erwerb der Crédit Agricole Srbija AD ist Teil der RBI-Strategie, ihre Präsenz in ausgewählten Märkten zu erweitern. Serbien ist ein Markt mit viel Wachstumspotenzial. Crédit Agricole Srbija AD, mit rund 356.000 Kunden, hat eine führende Position im Bereich der landwirtschaftlichen Finanzierungen. Die Crédit Agricole Srbija AD wird voraussichtlich im April 2023 in die serbische Tochterbank, die Raiffeisen banka a.d., verschmolzen. Dadurch können Synergien genutzt und der Marktanteil erhöht werden.

Änderung Gewinnverwendungsvorschlag für das Geschäftsjahr 2021

Die mit dem Krieg in der Ukraine verbundenen Unwägbarkeiten erfordern besonders umsichtiges und verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln. Daher beschloss der Vorstand der RBI Anfang März, den Gewinnverwendungsvorschlag zu ändern und der Hauptversammlung vorzuschlagen, den gesamten Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2021 (€ 379.999.596,87) auf neue Rechnung vorzutragen. Am 31. März stimmte die Hauptversammlung diesem Beschlussvorschlag zu.

Ergebnis- und Finanzentwicklung

Der fortdauernde Krieg in der Ukraine und die nochmals verschärften Sanktionen gegenüber Russland waren weiter mit erheblichen Auswirkungen nicht nur auf die Geld- und Kapitalmärkte, sondern auch den Waren- und Wirtschaftsverkehr sowie in besonderem Maße die Energieversorgung verbunden. Die starke Aufwertung des russischen Rubels um rund ein Drittel seit Jahresbeginn schlug sich in einem deutlichen Anstieg der Bilanzposten, insbesondere sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten sowie finanzielle Vermögenswerte – Amortized Cost, nieder. Auch die Stärke des US-Dollars angesichts der Zinsschritte der amerikanischen Notenbank trug in Teilen zu dem Bilanzwachstum bei. Der andauernd hohe Inflationsdruck sowie die damit verbundenen Maßnahmen haben weiterhin einen starken Einfluss auf die Ergebnisentwicklung: Einerseits wirkten sich die damit verbundenen Erhöhungen der Leitzinsen positiv auf die Zinsmargen aus. Andererseits schlug sich die Teuerung in einer erhöhten Kostenbelastung nieder. Insgesamt kam es jedoch zu einer deutlichen Verbesserung der Cost/Income Ratio. Die Risikokosten verzeichneten dagegen – ausgehend von einer sehr niedrigen Basis - einen starken Anstieg im Vergleich zur Vorjahresperiode. Haupttreiber waren auch hier Russland und die Ukraine.

Westliche Länder haben starke Sanktionen gegen russische Unternehmen, die russische Zentralbank sowie die russische Regierung verhängt. Gleichzeitig hat Russland Beschränkungen für Kapitalflüsse in sogenannte unfreundliche Staaten eingeführt. Beides behindert die Bedienung internationaler Schulden sowie von Gewinnausschüttungen. Aus derzeitiger Sicht können die Ergebnisse für die ersten drei Quartale 2022 in Höhe von € 1.420 Millionen für Russland und € 71 Millionen für Belarus nicht in Form von Dividenden ausgeschüttet werden.

Insgesamt legte das Konzernergebnis im Jahresvergleich um 166 Prozent auf € 2.801 Millionen deutlich zu. Der Verkauf der bulgarischen Tochterbank trug insgesamt € 453 Millionen zum Ergebnis bei. Der Zinsüberschuss verzeichnete einen Anstieg um 53 Prozent, diese Entwicklung ist vor allem auf steigende Zinssätze in zahlreichen Ländern des Konzerns und ein hohes Kreditwachstum zurückzuführen. Der Provisionsüberschuss (Anstieg: 88 Prozent) zeigte wie auch schon in den Vorquartalen einen kontinuierlichen volumenbedingten Aufwärtstrend, war aber auch durch die aktuelle geopolitische Situation und die Maßnahmen der russischen Zentralbank zu Devisenbeschränkungen sowie den damit verbundenen Zwangskonvertierungen beeinflusst. Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen in Höhe von € 471 Millionen ergab sich hauptsächlich aus Fremdwährungspositionen in russischen Rubel sowie der Entwicklung des eigenen Credit Spreads im Bereich des Zertifikatgeschäfts. Die Risikokosten beliefen sich in der Berichtsperiode auf € 721 Millionen, davon entfielen auf Russland € 299 Millionen und die Ukraine € 247 Millionen. Der im ersten Halbjahr gebuchte Aufwand für die neu eingeführte Bankenabgabe in Ungarn in Höhe von € 47 Millionen betraf das Gesamtjahr.

Die Bilanzsumme lag bei € 220 Milliarden und damit um mehr als 14 Prozent über dem Niveau zum Jahresultimo, wobei über 4 Prozentpunkte des Anstiegs auf Währungseffekte zurückzuführen sind. Die Kundenkredite stiegen um 8 Prozent an, dabei verzeichneten alle Länder Zuwächse. Die Kundeneinlagen erhöhten sich um nahezu 13 Prozent vorwiegend durch kurzfristige Einlagen von Nicht-Finanzunternehmen und Haushalten.

Ergebnis im Jahresvergleich

in € Millionen	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021[1]	Veränderung	
Zinsüberschuss	3.591	2.352	1.239	52,7%
Dividendenerträge	40	34	6	16,9%
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	55	34	22	65,2%
Provisionsüberschuss	2.682	1.424	1.258	88,4%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	471	29	443	>500,0%
Ergebnis aus Hedge Accounting	-21	-4	-17	470,2%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	30	84	-54	-64,0%
Betriebserträge	**6.849**	**3.952**	**2.897**	**73,3%**
Personalaufwand	-1.432	-1.154	-278	24,1%
Sachaufwand	-804	-679	-125	18,3%
Abschreibungen	-338	-289	-49	16,9%
Verwaltungsaufwendungen	**-2.574**	**-2.122**	**-452**	**21,3%**
Betriebsergebnis	**4.275**	**1.830**	**2.446**	**133,7%**
Übriges Ergebnis	-225	-120	-105	87,7%
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-285	-181	-104	57,5%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-721	-145	-577	398,9%
Ergebnis vor Steuern	**3.044**	**1.384**	**1.660**	**119,9%**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-589	-291	-298	102,3%
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	**2.455**	**1.093**	**1.362**	**124,6%**
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	453	62	391	>500,0%
Ergebnis nach Steuern	**2.907**	**1.155**	**1.753**	**151,8%**
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-107	-100	-7	6,7%
Konzernergebnis	**2.801**	**1.055**	**1.746**	**165,5%**

1 Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung (IFRS 5 aufgegebene Geschäftsbereiche). Weitere Informationen befinden sich im Anhang im Kapitel Grundlagen und Grundsätze der Konzernrechnungslegung unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss erhöhte sich um € 1.239 Millionen auf € 3.591 Millionen. Diese Entwicklung ist vor allem auf steigende Zinssätze in zahlreichen Ländern des Konzerns und ein hohes Kreditwachstum zurückzuführen. In Tschechien sorgten neben der Integration der Equa bank höhere Zinserträge aus dem Repo-, dem Firmen- und Retail-Kundengeschäft für einen Anstieg des Zinsüberschusses um € 251 Millionen. Auch die Zuwächse in Ungarn um € 110 Millionen, in der Ukraine um € 83 Millionen, in Rumänien um € 76 Millionen und in der Konzernzentrale um € 42 Millionen waren sowohl zinssatz- als auch volumenbedingt. In Serbien erhöhte sich der Zinsüberschuss um € 32 Millionen vor allem aufgrund der Integration der Crédit Agricole Srbija AD, in Belarus ist die Zunahme um € 32 Millionen auf eine gesteigerte Rentabilität des Kreditportfolios zurückzuführen. Den größten Zuwachs mit € 559 Millionen verzeichnete Russland aufgrund der Aufwertung des russischen Rubels sowie höherer Zinserträge aus dem Repo-Geschäft. Die Kreditvolumina im Kundengeschäft gingen dagegen im Jahresvergleich in lokaler Währung um 21 Prozent zurück. Die durchschnittlichen zinstragenden Aktiva des Konzerns stiegen im Jahresvergleich um 19 Prozent, vor allem bedingt durch das hohe Kreditwachstum. Die Nettozinsspanne verbesserte sich um 56 Basispunkte auf 2,49 Prozent, was neben Osteuropa auf einen Anstieg um 1,2 Prozentpunkte in Ungarn und einen Anstieg um 1 Prozentpunkt in Tschechien zurückzuführen war.

Der starke Anstieg im Provisionsüberschuss war auf die erhöhte Aktivität von Firmen- als auch Retail-Kunden im Fremdwährungsgeschäft, das um € 846 Millionen vorwiegend im Devisenkassageschäft in Russland stieg, zurückzuführen. Diese Entwicklung war sowohl durch die geopolitische Situation als auch durch die Maßnahmen der russischen Zentralbank zu Devisenbeschränkungen begründet. Ebenso verzeichnete der Zahlungsverkehr aufgrund gestiegener Transaktionen mit Firmen- als auch Retail-Kunden sowie höherer Margen einen Zuwachs um € 258 Millionen. Positiv entwickelte sich auch das Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft, das am stärksten in Russland um € 70 Millionen zunahm. Unterstützt durch Währungsaufwertungen in Russland und Belarus konnte somit das Provisionsergebnis um € 1.258 Millionen auf € 2.682 Millionen gesteigert werden. Die größten Zuwächse verzeichneten dabei Russland und die Konzernzentrale. Währungsbereinigt ergaben sich Anstiege in Belarus, Ungarn und Tschechien.

Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen erhöhte sich um € 443 Millionen auf € 471 Millionen. Hauptverantwortlich für den starken Anstieg gegenüber dem Vorjahr waren die Handelstätigkeiten in Russland, wo eine Steigerung des Handelsergebnisses um € 261 Millionen auf € 242 Millionen verzeichnet werden konnte. Die starke Volatilität des russischen Rubels im ersten Halbjahr 2022 bedingt durch die Sanktionen infolge des Krieges führte zu einer starken Kundennachfrage nach Fremdwährungsgeschäften. Höhere Verluste aus abgesicherten Zinsrisiken, hervorgerufen durch die starke Volatilität der von der russischen Zentralbank festgelegten Zinsen im ersten Halbjahr 2022, wirkten dem entgegen. Mit einem Plus von € 101 Millionen steuerte die Konzernzentrale im laufenden Jahr € 75 Millionen bei. Knapp die Hälfte des Anstiegs resultierte aus einem verbesserten Devisenergebnis vor allem aus Market Making Aktivitäten in den Währungen ungarischer Forint und US-Dollar. Zinssatzbedingte Ergebnisverbesserungen als Folge der gestiegenen Zinsniveaus bedingten die andere Hälfte der Steigerung. Auch im Bereich des Zertifikatgeschäfts kam es aufgrund des Anstiegs des eigenen Credit Spreads zu im Jahresvergleich höheren Bewertungsgewinnen von zum Zeitwert bewerteten Zertifikatsemissionen in Höhe von € 88 Millionen auf € 102 Millionen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis sank um € 54 Millionen auf € 30 Millionen. Hauptgründe waren Rückgänge beim Ergebnis aus der Ausbuchung von Schuldverschreibungen (Verlust: € 34 Millionen, Rückgang: € 37 Millionen) vorwiegend in Russland, Belarus und Ungarn. Aus der vorzeitigen Ausbuchung von immateriellen Vermögenswerten in der Konzernzentrale resultierte ein Verlust von € 27 Millionen. Der Rückgang in Polen um € 16 Millionen ergab sich überwiegend im Zusammenhang mit gerichtlichen Vergleichen und Abschreibungen aufgrund von annullierten Kreditverträgen. Demgegenüber stand ein Ertrag von € 9 Millionen aus der Auflösung von Rückstellungen für Rechtsfälle in Rumänien sowie ein um € 12 Millionen volumenbedingt verbessertes Ergebnis aus Versicherungsverträgen in Kroatien.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen im Jahresvergleich um 21 Prozent oder € 452 Millionen auf € 2.574 Millionen. Deutlich höhere Kernerträge (plus 66 Prozent) führten im Jahresabstand zu einer signifikanten Verbesserung der Cost/Income Ratio von 53,7 Prozent auf 37,6 Prozent. Der Personalaufwand erhöhte sich um € 278 Millionen auf € 1.432 Millionen, vor allem bedingt durch Anstiege in Russland, Tschechien, in der Konzernzentrale und in Serbien. Zusätzlich zum Anstieg der durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter resultierten die Anstiege in Russland vorwiegend aus gestiegenen Gehältern und Sozialabgaben sowie Rückstellungen für Einmalzahlungen, in Tschechien aus der Integration der Equa bank und in Serbien aus der Integration der Crédit Agricole Srbija AD. Haupttreiber für den um € 125 Millionen gestiegenen Sachaufwand waren höhere IT-Aufwendungen (Anstieg: € 38 Millionen), insbesondere in Tschechien, in der Konzernzentrale und in Russland, sowie gestiegene Rechts- und Beratungsaufwendungen (Anstieg: € 34 Millionen) hauptsächlich in der Konzernzentrale, in Polen und Tschechien. Weitere Anstiege ergaben sich in anderen Aufwandsposten, vor allem beim sonstigen Sachaufwand (Anstieg: € 19 Millionen), beim Raumaufwand (Anstieg: € 11 Millionen) und bei den nicht ertragsabhängigen Steuern (Anstieg: € 8 Millionen). Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stiegen um 17 Prozent oder € 49 Millionen auf € 338 Millionen, hauptsächlich bedingt durch die Integration der Equa bank in Tschechien, währungsbedingt in Russland sowie aufgrund eines höheren Bestands an aktivierter Software in der Konzernzentrale.

Die Zahl der Geschäftsstellen verringerte sich im Jahresabstand um 98 auf 1.699. Die größte Rückgang ergab sich aus dem Verkauf in Bulgarien (minus 134), während Serbien (plus 75) akquisitionsbedingt Anstiege der Geschäftsstellen verzeichnete. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter sank im Jahresabstand um 1.599 Vollzeitäquivalente auf 44.274, überwiegend aufgrund

des Verkaufs der Raiffeisenbank (Bulgaria) EAD und ihrer Tochtergesellschaft Raiffeisen Leasing Bulgaria EOOD (minus 2.487). Die größten Zuwächse ergaben sich in Serbien (plus 830) und in Russland (plus 564).

Übriges Ergebnis

Das übrige Ergebnis belief sich in der Berichtsperiode auf minus € 225 Millionen nach minus € 120 Millionen in der Vergleichsperiode. Belastend wirkte die Bewertung von Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen in Höhe von netto minus € 39 Millionen (Vorjahresperiode: plus € 61 Millionen). In der Berichtsperiode entfielen dabei auf Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen – insbesondere die LEIPNIK-LUNDENBURGER Invest Beteiligungs AG und UNIQA Insurance Group AG – netto minus € 16 Millionen (Vorjahresperiode: plus € 73 Millionen) aufgrund der verschlechterten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, der Entwicklung der Warenpreise und der negativen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf das Geschäft in den lokalen Märkten.

In der Berichtsperiode wurden Dotierungen von kreditbezogenen Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten auf Portfoliobasis in Höhe von € 187 Millionen gebucht. Diese lagen um € 15 Millionen über dem Vorjahreswert und betrafen im Wesentlichen Hypothekarkredite in Polen, die in Fremdwährungen denominiert oder an eine Fremdwährung gekoppelt sind.

Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben

Der Aufwand für staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben erhöhte sich um € 104 Millionen auf € 285 Millionen. Die Bankenabgaben verzeichneten einen Anstieg um € 49 Millionen. Dies lag vor allem an der Einführung einer speziellen Bankenabgabe in Ungarn, die im ersten Halbjahr 2022 für das Gesamtjahr in Höhe von € 47 Millionen gebucht wurde. Die Beiträge zum Bankenabwicklungsfonds stiegen um € 14 Millionen, überwiegend in der Konzernzentrale und in Tschechien. Die höheren Beiträge zur Einlagensicherung um € 33 Millionen resultierten vor allem aus Russland, Rumänien, Ungarn, Kroatien und Tschechien. Die Anstiege in Tschechien ergaben sich aus der Integration der Equa bank.

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

Die Auswirkungen der kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Russland und der Ukraine spiegelten sich in deutlich höheren Risikokosten in Osteuropa wider. Die Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte in Osteuropa beliefen sich in der Berichtsperiode auf € 569 Millionen (Vorjahresperiode: € 64 Millionen), die durch verschlechterte wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Ratingherabstufungen bei Kunden, Staaten und Regierungen, und in Russland zusätzlich durch die Konsequenzen mehrerer EU- und US-Sanktionspakete verursacht wurden. In der Berichtsperiode wurden in Russland Wertminderungen in Höhe von € 299 Millionen (Vorjahresperiode: € 40 Millionen) gebucht, in der Ukraine beliefen sich diese auf € 247 Millionen nach einer geringfügigen Nettoauflösung in der Vorjahresperiode. Konzernweit wurden Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte in Höhe von € 721 Millionen nach € 145 Millionen in der Vorjahresvergleichsperiode vorgenommen, darin waren auch Wertminderungen aufgrund von Ratingherabstufungen von Unternehmen mit Umsatzrückgängen und höherer Kostenbelastung aufgrund der angespannten Energieversorgung enthalten.

In Stage 1 und Stage 2 wurden in der Berichtsperiode Wertminderungen in Höhe von netto € 508 Millionen ausgewiesen (Vorjahresperiode: € 50 Millionen). Für Kredite an Nicht-Finanzunternehmen wurden netto € 190 Millionen, für Kredite an Haushalte netto € 71 Millionen, für Kredite an sonstige Finanzunternehmen netto € 115 Millionen und für Kredite an Regierungen netto € 64 Millionen dotiert, € 55 Millionen betrafen außerbilanzielle Risiken. In Russland beliefen sich die Dotierungen für Stage 1 und Stage 2 auf € 195 Millionen, in der Ukraine auf € 155 Millionen, in Ungarn auf € 45 Millionen, in der Slowakei € 30 Millionen und in Österreich € 29 Millionen. Für ausgefallene Kredite (Stage 3) wurden in der Berichtsperiode Wertminderungen von netto € 213 Millionen (Vorjahresperiode: netto € 95 Millionen) gebildet, davon entfielen € 117 Millionen auf Haushalte, vor allem in Russland (€ 83 Millionen) und in der Ukraine (€ 27 Millionen), sowie € 80 Millionen auf Kredite an sonstige Finanzunternehmen, vorwiegend in der Konzernzentrale.

Die NPE Ratio lag mit 1,5 Prozent leicht unter dem Wert zum Jahresultimo und der Vergleichsperiode. Die NPE Coverage Ratio betrug zum Stichtag 61,5 Prozent nach 62,5 Prozent zum Jahresultimo.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag stiegen ergebnisbedingt auf € 589 Millionen. Die Steuerquote lag jedoch mit 19 Prozent (Vergleichsperiode: 21 Prozent) deutlich unter dem derzeit noch gültigen österreichischen Körperschaftsteuersatz von 25 Prozent. Ausschlaggebend dafür waren die steuerliche Situation in der Konzernzentrale (Verlustvorträge) und ein höherer Anteil am Vorsteuerergebnis niedriger besteuerter Länder.

Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

Im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ist die Endkonsolidierung der bulgarischen Konzerneinheiten ausgewiesen.

Ergebnis im Quartalsvergleich

Quartalsergebnisse

in € Millionen	Q3/2021[1]	Q4/2021	Q1/2022	Q2/2022	Q3/2022
Zinsüberschuss	843	976	986	1.214	1.392
Dividendenerträge	4	7	5	24	11
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	12	12	18	16	21
Provisionsüberschuss	521	561	683	882	1.117
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-4	24	184	132	155
Ergebnis aus Hedge Accounting	-3	1	-20	-16	15
Sonstiges betriebliches Ergebnis	29	36	27	15	-12
Betriebserträge	**1.402**	**1.618**	**1.881**	**2.269**	**2.700**
Personalaufwand	-401	-425	-430	-464	-538
Sachaufwand	-234	-313	-254	-277	-273
Abschreibungen	-101	-118	-109	-116	-114
Verwaltungsaufwendungen	**-736**	**-856**	**-792**	**-857**	**-925**
Betriebsergebnis	**666**	**763**	**1.089**	**1.412**	**1.775**
Übriges Ergebnis	-46	-175	-102	-6	-118
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-26	-32	-159	-82	-44
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-44	-150	-319	-242	-160
Ergebnis vor Steuern	**550**	**406**	**508**	**1.082**	**1.453**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-98	-77	-69	-223	-297
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	**452**	**329**	**440**	**859**	**1.156**
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	29	24	18	435	0
Ergebnis nach Steuern	**481**	**353**	**458**	**1.294**	**1.156**
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-38	-36	-16	-24	-67
Konzernergebnis	**443**	**317**	**442**	**1.270**	**1.089**

1 Adaptierung der Vorquartale aufgrund geänderter Zuordnung (IFRS 5 aufgegebene Geschäftsbereiche). Weitere Informationen befinden sich im Anhang im Kapitel Grundlagen und Grundsätze der Konzernrechnungslegung unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

Veränderung drittes Quartal 2022 versus zweites Quartal 2022

Der Zinsüberschuss erhöhte sich um € 178 Millionen auf € 1.392 Millionen. Der Anstieg in Russland in Höhe von € 82 Millionen ist neben der Währungsentwicklung auf niedrigere Aufwendungen für Kundeneinlagen zurückzuführen. Steigende Zinssätze und Volumina sorgten für einen Anstieg des Zinsüberschusses um € 24 Millionen in Tschechien, um € 20 Millionen in Ungarn und um € 15 Millionen in Rumänien. In der Ukraine waren höhere Zinserträge aus staatlichen Einlagenzertifikaten für die Zunahme des Zinsüberschusses um € 13 Millionen verantwortlich.

Die steigenden Zinssätze in zahlreichen Ländern des Konzerns führten zu einem Anstieg der Nettozinsspanne um 15 Basispunkte auf 2,71 Prozent.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich um 27 Prozent oder € 234 Millionen auf € 1.117 Millionen vorrangig aufgrund außerordentlich hoher Erträge aus dem Zahlungsverkehr in Russland. Dieser Zuwachs um € 130 Millionen ist sowohl durch höhere Volumina und Margen als auch durch die Währungsaufwertung begründet. Ebenso verzeichnete das Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft einen margenbedingten Anstieg um € 63 Millionen, am stärksten in Russland, während das Fremdwährungsgeschäft um € 25 Millionen primär in Russland und in der Ukraine zunahm.

Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen erhöhte sich um € 23 Millionen auf € 155 Millionen. Der Anstieg resultierte vorwiegend aus Bewertungsgewinnen aus Fremdwährungspositionen inklusive Absicherungsgeschäften in Russland in Höhe von € 41 Millionen, nachdem es vor allem im zweiten Quartal aufgrund des starken Anstiegs des russischen Rubels zu Verlusten gekommen war. Die zinssatzinduzierten Bewertungseffekte erhöhten sich in Russland ebenfalls um € 41 Millionen. Auch hier waren vor allem Bewertungsverluste im zweiten Quartal ausschlaggebend, teilweise bedingt durch einen Wechsel der bewertungsrelevanten Basiszinssatzkurven in russischem Rubel von Off-Shore auf On-Shore. In der Konzernzentrale verringerte sich das Bewertungsergebnis aus Fremdwährungspositionen um € 46 Millionen. Zinssatzinduzierte und sonstige Bewertungen in der Konzernzentrale erhöhten sich im Quartalsvergleich um € 13 Millionen. In den übrigen Märkten verringerte sich das Handelsergebnis im Vergleich zum Vorquartal wechselkurs- und zinssatzbedingt um € 54 Millionen, vor allem in Tschechien, Ungarn und Belarus sowie aufgrund von positiven Bewertungseffekten von zum Zeitwert bewerteten Veranlagungen in Venture Capital Fonds im Vorquartal. Im Bereich des Zertifikatgeschäfts erhöhten sich die Bewertungsgewinne vor allem aufgrund des Anstiegs des eigenen Credit Spreads um € 28 Millionen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis sank um € 27 Millionen und lag bei minus € 12 Millionen (Vorquartal: € 15 Millionen). Das Ergebnis aus der Ausbuchung von Schuldverschreibungen belief sich dabei auf minus € 21 Millionen (Rückgang: € 10 Millionen) vorwiegend in Russland, Belarus und Ungarn. Im zweiten Quartal resultierte aus der vorzeitigen Ausbuchung von immateriellen Vermögenswerten in der Konzernzentrale ein Verlust von € 27 Millionen, aus der Auflösung von Rückstellungen für Rechtsfälle in

Rumänien ein Ertrag von € 9 Millionen sowie in Russland ein Einmalertrag von € 8 Millionen. Im dritten Quartal ergaben sich in der Konzernzentrale geringere Erträge aus der Verrechnung von bankfremden Dienstleistungen.

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen im Quartalsvergleich um € 68 Millionen auf € 925 Millionen. Dabei erhöhte sich der Personalaufwand um € 74 Millionen auf € 538 Millionen, der Sachaufwand um € 3 Millionen auf € 273 Millionen und die Abschreibungen um € 3 Millionen auf € 114 Millionen. Haupttreiber für den Anstieg waren höhere Personalaufwendungen in Russland aufgrund höherer Rückstellungen für Einmalzahlungen (Anstieg: € 71 Millionen).

Das übrige Ergebnis sank von minus € 6 Millionen im Vorquartal auf minus € 118 Millionen. Ausschlaggebend dafür war vor allem die Bewertung der Anteile an at-equity angesetzten Beteiligungen, die im dritten Quartal zu einer Wertminderung von netto € 29 Millionen (UNIQA Insurance Group AG minus € 17 Millionen, LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG minus € 16 Millionen) führte, während im Vorquartal eine Wertaufholung von netto € 47 Millionen gebucht worden war. Die Dotierungen von kreditbezogenen Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten auf Portfoliobasis beliefen sich im dritten Quartal auf € 83 Millionen, fast ausschließlich das Hypothekarkredit-Portfolio in Polen betreffend. Der Nettoeffekt betrug € 47 Millionen, die restlichen € 36 Millionen resultierten aus einer Verschiebung von bereits im zweiten Quartal gebuchten Wertminderungen.

Die staatlichen Maßnahmen und Pflichtabgaben beliefen sich im dritten Quartal auf € 44 Millionen gegenüber € 82 Millionen im zweiten Quartal. Aufgrund der Einführung einer speziellen Bankenabgabe in Ungarn im zweiten Quartal 2022 wurden dafür zusätzlich bereits für das Gesamtjahr € 47 Millionen gebucht.

Die Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte fielen im dritten Quartal mit € 160 Millionen um € 82 Millionen geringer aus, nachdem im zweiten Quartal – insbesondere durch die Folgen des Krieges in der Ukraine – € 242 Millionen vorgesorgt wurden. Die Wertminderungen für die Region Osteuropa in Höhe von € 80 Millionen im dritten Quartal sowie € 174 Millionen im zweiten Quartal waren durch Ratingherabstufungen von Kunden, Staaten und Regierungen sowie makroökonomische Parameter und in Russland zusätzlich durch mehrere EU- und US-Sanktionspakete verursacht worden. Die Konzernzentrale verzeichnete im Quartalsvergleich einen deutlichen Anstieg der Risikokosten um € 67 Millionen auf € 104 Millionen, der vor allem auf Vorsorgen für Kredite im Immobiliensektor sowie im Cross-Border-Geschäft mit Russland zurückzuführen war.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag stiegen ergebnisbedingt auf € 297 Millionen, die Steuerquote blieb im Quartalsvergleich konstant bei 21 Prozent.

Bilanz

Die Bilanzsumme stieg um mehr als 14 Prozent gegenüber dem Jahresultimo, dabei war die Währungsentwicklung für einen Anstieg um über 4 Prozent verantwortlich. Der Aufwertung des russischen Rubels um 33 Prozent und des US-Dollars um nahezu 14 Prozent stand eine Abwertung der ukrainischen Hryvna um 15 Prozent und des ungarischen Forints um mehr als 14 Prozent gegenüber. Im vergangenen Jahr war eine deutlich höhere Kreditnachfrage, insbesondere ab dem zweiten Quartal – unterstützt durch die konjunkturelle Aufwärtsbewegung – in nahezu allen Märkten erkennbar, die jedoch aufgrund der sich im vierten Quartal abschwächenden Konjunktur wieder an Dynamik verlor. Im ersten Quartal 2022 wurde ein leichtes Wachstum verzeichnet, im zweiten und dritten Quartal ein deutliches Wachstum, teilweise gestützt durch die Aufwertung einiger Währungen, insbesondere des russischen Rubels und des US-Dollars.

Aktiva

in € Millionen	30.9.2022	31.12.2021	Veränderung		30.9.2022	30.6.2022	31.3.2022	31.12.2021	30.9.2021
Forderungen an Kreditinstitute	17.699	16.630	1.068	6,4%	17.699	17.000	13.314	16.630	16.678
Forderungen an Kunden	109.066	100.832	8.234	8,2%	109.066	107.700	101.966	100.832	100.659
davon Nicht-Finanzunternehmen	52.758	50.156	2.602	5,2%	52.758	52.132	51.097	50.156	49.358
davon Haushalte	42.010	38.078	3.932	10,3%	42.010	41.541	38.348	38.078	38.638
Wertpapiere	23.882	22.902	980	4,3%	23.882	23.520	22.831	22.902	22.901
Barbestände und übrige Aktiva	69.188	51.736	17.451	33,7%	69.188	65.979	54.513	51.736	50.371
Gesamt	**219.834**	**192.101**	**27.733**	**14,4%**	**219.834**	**214.200**	**192.624**	**192.101**	**190.610**

Ab 31. Dezember 2021 sind die Vermögenswerte der Raiffeisenbank (Bulgaria) EAD und Raiffeisen Leasing Bulgaria EOOD im Posten Barbestände und übrige Aktiva, im dritten Quartal 2021 sind diese in den jeweiligen Posten dargestellt. Ab 30. Juni 2022 sind diese Vermögenswerte aufgrund Verkaufs nicht mehr enthalten.

Der Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute war vor allem auf ein höheres Volumen an Repo-Geschäften in Russland zurückzuführen, in Tschechien war das Volumen an Repo-Geschäften mit der Nationalbank rückläufig.

Die Kundenkredite stiegen gegenüber dem Jahresultimo deutlich an, vor allem bei Kreditvergaben an Haushalte und Nicht-Finanzunternehmen. Die größten Zuwächse insgesamt ergaben sich in Tschechien mit einen Kreditwachstum von € 1.888 Millionen oder 12 Prozent, in Rumänien mit € 1.487 Millionen oder 22 Prozent und in der Slowakei mit € 1.099 Millionen oder 9 Prozent. Der Anstieg in Russland um € 1.365 Millionen war ausschließlich währungsbedingt, in lokaler Währung kam es zu einem Rückgang. Das Neugeschäft in Russland wurde aufgrund der kriegerischen Auseinandersetzung mit der Ukraine und der daraus resultierenden Sanktionen gegenüber Russland weitgehend eingestellt. In Serbien stieg das Kreditvolumen sowohl organisch als

auch durch die Akquisition der Crédit Agricole Srbija AD um insgesamt € 1.319 Millionen oder 67 Prozent, davon entfielen € 993 Millionen auf den Zukauf. Alle anderen Länder mit Ausnahme jener in Osteuropa wiesen ebenfalls ein erfreuliches Kreditwachstum auf.

Der Anstieg der Barbestände um € 17.431 Millionen war im Wesentlichen auf Geldmarktgeschäfte und sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten, vor allem in der Konzernzentrale (Anstieg: € 12.368 Millionen) und in Russland (Anstieg: € 8.843 Millionen) zurückzuführen. Zu Abflüssen kam es hingegen in Rumänien, Ungarn und der Slowakei. Die in den übrigen Aktiva ausgewiesenen, deutlich höheren positiven Marktwerte bei Zins- und Fremdwährungsderivaten (Anstieg: € 5.503 Millionen), vor allem in der Konzernzentrale, resultierten vorwiegend aus Bewertungseffekten und Wechselkursschwankungen sowie einem höheren abgesicherten Volumen. Durch den Verkauf der bulgarischen Konzerneinheiten ergab sich ein Abgang der in den übrigen Aktiva ausgewiesenen Vermögenswerte (gemäß IFRS 5) von € 5.491 Millionen.

Passiva

in € Millionen	30.9.2022	31.12.2021	Veränderung		30.9.2022	30.6.2022	31.3.2022	31.12.2021	30.9.2021
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.769	34.607	6.162	17,8%	40.769	37.293	34.575	34.607	39.143
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	129.786	115.153	14.633	12,7%	129.786	131.283	113.652	115.153	114.651
davon Nicht-Finanzunternehmen	53.502	44.523	8.979	20,2%	53.502	54.019	44.311	44.523	42.808
davon Haushalte	60.108	56.690	3.418	6,0%	60.108	60.806	55.016	56.690	58.353
Schuldverschreibungen und übrige Passiva	29.893	26.865	3.029	11,3%	29.893	27.568	28.585	26.865	21.384
Eigenkapital	19.385	15.475	3.910	25,3%	19.385	18.056	15.812	15.475	15.432
Gesamt	**219.834**	**192.101**	**27.733**	**14,4%**	**219.834**	**214.200**	**192.624**	**192.101**	**190.610**

Ab 31. Dezember 2021 sind die Verbindlichkeiten der Raiffeisenbank (Bulgaria) EAD und Raiffeisen Leasing Bulgaria EOOD im Posten Schuldverschreibungen und übrige Passiva, im dritten Quartal 2021 sind diese in den jeweiligen Posten dargestellt. Per 30. Juni 2022 sind diese Verbindlichkeiten aufgrund Verkaufs nicht mehr enthalten.

Das Refinanzierungsvolumen des Konzerns gegenüber Kreditinstituten stieg gegenüber dem Jahresultimo deutlich bei kurzfristigen Einlagen sowie Repo- und Geldmarktgeschäften in der Konzernzentrale.

Der kräftige Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stammte im Wesentlichen aus kurzfristigen Einlagen, insbesondere in Russland (Anstieg: € 10.606 Millionen, davon entfielen auf Nicht-Finanzunternehmen € 8.213 Millionen), wobei der Anstieg hierbei stark währungsgetrieben war. Der Anstieg in Serbien um € 1.611 Millionen resultierte mit € 1.093 Millionen aus der Akquisition der Crédit Agricole Srbija AD, für den Zuwachs in der Konzernzentrale um € 1.380 Millionen waren Geldmarktgeschäfte mit sonstigen Finanzunternehmen verantwortlich.

Die Schuldverschreibungen und übrige Passiva erhöhten sich um € 3.029 Millionen. Die darin enthaltenen negativen Marktwerte von Derivaten stiegen um € 5.739 Millionen, vor allem bei Zins- und Fremdwährungsderivaten in der Konzernzentrale aufgrund von Bewertungseffekten und Wechselkursschwankungen sowie einem höheren abgesicherten Volumen. Die Schuldverschreibungen erhöhten sich netto um € 1.329 Millionen, hauptsächlich in der Konzernzentrale (erstrangige und gedeckte Schuldverschreibungen). Durch den Verkauf der bulgarischen Konzerneinheiten ergab sich ein Abgang der in den übrigen Passiva ausgewiesenen Verbindlichkeiten (gemäß IFRS 5) in Höhe von € 4.829 Millionen.

Für Informationen zum Funding wird auf Punkt (46) Liquiditätsmanagement im Risikobericht des Konzernabschlusses verwiesen.

Bilanzielles Eigenkapital

Das Eigenkapital inklusive des Kapitals nicht beherrschender Anteile verzeichnete seit Jahresbeginn einen Anstieg um € 3.910 Millionen auf € 19.385 Millionen.

Das Gesamtergebnis von € 3.973 Millionen setzte sich aus dem Ergebnis nach Steuern von € 2.907 Millionen und dem sonstigen Ergebnis von € 1.066 Millionen zusammen. Die Währungsentwicklung führte seit Jahresbeginn zu einem positiven Beitrag von € 1.409 Millionen, der im Wesentlichen auf die Aufwertung des russischen Rubels um 33 Prozent zurückzuführen war. Dem stand eine Absicherung von Nettoinvestitionen, vorwiegend im russischen Rubel (minus € 94 Millionen) und im ungarischen Forint (€ 63 Millionen), gegenüber, die zu einem negativen Bewertungsergebnis von € 38 Millionen führte.

Weiters wirkten sich insbesondere die Veränderungen des Fair Values von finanziellen Vermögenswerten in Höhe von € 183 Millionen, das sonstige Ergebnis der at-equity bewerteten Unternehmen in Höhe von € 162 Millionen sowie die Anpassung der Cash-Flow-Hedge-Rücklage, vor allem in Russland, in Höhe von € 79 Millionen negativ auf das sonstige Ergebnis aus.

Eigenmittel gemäß CRR/BWG

Das harte Kernkapital (CET1) betrug nach Abzugsposten € 15.888 Millionen, dies entspricht einer Steigerung um € 4.076 Millionen gegenüber dem Jahresendwert 2021. Haupttreiber für den Anstieg waren die Inkludierung des Periodenergebnisses nach Abzug etwaiger Dividenden sowie positive Fremdwährungseffekte.

Das Kernkapital (Tier 1) nach Abzugsposten erhöhte sich um € 4.101 Millionen auf € 17.561 Millionen, hauptverantwortlich dafür waren die Effekte beim harten Kernkapital.

Beim Ergänzungskapital (Tier 2) gab es eine Erhöhung um € 58 Millionen auf € 2.406 Millionen aufgrund einer Neuemission in Höhe von € 500 Millionen. Auf der anderen Seite gab es eine Reduktion des anrechenbaren IRB-Überschusses und der regulatorischen Abreifung der ausstehenden Tier-2-Instrumente. Die gesamten Eigenmittel beliefen sich auf € 19.967 Millionen. Dies entspricht einer Erhöhung um € 4.160 Millionen im Vergleich zum Jahresendwert 2021.

Die risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) erhöhten sich in Summe um € 18.567 Millionen auf € 108.496 Millionen gegenüber dem Jahresendwert 2021. Wesentliche Treiber für den Anstieg waren Fremdwährungseffekte, organisches Wachstum sowie Bonitäts-Herabstufungen der Staaten Russland, Belarus und Ukraine. Dem gegenüber reduzierten sich die RWAs aufgrund des Verkaufs der bulgarischen Konzerneinheiten. Bedingt durch den zusätzlichen Aufwand für kreditbezogene Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten auf Portfoliobasis in Polen erhöhte sich das operationelle Risiko im Advanced Measurement Approach um € 4.791 Millionen. Darüber hinaus ergab sich beim Marktrisiko ein Anstieg um € 2.405 Millionen, was im Wesentlichen auf eine neue Berechnungsmethodik bei der strukturellen offenen Devisenposition zurückzuführen war.

Unter Berücksichtigung des Periodenergebnisses ergaben sich eine harte Kernkapitalquote (transitional) von 14,6 Prozent (plus 1,5 Prozentpunkte), eine Kernkapitalquote (transitional) von 16,2 Prozent (plus 1,2 Prozentpunkte) und eine Eigenmittelquote (transitional) von 18,4 Prozent (plus 0,8 Prozentpunkte).

Die Kapitalquoten auf Basis einer Vollanwendung der CRR (fully loaded) beliefen sich auf 14,4 Prozent (harte Kernkapitalquote), 15,9 Prozent (Kernkapitalquote) und 18,1 Prozent (Eigenmittelquote).

Risikomanagement

Für Informationen zum Risikomanagement wird auf den Risikobericht im Konzernzwischenabschluss verwiesen.

Ausblick

Ziele

Die folgenden Ziele basieren auf unserer bestehenden geografischen Positionierung. Die unterschiedlichen Optionen bezüglich Russland und Belarus werden evaluiert.

Der Zinsüberschuss dürfte im Jahr 2022 bei rund € 4,8 Milliarden und der Provisionsüberschuss bei rund € 3,7 Milliarden liegen.

Russland und Belarus ausgenommen, sollten der Zinsüberschuss und der Provisionsüberschuss 2022 voraussichtlich bei rund € 3,2 Milliarden bzw. bei € 1,7 Milliarden liegen.

Wir gehen von einem stabilen Kreditvolumen im 4. Quartal 2022 aus, mit weiterhin selektivem Wachstum in Zentral- und Südosteuropa.

Wir erwarten Verwaltungsaufwendungen von rund € 3,5 Milliarden, was zu einer Cost/Income Ratio von etwa 40 Prozent führen dürfte.

Die Neubildungsquote dürfte 2022 voraussichtlich bis zu 100 Basispunkte betragen.

Der Konzern-Return-on-Equity dürfte 2022 bei rund 25 Prozent liegen.

Zum Jahresende 2022 erwarten wir eine harte Kernkapitalquote von über 14 Prozent. Das Ziel für die harte Kernkapitalquote wird ab Jänner 2023 auf 13,5 Prozent und für Jahresende 2023 auf 14 Prozent erhöht.

Die mittelfristigen Ziele für Return on Equity und Ausschüttungsquote werden aufgrund der gegenwärtigen Unsicherheiten in Osteuropa ausgesetzt.

Segment- und Länderanalyse

Die Segmentberichterstattung der RBI erfolgt gemäß IFRS 8 auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur, wobei als Steuerungseinheit im Konzern jeweils ein Land fungiert. Weitere Informationen zur Segmentierung befinden sich im Kapitel Segmentberichterstattung des Konzernzwischenabschlusses sowie auf der Website der RBI (www.rbinternational.com → Investoren → Berichte).

Zentraleuropa

in € Millionen	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021	Veränderung	Q3/2022	Q2/2022	Veränderung
Zinsüberschuss	985	603	63,3%	361	316	14,1%
Dividendenerträge	3	10	-73,2%	0	3	–
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	4	3	24,9%	1	2	-11,3%
Provisionsüberschuss	415	347	19,3%	136	139	-2,4%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-31	11	–	-20	-10	101,7%
Ergebnis aus Hedge Accounting	6	0	–	5	3	94,7%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-6	24	–	-14	1	–
Betriebserträge	**1.375**	**997**	**37,9%**	**469**	**453**	**3,6%**
Verwaltungsaufwendungen	-660	-559	18,1%	-223	-221	0,7%
Betriebsergebnis	**715**	**438**	**63,2%**	**246**	**232**	**6,4%**
Übriges Ergebnis	-181	-147	22,6%	-84	-44	89,0%
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-117	-51	129,1%	-12	-46	-74,5%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-15	-17	-10,3%	39	-30	–
Ergebnis vor Steuern	**403**	**223**	**80,8%**	**190**	**111**	**70,6%**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-107	-70	53,5%	-42	-37	14,1%
Ergebnis nach Steuern	**296**	**153**	**93,2%**	**148**	**74**	**98,8%**
Return on Equity vor Steuern	14,0%	8,5%	5,5 PP	19,7%	11,5%	8,2 PP
Return on Equity nach Steuern	10,2%	5,8%	4,4 PP	15,3%	7,7%	7,6 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,27%	1,59%	0,68 PP	2,49%	2,23%	0,26 PP
Cost/Income Ratio	48,0%	56,0%	-8,1 PP	47,5%	48,9%	-1,4 PP

Ausschlaggebend für den Anstieg im Ergebnis nach Steuern im Jahresvergleich war im Wesentlichen die positive Entwicklung des Zinsüberschusses (Anstieg: € 382 Millionen) in Tschechien, Ungarn und der Slowakei, hervorgerufen durch höhere Marktzinssätze und Kreditvolumina. In Tschechien sorgte zusätzlich die Integration der Equa bank für die Zunahme. Die Nettozinsspanne verbesserte sich um 68 Basispunkte auf 2,27 Prozent. Der Provisionsüberschuss erhöhte sich um € 67 Millionen, wofür überwiegend höhere Erträge im Fremdwährungsgeschäft und aus dem Zahlungsverkehr in Ungarn und der Slowakei verantwortlich waren. Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen reduzierte sich vor allem in Tschechien (Rückgang: € 33 Millionen) aufgrund der Währungsentwicklung. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um € 101 Millionen, insbesondere in Tschechien (Anstieg: € 73 Millionen) aufgrund der Integration der Equa bank. Der im übrigen Ergebnis gebuchte Aufwand für kreditbezogene Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten auf Portfoliobasis in Höhe von € 186 Millionen in Polen resultierte aus Parameteranpassungen in der Modellberechnung. Der Anstieg bei den staatlichen Maßnahmen und Pflichtabgaben ist auf die Einführung einer speziellen Bankenabgabe in Ungarn zurückzuführen. Diese wurde im ersten Halbjahr 2022 für das Gesamtjahr in Höhe von € 47 Millionen gebucht.

	Polen		Slowakei	
in € Millionen	**1.1.-30.9.2022**	**1.1.-30.9.2021**	**1.1.-30.9.2022**	**1.1.-30.9.2021**
Zinsüberschuss	9	9	229	207
Dividendenerträge	0	0	0	0
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	4	3
Provisionsüberschuss	1	2	138	126
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	2	1	5	5
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-20	-4	2	1
Betriebserträge	**-8**	**8**	**378**	**342**
Verwaltungsaufwendungen	-25	-19	-178	-167
Betriebsergebnis	**-33**	**-11**	**201**	**175**
Übriges Ergebnis	-186	-145	0	0
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-11	-4	-11	-10
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	40	-10	-38	-14
Ergebnis vor Steuern	**-190**	**-170**	**152**	**151**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	-28	-32
Ergebnis nach Steuern	**-190**	**-170**	**123**	**119**

	Tschechien		Ungarn	
in € Millionen	**1.1.-30.9.2022**	**1.1.-30.9.2021**	**1.1.-30.9.2022**	**1.1.-30.9.2021**
Zinsüberschuss	507	256	239	130
Dividendenerträge	0	3	2	7
Provisionsüberschuss	141	104	134	115
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-26	7	-12	-2
Ergebnis aus Hedge Accounting	-3	0	9	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	19	17	-7	7
Betriebserträge	**639**	**387**	**366**	**256**
Verwaltungsaufwendungen	-296	-223	-161	-149
Betriebsergebnis	**342**	**164**	**206**	**106**
Übriges Ergebnis	10	2	-5	-4
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-22	-16	-72	-21
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	5	3	-23	3
Ergebnis vor Steuern	**335**	**154**	**105**	**84**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-60	-30	-19	-8
Ergebnis nach Steuern	**275**	**124**	**87**	**77**

Südosteuropa

in € Millionen	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021[1]	Veränderung	Q3/2022	Q2/2022	Veränderung
Zinsüberschuss	664	541	22,7%	248	220	12,9%
Dividendenerträge	6	4	48,6%	2	3	-34,6%
Provisionsüberschuss	336	283	18,7%	123	116	6,5%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-14	18	–	-5	-7	-31,3%
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	-42,4%	0	0	–
Sonstiges betriebliches Ergebnis	28	9	197,2%	6	13	-53,2%
Betriebserträge	**1.020**	**856**	**19,1%**	**375**	**345**	**8,6%**
Verwaltungsaufwendungen	-480	-422	13,7%	-170	-163	4,5%
Betriebsergebnis	**539**	**433**	**24,4%**	**205**	**183**	**12,2%**
Übriges Ergebnis	-4	-30	-87,4%	-1	-2	-45,8%
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-36	-28	27,4%	-6	-8	-29,9%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-38	-17	127,6%	-13	-10	36,2%
Ergebnis vor Steuern	**461**	**358**	**28,8%**	**185**	**163**	**13,5%**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-67	-55	21,4%	-25	-25	-0,9%
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	**394**	**303**	**30,1%**	**160**	**138**	**16,1%**
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	46	52	-12,7%	0	30	–
Ergebnis nach Steuern	**440**	**355**	**23,8%**	**160**	**168**	**-4,7%**
Return on Equity vor Steuern	19,4%	13,7%	5,6 PP	23,3%	20,1%	3,2 PP
Return on Equity nach Steuern	18,5%	13,6%	4,8 PP	20,2%	20,7%	-0,5 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	3,31%	3,08%	0,23 PP	3,54%	3,37%	0,17 PP
Cost/Income Ratio	47,1%	49,4%	-2,2 PP	45,3%	47,1%	-1,8 PP

1 Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung (IFRS 5 aufgegebene Geschäftsbereiche). Weitere Informationen befinden sich im Anhang im Kapitel Grundlagen der Konzernrechnungslegung unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

Per 1. April 2022 wurde die Crédit Agricole Srbija AD erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen. Der Verkauf der bulgarischen Tochterbank wurde erfolgreich abgeschlossen und die Endkonsolidierung zum 30. Juni 2022 wirksam. Das laufende Ergebnis des ersten Halbjahres ist – wie auch in der Vergleichsperiode – im Posten Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen. Das Ergebnis aus Endkonsolidierungen in Höhe von € 398 Millionen wurde in der Berichtsperiode dem Segment Corporate Center zugeordnet.

Der Anstieg im Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen war auf deutlich verbesserte Kernerträge zurückzuführen. Der Zinsüberschuss stieg dabei um € 123 Millionen, großteils in Rumänien (Anstieg: € 76 Millionen) aufgrund höherer Marktzinssätze und höherer Kreditvolumina, insbesondere im Firmenkundenbereich, und in Serbien (Anstieg: € 32 Millionen) sowohl organisch (zinssatz- und volumenbedingt) als auch durch Zukauf. Für den Zuwachs im Provisionsgeschäft waren gestiegene Transaktionen im Zahlungsverkehrs- und Fremdwährungsgeschäft verantwortlich, vor allem in Serbien, Kroatien und Rumänien. In der Berichtsperiode wurden geringere Dotierungen von kreditbezogenen Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten auf Portfoliobasis (Rückgang: insgesamt € 25 Millionen in Kroatien und Rumänien) vorgenommen. Hingegen wurde bei den Verwaltungsaufwendungen – sowohl bei den Personalaufwendungen als auch beim Sachaufwand – ein Anstieg in allen Ländern verzeichnet, überwiegend hervorgerufen durch reguläre Gehaltssteigerungen sowie höhere IT-Aufwendungen, Rechts- und Beratungskosten und Werbeaufwendungen. Die Risikokosten lagen trotz Anstiegs um € 22 Millionen mit € 38 Millionen weiterhin auf einem moderaten Niveau.

	Albanien		Bosnien und Herzegowina		Kosovo	
in € Millionen	**1.1.-30.9.2022**	**1.1.-30.9.2021**	**1.1.-30.9.2022**	**1.1.-30.9.2021**	**1.1.-30.9.2022**	**1.1.-30.9.2021**
Zinsüberschuss	49	41	47	46	39	36
Dividendenerträge	1	2	4	1	0	0
Provisionsüberschuss	14	12	41	36	14	11
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	0	1	2	1	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	-1	1	2	3	1
Betriebserträge	**64**	**55**	**94**	**85**	**56**	**48**
Verwaltungsaufwendungen	-32	-29	-41	-36	-24	-22
Betriebsergebnis	**33**	**26**	**53**	**49**	**32**	**26**
Übriges Ergebnis	0	0	-1	-3	0	0
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-5	-4	-4	-4	-1	-1
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	3	9	-6	-3	-4	-2
Ergebnis vor Steuern	**31**	**31**	**43**	**39**	**27**	**23**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-5	-4	-4	-3	-3	-3
Ergebnis nach Steuern	**27**	**27**	**39**	**36**	**24**	**20**

	Kroatien		Rumänien		Serbien	
in € Millionen	**1.1.-30.9.2022**	**1.1.-30.9.2021**	**1.1.-30.9.2022**	**1.1.-30.9.2021**	**1.1.-30.9.2022**	**1.1.-30.9.2021**
Zinsüberschuss	85	83	348	272	96	64
Dividendenerträge	0	0	0	0	0	0
Provisionsüberschuss	67	56	137	129	64	41
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-5	5	-16	7	5	3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	11	3	9	-2	5	6
Betriebserträge	**157**	**147**	**478**	**406**	**171**	**114**
Verwaltungsaufwendungen	-91	-80	-215	-204	-78	-52
Betriebsergebnis	**65**	**67**	**263**	**202**	**93**	**62**
Übriges Ergebnis	-1	-18	-3	-10	0	0
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-4	-3	-14	-10	-7	-6
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-7	2	-19	-18	-6	-5
Ergebnis vor Steuern	**53**	**48**	**226**	**165**	**80**	**52**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-8	-9	-36	-30	-10	-6
Ergebnis nach Steuern	**45**	**40**	**190**	**135**	**70**	**45**

Osteuropa

in € Millionen	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021	Veränderung	Q3/2022	Q2/2022	Veränderung
Zinsüberschuss	1.447	772	87,5%	609	513	18,7%
Dividendenerträge	0	1	-78,6%	0	0	-95,6%
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6	2	229,4%	4	1	453,2%
Provisionsüberschuss	1.442	391	268,8%	691	466	48,3%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	326	-1	–	196	120	63,7%
Ergebnis aus Hedge Accounting	-23	0	–	-5	-3	38,6%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-23	-15	52,5%	-20	-2	>500,0%
Betriebserträge	**3.175**	**1.149**	**176,4%**	**1.475**	**1.094**	**34,9%**
Verwaltungsaufwendungen	-664	-441	50,6%	-276	-212	30,6%
Betriebsergebnis	**2.511**	**708**	**254,6%**	**1.199**	**882**	**35,9%**
Übriges Ergebnis	-4	-8	-51,5%	1	-4	–
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-50	-36	38,5%	-18	-18	-1,3%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-569	-64	>500,0%	-80	-174	-53,9%
Ergebnis vor Steuern	**1.889**	**600**	**214,6%**	**1.102**	**686**	**60,6%**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-399	-133	200,3%	-229	-148	54,6%
Ergebnis nach Steuern	**1.490**	**467**	**218,7%**	**874**	**539**	**62,2%**
Return on Equity vor Steuern	75,3%	31,6%	43,7 PP	131,8%	90,8%	41,0 PP
Return on Equity nach Steuern	59,4%	24,6%	34,8 PP	104,5%	71,3%	33,2 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	6,14%	5,15%	0,99 PP	6,28%	6,32%	-0,04 PP
Cost/Income Ratio	20,9%	38,4%	-17,5 PP	18,7%	19,3%	-0,6 PP

Der Zinsüberschuss erhöhte sich um € 675 Millionen auf € 1.447 Millionen. Dabei führten in Russland neben der Aufwertung des russischen Rubels auch höhere Zinserträge aus dem Repo-Geschäft zu einem Anstieg, während es in der Ukraine aufgrund höherer Erträge aus Einlagenzertifikaten der Nationalbank zu einer Verbesserung kam. Die Kreditvolumina im Kundengeschäft gingen dagegen im Jahresvergleich in lokaler Währung um 21 Prozent zurück. Der stieg Provisionsüberschuss – unterstützt durch die Währungsaufwertungen in Russland und Belarus – insbesondere in Russland aufgrund höherer Volumina im Fremdwährungsgeschäft, vorrangig im Devisenkassageschäft. Ausschlaggebend hierfür waren sowohl die geopolitische Situation als auch die Maßnahmen der russischen Zentralbank zu Devisenbeschränkungen. Ebenso verzeichneten der Zahlungsverkehr aufgrund gestiegener Transaktionen und höherer Margen sowie das Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft einen Zuwachs. Positive Bewertungseffekte aus Fremdwährungspositionen sowie die starke Kundennachfrage nach Fremdwährungsgeschäften führten zu einem Anstieg des Handelsergebnisses und Ergebnisses aus Fair-Value-Bewertungen, überwiegend in Russland. Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich aufgrund gestiegener Gehälter und Sozialabgaben sowie Rückstellungen für Einmalzahlungen vorrangig in Russland, ebenso nahmen die IT-Aufwendungen in Russland und Wohltätigkeitsaufwendungen in der Ukraine zu. Die Risikokosten stiegen um € 505 Millionen auf € 569 Millionen aufgrund des Krieges in der Ukraine und einer damit einhergehenden Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, von Ratingherabstufungen bei Kunden, Staaten und Regierungen, und in Russland zusätzlich infolge mehrerer EU- und US-Sanktionspakete. Infolgedessen wurden in Russland in der Berichtsperiode Risikokosten in Höhe von € 299 Millionen, in der Ukraine von € 247 Millionen und in Belarus von € 23 Millionen gebucht. Die Dotierungen für Stage 1 und Stage 2 betrugen dabei in Russland € 195 Millionen und in der Ukraine € 155 Millionen.

	Belarus		Russland		Ukraine	
in € Millionen	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021
Zinsüberschuss	91	59	1.091	532	265	181
Dividendenerträge	0	0	0	0	0	1
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	6	2	0	0
Provisionsüberschuss	86	43	1.299	284	57	64
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	30	7	242	-19	54	11
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	-23	0	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-12	2	-10	-9	-1	-9
Betriebserträge	**195**	**110**	**2.605**	**790**	**375**	**248**
Verwaltungsaufwendungen	-53	-45	-476	-279	-134	-116
Betriebsergebnis	**141**	**65**	**2.129**	**511**	**241**	**132**
Übriges Ergebnis	-1	0	-1	-6	-2	-2
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-2	-2	-40	-28	-7	-6
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-23	-28	-299	-40	-247	3
Ergebnis vor Steuern	**115**	**35**	**1.789**	**438**	**-15**	**128**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-32	-15	-369	-94	2	-24
Ergebnis nach Steuern	**83**	**20**	**1.420**	**344**	**-13**	**103**

Group Corporates & Markets

in € Millionen	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021	Veränderung	Q3/2022	Q2/2022	Veränderung
Zinsüberschuss	505	426	18,4%	191	166	14,9%
Dividendenerträge	12	4	235,0%	4	8	-47,1%
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	3	2	70,0%	3	0	>500,0%
Provisionsüberschuss	451	391	15,4%	146	155	-5,8%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	95	43	118,8%	55	15	259,2%
Ergebnis aus Hedge Accounting	-12	0	–	-11	5	–
Sonstiges betriebliches Ergebnis	84	92	-9,2%	29	25	19,1%
Betriebserträge	**1.138**	**959**	**18,7%**	**418**	**374**	**11,9%**
Verwaltungsaufwendungen	-558	-510	9,5%	-189	-189	-0,1%
Betriebsergebnis	**579**	**449**	**29,2%**	**229**	**184**	**24,1%**
Übriges Ergebnis	4	2	86,2%	4	-1	–
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-40	-31	30,0%	-13	-11	20,7%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-95	-48	98,7%	-106	-29	270,6%
Ergebnis vor Steuern	**448**	**372**	**20,5%**	**114**	**144**	**-21,0%**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-93	-81	14,9%	-15	-28	-46,7%
Ergebnis nach Steuern	**355**	**291**	**22,0%**	**99**	**116**	**-14,8%**
Return on Equity vor Steuern	15,3%	15,8%	-0,5 PP	11,7%	14,9%	-3,2 PP
Return on Equity nach Steuern	12,2%	12,4%	-0,2 PP	10,2%	12,0%	-1,8 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	1,09%	1,04%	0,06 PP	1,15%	1,11%	0,04 PP
Cost/Income Ratio	49,1%	53,2%	-4,1 PP	45,3%	50,7%	-5,4 PP

Für den Anstieg des Ergebnisses nach Steuern im Jahresvergleich waren im Wesentlichen die um € 139 Millionen höheren Kernerträge sowie das um € 51 Millionen verbesserte Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen verantwortlich. Der Anstieg im Zinsüberschuss um € 78 Millionen war vorwiegend auf das Kreditwachstum und gestiegene Zinsmargen in der Konzernzentrale zurückzuführen. Ein deutlich höherer Provisionsüberschuss (Anstieg: € 60 Millionen) resultierte aus dem Fremdwährungs- sowie dem Zahlungsverkehrsgeschäft, dem Investmentbanking der Konzernzentrale, dem Kredit- und Garantiegeschäft sowie aus höheren Erträgen aus der Verwaltung von Investmentfonds in der Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft. Das um € 51 Millionen verbesserte Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen stammte aus der Konzernzentrale. Demgegenüber standen höhere Verwaltungsaufwendungen, überwiegend hervorgerufen durch einen gestiegenen Personalaufwand sowie höhere IT-Aufwendungen in der Konzernzentrale. Die höheren Risikokosten ergaben sich überwiegend aus Vorsorgen der Konzernzentrale für Kredite im Immobilienbereich und im Cross-Border-Geschäft mit Russland.

Corporate Center

in € Millionen	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021	Veränderung	Q3/2022	Q2/2022	Veränderung
Zinsüberschuss	-53	-21	154,9%	-32	-17	82,3%
Dividendenerträge	219	643	-65,9%	37	137	-73,0%
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	42	27	58,3%	13	14	-7,4%
Provisionsüberschuss	46	21	121,3%	19	11	71,0%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	74	-30	–	-57	35	–
Ergebnis aus Hedge Accounting	3	-1	–	4	0	–
Sonstiges betriebliches Ergebnis	65	83	-21,3%	26	23	12,8%
Betriebserträge	**397**	**722**	**-45,1%**	**11**	**203**	**-94,6%**
Verwaltungsaufwendungen	-322	-292	10,3%	-104	-114	-8,0%
Betriebsergebnis	**75**	**430**	**-82,6%**	**-94**	**89**	**–**
Übriges Ergebnis	-39	63	–	-51	46	–
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-42	-35	21,6%	4	1	365,7%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-13	-1	>500,0%	3	0	>500,0%
Ergebnis vor Steuern	**-20**	**458**	**–**	**-138**	**137**	**–**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	77	43	80,2%	11	20	-42,1%
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	**58**	**501**	**-88,5%**	**-127**	**157**	**–**
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	398	0	–	0	398	–
Ergebnis nach Steuern	**455**	**501**	**-9,2%**	**-127**	**554**	**–**

Der Rückgang des Ergebnisses nach Steuern im Jahresvergleich ergab sich im Wesentlichen aus um € 424 Millionen niedrigeren konzerninternen Dividendenerträgen aufgrund von Ausschüttungsbeschränkungen. Das übrige Ergebnis belief sich in der Berichtsperiode auf minus € 39 Millionen nach plus € 63 Millionen in der Vergleichsperiode. Belastend wirkte dabei die Bewertung von Anteilen an at-equity bewerteten Unternehmen von netto minus € 16 Millionen (Vergleichsperiode: plus € 73 Millionen) aufgrund der schlechteren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, der Entwicklung der Warenpreise und der negativen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf das Geschäft in den lokalen Märkten. Dem gegenüber standen Erträge aus der Endkonsolidierung der veräußerten bulgarischen Konzerneinheiten in Höhe von € 398 Millionen sowie ein um € 103 Millionen höheres Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen. Dieser Anstieg resultierte einerseits aus positiven Bewertungseffekten von mittels Währungsderivaten abgesicherten Fremdwährungspositionen, vor allem gegenüber dem ungarischen Forint, und andererseits aus Bewertungsergebnissen von Derivaten in der Konzernzentrale.

Konzernzwischenabschluss

(Verkürzter Zwischenbericht zum 30. September 2022)

Unternehmen

Die Raiffeisen Bank International AG (RBI AG) ist beim Handelsgericht Wien im Firmenbuch unter FN 122119m registriert. Die Firmenanschrift lautet Am Stadtpark 9, 1030 Wien.

Die RBI betrachtet Österreich, wo sie als eine führende Kommerz- und Investmentbank tätig ist, sowie Zentral- und Osteuropa (CEE) als ihren Heimmarkt. Zwölf Märkte der Region werden durch Tochterunternehmen abgedeckt, darüber hinaus umfasst die Gruppe zahlreiche andere Finanzdienstleistungsunternehmen beispielsweise in den Bereichen Leasing, Vermögensverwaltung, Factoring und M&A. Die RBI bietet österreichischen und internationalen Unternehmen nicht nur ein breites Produktangebot im Corporate und Investment Banking, sondern auch eine nahezu flächendeckende Betreuung in CEE. Über ein engmaschiges Filialnetz werden auch lokale Unternehmen aller Größenordnungen sowie Privatkunden mit hochqualitativen Finanzprodukten versorgt. Zur Unterstützung ihrer Geschäftsaktivitäten unterhält die RBI Repräsentanzen sowie Service-Zweigstellen an ausgewählten asiatischen und westeuropäischen Standorten. Insgesamt betreuen mehr als 44.000 Mitarbeiter der RBI 17,2 Millionen Kunden in rund 1.700 Geschäftsstellen, der überwiegende Teil davon in CEE.

Da Aktien der Gesellschaft an einem geregelten Markt gemäß § 1 Abs 2 BörseG (prime market der Wiener Börse) gehandelt werden sowie zahlreiche Emissionen der RBI AG an einer geregelten Börse in der EU zugelassen sind, hat die RBI AG gemäß § 59a BWG einen Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Die RBI hat keinen Mehrheitsaktionär, jedoch halten die acht Raiffeisen-Landesbanken als Kernaktionäre rund 58,8 Prozent der Aktien, der Rest befindet sich im Streubesitz.

Als Kreditinstitut gemäß § 1 BWG unterliegt die RBI AG der behördlichen Aufsicht durch die Finanzmarktaufsicht, Otto-Wagner-Platz 5, A-1090 Wien (www.fma.gv.at) sowie durch die Europäische Zentralbank, Sonnemannstrasse 22, D-60314 Frankfurt am Main (www.bankingsupervision.europa.eu).

Der verkürzte Zwischenbericht zum 30. September 2022 wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Gesamtergebnisrechnung

Erfolgsrechnung

in € Millionen	Anhang	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021[1]
Zinsüberschuss	[1]	3.591	2.352
Zinserträge nach Effektivzinsmethode		4.622	2.738
Zinserträge übrige		476	478
Zinsaufwendungen		-1.506	-863
Dividendenerträge	[2]	40	34
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	[3]	55	34
Provisionsüberschuss	[4]	2.682	1.424
Provisionserträge		3.394	2.061
Provisionsaufwendungen		-712	-638
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	[5]	471	29
Ergebnis aus Hedge Accounting	[6]	-21	-4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[7]	30	84
Betriebserträge		**6.849**	**3.952**
Personalaufwand		-1.432	-1.154
Sachaufwand		-804	-679
Abschreibungen		-338	-289
Verwaltungsaufwendungen	**[8]**	**-2.574**	**-2.122**
Betriebsergebnis		**4.275**	**1.830**
Übriges Ergebnis	[9]	-225	-120
Staatliche Maßnahmen und Pflichtgaben	[10]	-285	-181
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	[11]	-721	-145
Ergebnis vor Steuern		**3.044**	**1.384**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	[12]	-589	-291
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		**2.455**	**1.093**
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		453	62
Ergebnis nach Steuern		**2.907**	**1.155**
Ergebnis nicht beherrschender Anteile		-107	-100
Konzernergebnis		**2.801**	**1.055**

1 Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung (IFRS 5 aufgegebene Geschäftsbereiche). Weitere Informationen befinden sich im Anhang im Kapitel Grundlagen und Grundsätze der Konzernrechnungslegung unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

Sonstiges Ergebnis und Gesamtergebnis

in € Millionen	Anhang	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021[1]
Ergebnis nach Steuern		**2.907**	**1.155**
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		**52**	**14**
Neubewertungen von leistungsorientierten Vorsorgeplänen	[29]	37	7
Fair-Value-Änderungen von Eigenkapitalinstrumenten	[15]	-43	4
Fair-Value-Änderungen aufgrund der Veränderung des Ausfallrisikos von finanziellen Verbindlichkeiten	[26]	39	2
Anteil sonstiges Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	[20]	18	2
Latente Steuern auf Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	[22, 30]	0	0
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		**1.013**	**132**
Währungsdifferenzen		1.409	269
Absicherung von Nettoinvestitionen bei Auslandsaktivitäten	[19, 28]	-38	-72
Anpassungen der Cash-Flow Hedge Rücklage	[19, 28]	-79	-14
Fair-Value-Änderungen von finanziellen Vermögenswerten	[15]	-141	-40
Anteil sonstiges Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	[20]	-180	-20
Latente Steuern auf Posten, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	[22, 30]	42	9
Sonstiges Ergebnis		**1.066**	**146**
Gesamtergebnis		**3.973**	**1.301**
Ergebnis nicht beherrschender Anteile		-97	-120
davon Erfolgsrechnung		-107	-100
davon sonstiges Ergebnis		10	-21
Konzerngesamtergebnis		**3.876**	**1.180**

1 Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung

Ergebnis je Aktie

in € Millionen	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021
Konzernergebnis	2.801	1.055
Dividendenanspruch auf zusätzliches Kernkapital	-70	-70
Auf Stammaktien entfallendes Ergebnis	**2.731**	**985**
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Stammaktien in Millionen	329	329
Ergebnis je Aktie in €	**8,31**	**3,00**
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen in €	**6,93**	**2,81**

Es waren keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf, eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie fand daher nicht statt. Die Dividende auf das zusätzliche Kernkapital ist kalkulatorisch, die tatsächliche Auszahlung basiert auf dem Beschluss des Vorstands zum jeweiligen Auszahlungszeitpunkt.

Bilanz

Aktiva

Aktiva in € Millionen	Anhang	30.9.2022	31.12.2021
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	[13]	55.988	38.557
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	[14]	144.754	132.645
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	[15, 33]	3.398	4.660
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	[16, 33]	735	966
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[17, 33]	91	264
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	[18, 33]	9.586	4.112
Hedge Accounting	[19]	232	352
Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen	[20]	772	968
Sachanlagen	[21]	1.678	1.640
Immaterielle Vermögenswerte	[21]	921	933
Laufende Steuerforderungen	[22]	90	73
Latente Steuerforderungen	[22]	327	152
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	[23]	16	5.531
Sonstige Aktiva	[24]	1.245	1.248
Gesamt		**219.834**	**192.101**

Passiva

Passiva in € Millionen	Anhang	30.9.2022	31.12.2021[1]
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	[25]	184.789	161.700
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[26, 33]	1.032	1.323
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	[27, 33]	10.083	5.873
Hedge Accounting	[28]	1.306	292
Rückstellungen	[29]	1.165	1.390
Laufende Steuerverpflichtungen	[30]	152	87
Latente Steuerverpflichtungen	[30]	43	46
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppen	[23]	0	4.829
Sonstige Passiva	[31]	1.879	1.085
Eigenkapital	[32]	19.385	15.475
Konzern-Eigenkapital		16.696	12.843
Kapital nicht beherrschender Anteile		1.077	1.010
Zusätzliches Kernkapital (AT1)		1.611	1.622
Gesamt		**219.834**	**192.101**

1 Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in € Millionen	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Kumuliertes sonstiges Ergebnis	Konzern-Eigenkapital	Kapital nicht beherrschender Anteile	Zusätzliches Kernkapital (AT1)	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2022	**1.002**	**4.992**	**10.121**	**-3.272**	**12.843**	**1.010**	**1.622**	**15.475**
Kapitaleinzahlungen/ -auszahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Zuteilung Dividende AT1	0	0	-46	0	-46	0	46	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	-26	-46	-72
Eigene Anteile	0	0	0	0	0	0	-11	-11
Sonstige Veränderungen	0	0	19	4	23	-3	0	20
Gesamtergebnis	0	0	2.801	1.076	3.876	97	0	3.973
Eigenkapital 30.9.2022	**1.002**	**4.992**	**12.895**	**-2.193**	**16.696**	**1.077**	**1.611**	**19.385**

Eigenkapital 1.1.2021	**1.002**	**4.992**	**9.234**	**-3.394**	**11.835**	**820**	**1.633**	**14.288**
Kapitaleinzahlungen/ -auszahlungen	0	0	0	0	0	49	0	49
Zuteilung Dividende AT1	0	0	-47	0	-47	0	47	0
Dividendenzahlungen	0	0	-158	0	-158	-38	-47	-243
Eigene Anteile	0	0	0	0	0	0	-7	-7
Sonstige Veränderungen	0	0	29	0	29	16	0	44
Gesamtergebnis	0	0	1.055	125	1.180	120	0	1.301
Eigenkapital 30.9.2021	**1.002**	**4.992**	**10.113**	**-3.268**	**12.839**	**968**	**1.626**	**15.432**

Kapitalflussrechnung

in € Millionen	Anhang	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen zum 1.1.	**[13]**	**38.557**	**33.660**
Operative Geschäftstätigkeit:			
Ergebnis vor Steuern		3.044	1.452
Anpassungen für die Überleitung des Ergebnisses nach Steuern auf den Kapitalfluss aus operativer Geschäftstätigkeit:			
Abschreibungen, Wertminderungen, Zuschreibungen auf nichtfinanzielle Vermögenswerte	[8, 9]	343	300
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen sowie Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	[7, 11, 29]	897	325
Gewinn/Verlust aus der Bewertung und Veräußerung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	[5, 9]	-534	-43
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	[3]	-55	-34
Sonstige Anpassungen (per Saldo)[1]		-2.175	-2.314
Zwischensumme		**1.519**	**-314**
Veränderung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:			
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	[14]	-2.484	-10.212
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	[15, 33]	701	1
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	[16, 33]	221	-145
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[17, 33]	175	119
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	[18, 33]	1.009	331
Sonstige Aktiva	[24]	-22	-25
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	[25]	16.024	18.659
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[26, 33]	-164	-86
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	[27, 33]	56	-169
Rückstellungen	[29]	-250	-104
Sonstige Passiva	[31]	307	107
Erhaltene Zinsen	[1]	4.891	3.110
Gezahlte Zinsen	[1]	-1.423	-789
Erhaltene Dividenden	[2, 48]	78	169
Ertragsteuerzahlungen	[12]	-631	-273
Kapitalflüsse aus operativer Geschäftstätigkeit		**20.006**	**10.378**
Investitionstätigkeit:			
Kassenbestand aus dem Zu- und Abgang von Tochterunternehmen aufgrund Wesentlichkeit		-7	203
Auszahlungen für den Erwerb von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	[14, 20]	-4.447	-2.077
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	[21]	-259	-238
Tochterunternehmen		198	-344
Einzahlungen aus der Veräußerung von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	[14, 20]	1.168	1.170
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	[21]	119	25
Tochterunternehmen	[9]	32	0
Kapitalflüsse aus Investitionstätigkeit		**-3.197**	**-1.262**
Finanzierungstätigkeit:			
Kapitalauszahlungen		-11	-7
Einzahlungen nachrangige finanzielle Verbindlichkeiten	[25, 26]	497	435
Auszahlungen nachrangige finanzielle Verbindlichkeiten	[25, 26]	-330	0
Dividendenzahlungen		-72	-243
Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse		-54	-48
Einzahlungen aus Veränderungen im Kapital nicht beherrschender Anteile		0	49
Kapitalflüsse aus Finanzierungstätigkeit		**31**	**186**
Effekte aus Wechselkursänderungen		591	170
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen zum 30.9.	**[13]**	**55.988**	**43.133**

1 Sonstige Anpassungen (per Saldo) enthält im Wesentlichen den Abzug des Zinsüberschusses und der Dividendenerträge, die entsprechenden Zahlungsflüsse sind unter dem Posten erhaltene Zinsen, gezahlte Zinsen und erhaltene Dividenden dargestellt.

Segmentberichterstattung

In der RBI erfolgt die interne Management-Berichterstattung grundsätzlich auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur. Diese ist matrixförmig aufgebaut, d. h. Vorstände sind sowohl für einzelne Länder als auch für bestimmte Geschäftsfelder verantwortlich (Konzept der Country and Functional Responsibility). Steuerungseinheit (Cash Generating Unit) im Konzern ist ein Land. Die Darstellung der Länder umfasst nicht nur die Tochterbanken, sondern alle operativen Einheiten der RBI in den jeweiligen Ländern (wie z. B. Leasingunternehmen). Die obersten Entscheidungsgremien der RBI – Vorstand und Aufsichtsrat – treffen demnach wesentliche Entscheidungen über die Allokation der Ressourcen zu einem Segment auf Basis der jeweiligen Finanz- und Ertragskraft, weshalb diese Berichtskriterien als wesentlich beurteilt wurden. Entsprechend sind auch die Segmente nach IFRS 8 differenziert. Die Überleitungsrechnung enthält im Wesentlichen Beträge aus der Eliminierung von Zwischenergebnissen und aus segmentübergreifenden Konsolidierungen.

Daraus ergeben sich die folgenden Segmente:

- Zentraleuropa: Polen, Slowakei, Tschechien und Ungarn
- Südosteuropa: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Rumänien und Serbien
- Osteuropa: Belarus, Russland und Ukraine
- Group Corporates & Markets (in Österreich gebuchtes Geschäft): Operatives Geschäft der Konzernzentrale, unterteilt in Subsegmente: Österreichische und internationale Firmenkunden, Markets, Financial Institutions & Sovereigns, Geschäft mit Instituten der Raiffeisen Bankengruppe (RBG) sowie Finanzdienstleister und Spezialgesellschaften wie z. B. Raiffeisen Centrobank AG, Kathrein Privatbank Aktiengesellschaft, Raiffeisen Leasing-Gruppe, Raiffeisen Factor Bank AG, Raiffeisen Bausparkasse Österreich Gesellschaft m.b.H., Valida-Gruppe (Pensionskassengeschäft) und Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Darüber hinaus sind diesem Segment at-equity bewertete Unternehmen mit Banktätigkeit zugeordnet.
- Corporate Center: Zentrale Konzernsteuerungsfunktionen in der Konzernzentrale (z. B. Treasury) sowie sonstige Konzerneinheiten (Beteiligungsunternehmen und gemeinsame Serviceunternehmen), Minderheitsbeteiligungen sowie at-equity bewertete Unternehmen des Nichtbankenbereichs.

Der im November 2021 vereinbarte Verkauf der Raiffeisenbank (Bulgaria) EAD und ihrer hundertprozentigen Tochtergesellschaft Raiffeisen Leasing Bulgaria EOOD an die KBC Bank wurde erfolgreich abgeschlossen. Da alle Bedingungen für den Abschluss der Transaktion, einschließlich aller erforderlichen aufsichtsrechtlichen Genehmigungen, im Juni 2022 erfüllt wurden, wurde die Endkonsolidierung der Raiffeisenbank (Bulgaria) EAD zum 30. Juni 2022 wirksam.

1.1.-30.9.2022 in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	Group Corporates & Markets
Zinsüberschuss	985	664	1.447	505
Dividendenerträge	3	6	0	12
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	4	0	6	3
Provisionsüberschuss	415	336	1.442	451
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-31	-14	326	95
Ergebnis aus Hedge Accounting	6	0	-23	-12
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-6	28	-23	84
Betriebserträge	**1.375**	**1.020**	**3.175**	**1.138**
Verwaltungsaufwendungen	-660	-480	-664	-558
Betriebsergebnis	**715**	**539**	**2.511**	**579**
Übriges Ergebnis	-181	-4	-4	4
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-117	-36	-50	-40
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-15	-38	-569	-95
Ergebnis vor Steuern	**403**	**461**	**1.889**	**448**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-107	-67	-399	-93
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	**296**	**394**	**1.490**	**355**
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	46	0	0
Ergebnis nach Steuern	**296**	**440**	**1.490**	**355**
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-94	0	-7	-13
Ergebnis nach Abzug nicht beherrschender Anteile	**201**	**439**	**1.483**	**342**

Return on Equity vor Steuern	14,0%	19,4%	75,3%	15,3%
Return on Equity nach Steuern	10,2%	18,5%	59,4%	12,2%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,27%	3,31%	6,14%	1,09%
Cost/Income Ratio	48,0%	47,1%	20,9%	49,1%
Loan/Deposit Ratio	86,6%	71,9%	50,9%	143,5%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,05%	0,31%	3,67%	0,33%
NPE Ratio	1,5%	2,2%	2,2%	1,4%
NPE Coverage Ratio	61,4%	70,1%	60,7%	55,7%
Aktiva	60.030	31.140	40.299	71.592
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	25.641	17.893	30.202	33.051
Eigenkapital	4.119	3.392	5.800	4.279
Forderungen an Kunden	37.138	17.873	15.766	39.265
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	44.169	24.966	31.153	33.448
Geschäftsstellen	364	738	574	23
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	9.736	12.539	16.453	3.369
Kunden in Millionen	3,7	4,9	6,7	1,9

1.1.-30.9.2022 in € Millionen	Corporate Center	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	-53	44	3.591
Dividendenerträge	219	-199	40
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	42	0	55
Provisionsüberschuss	46	-8	2.682
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	74	23	471
Ergebnis aus Hedge Accounting	3	5	-21
Sonstiges betriebliches Ergebnis	65	-118	30
Betriebserträge	**397**	**-255**	**6.849**
Verwaltungsaufwendungen	-322	110	-2.574
Betriebsergebnis	**75**	**-145**	**4.275**
Übriges Ergebnis	-39	-3	-225
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-42	0	-285
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-13	11	-721
Ergebnis vor Steuern	**-20**	**-137**	**3.044**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	77	0	-589
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	**58**	**-137**	**2.455**
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	398	10	453
Ergebnis nach Steuern	**455**	**-127**	**2.907**
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	0	8	-107
Ergebnis nach Abzug nicht beherrschender Anteile	**455**	**-120**	**2.801**
Return on Equity vor Steuern	–	–	25,7%
Return on Equity nach Steuern	–	–	24,5%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	–	–	2,49%
Cost/Income Ratio	–	–	37,6%
Loan/Deposit Ratio	–	–	83,4%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	–	–	0,71%
NPE Ratio	–	–	1,5%
NPE Coverage Ratio	–	–	61,5%
Aktiva	48.284	-31.510	219.834
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	16.329	-14.620	108.496
Eigenkapital	8.339	-6.544	19.385
Forderungen an Kunden	752	-1.729	109.066
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	173	-4.122	129.786
Geschäftsstellen	–	–	1.699
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	1.927	–	44.024
Kunden in Millionen	0,0	–	17,2

1.1.-30.9.2021[1] in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	Group Corporates & Markets
Zinsüberschuss	603	541	772	426
Dividendenerträge	10	4	1	4
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	3	0	2	2
Provisionsüberschuss	347	283	391	391
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	11	18	-1	43
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	24	9	-15	92
Betriebserträge	**997**	**856**	**1.149**	**959**
Verwaltungsaufwendungen	-559	-422	-441	-510
Betriebsergebnis	**438**	**433**	**708**	**449**
Übriges Ergebnis	-147	-30	-8	2
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-51	-28	-36	-31
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-17	-17	-64	-48
Ergebnis vor Steuern	**223**	**358**	**600**	**372**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-70	-55	-133	-81
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	**153**	**303**	**467**	**291**
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	52	0	0
Ergebnis nach Steuern	**153**	**355**	**467**	**291**
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-60	0	-35	-9
Ergebnis nach Abzug nicht beherrschender Anteile	**93**	**355**	**432**	**282**

Return on Equity vor Steuern	8,5%	13,7%	31,6%	15,8%
Return on Equity nach Steuern	5,8%	13,6%	24,6%	12,4%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	1,59%	3,08%	5,15%	1,04%
Cost/Income Ratio	56,0%	49,4%	38,4%	53,2%
Loan/Deposit Ratio	81,2%	64,7%	76,9%	138,1%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,07%	0,16%	0,66%	0,18%
NPE Ratio	1,7%	2,6%	1,9%	1,5%
NPE Coverage Ratio	58,3%	68,7%	66,7%	60,6%
Aktiva	57.319	32.336	23.163	60.747
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	23.133	17.394	16.015	30.296
Eigenkapital	3.759	3.731	2.932	3.874
Forderungen an Kunden	33.224	17.494	14.210	37.003
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	42.031	26.185	18.806	28.911
Geschäftsstellen	370	811	596	20
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	9.843	13.781	17.103	3.281
Kunden in Millionen	3,6	5,3	7,9	1,9

1 Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung (IFRS 5 aufgegebene Geschäftsbereiche). Weitere Informationen befinden sich im Anhang im Kapitel Grundlagen der Konzernrechnungslegung unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

1.1.-30.9.2021[1] in € Millionen	Corporate Center	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	-21	31	2.352
Dividendenerträge	643	-626	34
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	27	0	34
Provisionsüberschuss	21	-10	1.424
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-30	-13	29
Ergebnis aus Hedge Accounting	-1	-3	-4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	83	-109	84
Betriebserträge	**722**	**-730**	**3.952**
Verwaltungsaufwendungen	-292	101	-2.122
Betriebsergebnis	**430**	**-629**	**1.830**
Übriges Ergebnis	63	0	-120
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-35	0	-181
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-1	2	-145
Ergebnis vor Steuern	**458**	**-627**	**1.384**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	43	4	-291
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	**501**	**-622**	**1.093**
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	10	62
Ergebnis nach Steuern	**501**	**-612**	**1.155**
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	0	4	-100
Ergebnis nach Abzug nicht beherrschender Anteile	**501**	**-608**	**1.055**
Return on Equity vor Steuern	–	–	12,9%
Return on Equity nach Steuern	–	–	10,8%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	–	–	1,94%
Cost/Income Ratio	–	–	53,7%
Loan/Deposit Ratio	–	–	87,0%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	–	–	0,21%
NPE Ratio	–	–	1,6%
NPE Coverage Ratio	–	–	62,2%
Aktiva	41.288	-24.243	190.610
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	16.276	-14.253	88.862
Eigenkapital	7.909	-6.773	15.432
Forderungen an Kunden	355	-1.626	100.659
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.686	-2.968	114.651
Geschäftsstellen	–	–	1.797
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	1.817	–	45.825
Kunden in Millionen	0,0	–	18,6

1 Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung (IFRS 5 aufgegebene Geschäftsbereiche). Weitere Informationen befinden sich im Anhang im Kapitel Grundlagen der Konzernrechnungslegung unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

Anhang

Grundlagen und Grundsätze der Konzernrechnungslegung

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss wird in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC/SIC) erstellt. Für die Erstellung des Konzernzwischenabschlusses kommen dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zur Anwendung wie im Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2021 im Detail beschrieben. Weiters berücksichtigt der Konzernzwischenabschluss die Anforderungen des IAS 34 an den Zwischenbericht. Angaben hinsichtlich zyklischer Aufwendungen und Erträge werden im Lagebericht adressiert.

Einige außerhalb des Anhangs gemachte IFRS-Angaben sind wesentliche Bestandteile des Konzernabschlusses. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Erläuterungen zu den Segmentergebnissen, die in den Angaben zur Segmentberichterstattung dargestellt werden. Neben den im Anhang dargestellten Angaben gemäß IFRS 7 enthält insbesondere das Kapitel Risikobericht ausführliche Darstellungen zu den Themen Kreditrisiko, Konzentrationsrisiko, Marktrisiko und Liquiditätsrisiko.

Anpassung der Erfolgsrechnung

Bis zum Verkauf der bulgarischen Konzerneinheiten im Juni 2022 kam es gemäß IFRS 5 zu einer Änderung in der Darstellung. Dieser Geschäftsbereich wurde in den Berichtsperioden bis zum Verkauf als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppe klassifiziert und in der Bilanz separat ausgewiesen. Die Erfolgsrechnung wurde im Posten Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen dargestellt und die Vergleichsperiode wurde entsprechend adaptiert. In der Berichtsperiode wurde in diesem Posten neben dem laufenden Ergebnisbeitrag der bulgarischen Konzerneinheiten auch der Verkaufserlös ausgewiesen.

Änderung von Rechnungslegungsmethoden

Erfassung von kreditbezogenen Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Hypothekarkrediten in Fremdwährungen (CHF)

Beginnend mit dem zweiten Quartal 2022 hat die RBI ihre Rechnungslegungsmethode in Bezug auf die Erfassung von Folgen der Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Hypothekarkrediten in Fremdwährungen (CHF) geändert. Bisher wies die RBI solche sowohl für bestehende als auch für rückgeführte Kredite in Übereinstimmung mit IAS 37 im Posten Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen aus. Nunmehr werden diese gemäß IFRS 9 B5.4.6 als Abzug vom Bruttobuchwert der Kreditverträge erfasst, soweit sie sich auf bestehende Kredite beziehen.

Der Grund für die Änderung der Bilanzierungsmethode ist die steigende Anzahl von Gerichtsverfahren und die überwiegend ungünstigen Gerichtsurteile in Bezug auf die Ungültigkeit des Vertrags. Infolgedessen geht die RBI davon aus, dass sie nicht den vollen Betrag der vertraglichen Zahlungsströme im Zusammenhang mit diesen Krediten erhalten wird. Aus diesem Grund hat die RBI ihre Schätzungen der Zahlungsströme in Bezug auf aktive Kredite überarbeitet und den Bruttobuchwert dieser Kredite gemäß IFRS 9 B5.4.6. angepasst, da die Änderungen der erwarteten Zahlungsströme nicht mit dem Kreditrisiko zusammenhängen und daher nicht als erwartete Kreditverluste erfasst werden.

Für bereits rückgeführte Kredite wird eine Rückstellung nach IAS 37 gebildet.

Die RBI hat die Änderung ihrer Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gemäß IAS 8 vorgenommen, um den Abschlussadressaten relevantere Informationen über die Auswirkungen des CHF-Hypothekenstreits auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der RBI zu geben. Nach Ansicht der RBI spiegelt dieser Ansatz den Wert der CHF-indexierten Kredite in der Bilanz besser wider. Der geänderte Ansatz wird eine bessere Vergleichbarkeit der Abschlüsse im gesamten Finanzsektor ermöglichen und stellt die vorherrschende Marktpraxis in Polen dar.

In der Gesamtergebnisrechnung werden die Aufwendungen wie bisher im übrigen Ergebnis unter kreditbezogene Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten auf Portfoliobasis ausgewiesen. Auf die Anpassung der Vorperioden in den einzelnen Anhangangaben wurde aufgrund von Unwesentlichkeit verzichtet.

in € Millionen	1.1.2021	Anpassung	1.1.2021 (angepasst)
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	**116.596**	**-74**	**116.522**
Forderungen an Haushalte	34.101	-74	34.027
Aktiva gesamt	**165.959**	**-74**	**165.885**

in € Millionen	1.1.2021	Anpassung	1.1.2021 (angepasst)
Rückstellungen	**1.061**	**-74**	**986**
Anhängige Rechts- und Steuerfälle	247	-74	173
Passiva gesamt	**151.671**	**-74**	**151.597**

in € Millionen	30.9.2021	Anpassung	30.9.2021 (angepasst)
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	**132.329**	**-195**	**132.134**
Forderungen an Haushalte	38.313	-195	38.118
Aktiva gesamt	**190.610**	**-195**	**190.415**

in € Millionen	30.9.2021	Anpassung	30.9.2021 (angepasst)
Rückstellungen	**1.251**	**-195**	**1.056**
Anhängige Rechts- und Steuerfälle	400	-195	205
Passiva gesamt	**175.178**	**-195**	**174.983**

in € Millionen	31.12.2021	Anpassung	31.12.2021 (angepasst)
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	**132.645**	**-309**	**132.335**
Forderungen an Haushalte	37.742	-309	37.432
Aktiva gesamt	**192.101**	**-309**	**191.791**

in € Millionen	31.12.2021	Anpassung	31.12.2021 (angepasst)
Rückstellungen	**1.454**	**-309**	**1.145**
Anhängige Rechts- und Steuerfälle	551	-309	242
Passiva gesamt	**176.625**	**-309**	**176.316**

Gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte der EZB (TLTRO III)

In Zusammenhang mit den gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften der EZB (TLTRO III) kam es gemäß IAS 8.14 im vierten Quartal 2021 zu einer Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethode. Anstelle der zuvor angewandten Methode der Amortisierung des sogenannten COVID-Bonus für die Special Interest Rate Periods über die Gesamtlaufzeit der erhaltenen Refinanzierungen im Rahmen der Effektivzinssatzmethode infolge einer Schätzungsänderung gemäß IFRS 9 B5.4.5 wurde die Barwertmethode gemäß IFRS 9 B5.4.6 zur Anwendung gebracht. In diesem Zusammenhang wird auf den Geschäftsbericht 2021, Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, verwiesen.

Auf die Anpassung der Vorperioden in den einzelnen Anhangangaben wurde aufgrund von Unwesentlichkeit verzichtet. Bei einer Anpassung der Vorjahresperiode hätte sich der Nettozinsertrag und in der Folge auch das Ergebnis vor Steuern zum 30. September 2021 um € 17 Millionen auf € 2.369 Millionen bzw. € 1.401 Millionen erhöht. Der Buchwert finanzieller Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten hätte sich zum 30. September 2021 infolge der Anpassung um € 17 Millionen auf € 165.252 Millionen verringert. Auf den Nettozinsertrag, das Konzernergebnis und die Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2021 hätte die Anpassung keine Auswirkungen gehabt, da zu diesem Zeitpunkt die Rechnungslegungsmethode bereits umgestellt war.

Zum Berichtstichtag beträgt das im Posten (25) Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost unter Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthaltene Volumen an längerfristigen Finanzierungsgeschäften aus dem TLTRO-III-Programm der EZB € 8.413 Millionen. Im laufenden Geschäftsjahr waren Negativzinsen aus den TLTRO-Programmen in Höhe von rund € 24 Millionen im Posten (1) Zinsüberschuss ausgewiesen.

Wesentliche bilanzielle Ermessensspielräume und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Sind für die Bilanzierung und Bewertung nach IAS/IFRS Schätzungen oder Beurteilungen erforderlich, werden diese in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards vorgenommen. Sie basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen und nach heutigem Ermessen wahrscheinlichen Erwartungen oder Prognosen zukünftiger Ereignisse. Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Änderungen von Schätzungen werden, sofern sie nur eine Periode betreffen, nur in dieser berücksichtigt. Falls auch nachfolgende Berichtsperioden betroffen sind, werden die Änderungen in der aktuellen und den folgenden Perioden berücksichtigt. Die Annahmen, Schätzungen und Ermessensentscheidungen betreffen im Wesentlichen die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft, den beizulegenden Zeitwert und die Wertminderung von Finanzinstrumenten, die latenten Steuern, Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen, Rückstellungen für Rechtsfälle sowie die Berechnungen zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Firmenwerten und die im Zuge der Erstkonsolidierung aktivierten immateriellen Vermögenswerte. Die tatsächlichen Werte können von den geschätzten Werten abweichen.

Im Rahmen der geopolitischen Lage ist die RBI zudem erhöhten Risiken im Zusammenhang mit Fremdwährungsumrechnungen ausgesetzt. Details dazu finden sich im Kapitel Währungen.

Unternehmensfortführung (Going Concern)

Der Vorstand der RBI hat den Konzernabschluss zum 30. September 2022 basierend auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung erstellt, da er nicht beabsichtigt, die RBI zu liquidieren, und dies auf Grundlage der derzeit verfügbaren Informationen als realistische Absicht angesehen wird.

Die RBI hat aufgrund der aktuellen Situation in der Ukraine und in Russland mehrere in angemessener Weise mögliche Szenarien analysiert. Bei der Bewertung wurden eine Reihe von Quellen über die gegenwärtigen und erwarteten zukünftigen Bedingungen berücksichtigt. Die Planung zeigt, dass die RBI über die erforderlichen wirtschaftlichen Ressourcen verfügt, um die laufenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu erfüllen und den Geschäfts- und Liquiditätsbedarf finanzieren zu können (Liquiditäts- und Finanzierungsprofil, einschließlich Prognosen der internen Liquiditätskennzahlen und der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsdeckungsquoten). Darüber hinaus verfügt die RBI über robuste Systeme, um die Unterbrechung des Geschäftsbetriebs in einem Kriegsgebiet, einschließlich der Gefahr von Cyberangriffen, abzufedern. Die jüngsten intern durchgeführten Stresstest-Szenarien für den Liquiditäts- und Kapitalbedarf haben gezeigt, dass die RBI über angemessene Ressourcen verfügt, um möglichen Abwärtsszenarien standzuhalten.

Der Vorstand der RBI sieht keine wesentlichen Unsicherheiten im Hinblick auf die Annahme einer positiven Fortbestehungsprognose. Diese Annahme ist mit Datum der Genehmigung des zu veröffentlichenden Zwischenberichts, dem 2. November 2022, für mindestes ein Jahr gültig.

Anwendung von neuen und geänderten Standards

Soweit nicht anders angegeben, ergaben sich durch die Anwendung der folgenden Standards und Interpretationen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der RBI.

Änderung an IAS 16 (Sachanlagen — Einnahmen vor der beabsichtigten Nutzung; Inkrafttreten 1. Jänner 2022)

Durch die Änderungen ist es unzulässig, von den Kosten einer Sachanlage die Erträge abzuziehen, die aus der Veräußerung von Gütern entstehen, die produziert werden, während eine Sachanlage an den vom Management beabsichtigten Standort sowie in den beabsichtigten betriebsbereiten Zustand gebracht wird. Stattdessen erfasst ein Unternehmen die Erträge aus derartigen Veräußerungen und die Kosten für die Produktion dieser Güter im Betriebsergebnis. Kosten für Testläufe, mit denen überprüft wird, ob die Sachanlage ordnungsgemäß funktioniert, stellen weiterhin ein Beispiel für direkt zurechenbare Kosten dar.

Änderung an IAS 37 (Belastende Verträge — Kosten für die Erfüllung eines Vertrages; Inkrafttreten 1. Jänner 2022)

Mit den Änderungen wird festgelegt, dass sich die Kosten der Vertragserfüllung aus den Kosten, die sich direkt auf den Vertrag beziehen, zusammensetzen. Dabei kann es sich entweder um zusätzliche Kosten für die Erfüllung dieses Vertrags handeln (z. B. direkte Arbeitskosten, Materialien) oder um eine Zuweisung anderer Kosten, die sich direkt auf die Erfüllung von Verträgen beziehen (z. B. die Zuweisung der Abschreibungen für einen Posten des Sachanlagevermögens, der bei der Erfüllung des Vertrags verwendet wird).

Änderung an IFRS 3 (Verweis auf das Rahmenkonzept; Inkrafttreten 1. Jänner 2022)

Die Änderungen aktualisieren IFRS 3 dahingehend, dass sich der Standard nunmehr auf das Rahmenkonzept 2018 und nicht mehr auf das Rahmenkonzept 1989 bezieht. Daneben wurden zwei Ergänzungen aufgenommen. Ein Erwerber hat bei der Identifizierung von Schulden, die er bei einem Unternehmenszusammenschluss übernommen hat, auf Geschäftsvorfälle und ähnliche Ereignisse im Anwendungsbereich von IAS 37 oder IFRIC 21 eben diese Vorschriften (anstelle des Rahmenkonzepts) anzuwenden. Außerdem erfolgt die Aufnahme der ausdrücklichen Aussage, dass bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene Eventualforderungen nicht anzusetzen sind.

Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2018-2020 (Inkrafttreten 1. Jänner 2022)

Verbesserungen an IFRS 1, IFRS 9, IFRS 16 und IAS 41.

Noch nicht anzuwendende Standards und Interpretationen

Informationen dazu sind im Geschäftsbericht 2021, Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, ersichtlich.

Währungen

Kurse in Währung pro €	2022 Stichtag 30.9.	2022 Durchschnitt 1.1.-30.9.	2021 Stichtag 31.12.	2021 Durchschnitt 1.1.-30.9.
Albanischer Lek (ALL)	116,600	119,615	120,760	122,797
Belarus Rubel (BYN)	2,396	2,794	2,883	3,065
Bosnische Marka (BAM)	1,956	1,956	1,956	1,956
Bulgarische Lewa (BGN)	1,956	1,956	1,956	1,956
Kroatische Kuna (HRK)	7,524	7,538	7,516	7,529
Polnischer Zloty (PLN)	4,848	4,679	4,597	4,554
Rumänischer Leu (RON)	4,949	4,937	4,949	4,912
Russischer Rubel (RUB)	57,157	74,170	85,300	88,718
Serbischer Dinar (RSD)	117,318	117,523	117,582	117,551
Tschechische Krone (CZK)	24,549	24,637	24,858	25,794
Ukrainische Hryvna (UAH)	35,561	33,061	30,923	32,922
Ungarischer Forint (HUF)	422,180	386,760	369,190	357,232
US-Dollar (USD)	0,975	1,064	1,133	1,197

Im Rahmen der geopolitischen Lage ist die RBI erhöhten Risiken im Zusammenhang mit Fremdwährungsumrechnungen ausgesetzt. Aufgrund der Entwicklung in der Ukraine und in Russland entschied eine große Anzahl von Staaten eine Reihe von Sanktionen gegen Russland, die wiederum zu Gegensanktionen vonseiten Russlands sowie zur Einführung von Kapitalkontrollen in Russland führten. Diese verfolgen das Ziel, Kapitalabflüsse zu verhindern und den Wechselkurs des russischen Rubels zu stabilisieren. In der Folge führte dies dazu, dass die EZB die Veröffentlichung eines offiziellen EUR/RUB-Wechselkurses einstellte und sich neben dem theoretischen, offiziellen Umrechnungskurs (von der russischen Zentralbank bzw. auf Basis der Daten der Moskauer Börse ermittelter Kurs: On-Shore-Kurs) ein tatsächlich und faktisch erreichbarer Umrechnungskurs (z.B. von Bloomberg ermittelt: Off-Shore-Kurs) bildete. Zusätzlich ist die RBI in der Ukraine und in Belarus erhöhter Unsicherheit hinsichtlich der Fremdwährungsumrechnung ausgesetzt, jedoch aufgrund des begrenzten Geschäftsvolumens und geringerer Dynamik im Zusammenhang mit Sanktionen und Kapitalkontrollen in einem geringeren Ausmaß als in Russland. Auf Beschluss der ukrainischen Nationalbank Ende Februar wurde die nationale Währung Hryvna an den US-Dollar gebunden. Zudem führte sie Restriktionen ein, wonach Transaktionen auf dem Interbankenmarkt den Kurs der ukrainischen Nationalbank plus 1 Prozent nicht übersteigen dürfen, für Bargeldtransaktionen gibt es keine derartigen Beschränkungen. Die ukrainische Notenbank wertete die Landeswährung Hryvna im Juli 2022 wegen der Auswirkungen des Krieges mit Russland um 25 Prozent zum US-Dollar ab und setzte diese auf 36,5686 fest. Auf die Erfolgsrechnung ergab sich keine negative Auswirkung. In Belarus bestehen derzeit keine wesentlichen regulatorischen Beschränkungen auf dem Währungsmarkt.

Die RBI ist diesen Risiken insbesondere bei der Umrechnung monetärer Posten in eine Fremdwährung und bei der Umrechnung vollkonsolidierter ausländischer Geschäftsbetriebe ausgesetzt. Gemäß IAS 21 ist bei der Umrechnung monetärer Posten in die funktionale Währung der jeweilige Stichtagskurs zu verwenden. Der Stichtagskurs ist wiederum als jener Kurs definiert, der bei sofortiger Ausführung zum Tragen kommen würde. Hier ist insbesondere zu berücksichtigen, ob zum Abschlussstichtag ein amtlich notierter Kurs erhältlich und zur sofortigen Abrechnung verfügbar ist. Sind mehrere Wechselkurse verfügbar, so ist gemäß IAS 21.26 jener Wechselkurs zu verwenden, zu dem die künftigen Zahlungsströme aus der Transaktion zum Bilanzstichtag abgerechnet hätten werden können. Auf Basis dessen analysiert die RBI die vertragliche Ausgestaltung und faktische Durchführbarkeit ihrer Transaktionen in russischem Rubel außerhalb Russlands, um den zu verwendenden Kurs zu bestimmen. Zusammenfassend ist die RBI zu dem Schluss gekommen, dass dieser Kurs zum 30. September 2022 im Wesentlichen der Off-Shore-Kurs gewesen wäre, welcher entsprechend in der Währungsumrechnung verwendet wurde. Die RBI hält keine wesentlichen Positionen in Belarus Rubel und in der ukrainischen Hryvna außerhalb der beiden Länder.

Die RBI verfügt über Tochterunternehmen, die in einer anderen funktionalen Währung bilanzieren als der Berichtswährung des Konzerns. Die Umrechnung vollkonsolidierter ausländischer Geschäftsbetriebe in die Berichtswährung der RBI hat gemäß IAS 21.39 zu erfolgen:

- Mit dem Stichtagskurs zum Erstellungszeitpunkt (Vermögenswerte und Schulden)
- Mit dem im Zeitpunkt der jeweiligen Transaktionen gültigen Wechselkurse bzw. vereinfachungshalber gegebenenfalls mit einem Durchschnittskurs (Erträge und Aufwendungen).

Hierzu ist wie bei der Umrechnung von Fremdwährungstransaktionen die Bestimmung geeigneter Wechselkurse notwendig. Üblicherweise wird hierfür jener Währungskurs verwendet, der bei der Umrechnung von Dividenden aus dem ausländischen Geschäftsbetrieb oder für eventuelle Kapitalrückführungen angewendet werden würde. Aufgrund der eingeführten staatlichen Einschränkungen in Russland geht die RBI zum Bilanzstichtag davon aus, dass Rückflüsse aus dem ausländischen Geschäftsbetrieb in Russland aufgrund der derzeitigen Einschränkungen nicht zum offiziellen Wechselkurs der russischen Zentralbank oder jenem der Moskauer Börse umgerechnet werden könnten, vielmehr käme hier der tatsächlich und faktisch erreichbare Kurs zum Tragen. In Transaktionen mit internationalen Banken wird hierfür üblicherweise der Off-Shore-Kurs verwendet, entsprechend wurde der ausländische Geschäftsbetrieb in Russland zum Bilanzstichtag zu diesem Kurs umgerechnet. Zum 30. September 2022 betrug der von der RBI verwendete EUR/RUB-Kurs (Off-Shore-Kurs) 57,16 und jener der russischen Zentralbank (On-Shore-Kurs) 55,41. Aufgrund der geringen Differenz hätte eine Umrechnung zum offiziellen Kurs in Russland jedenfalls keine

wesentlichen Unterschiede im Vergleich zu den Effekten aus dem verwendeten Kurs verursacht. Für den Belarus Rubel und die ukrainische Hryvna wurden die von der jeweiligen Zentralbank veröffentlichten Kurse von der RBI weiterhin als geeignete Kurse angesehen. Aufgrund der geringen Größe der ausländischen Geschäftsbetriebe in diesen Ländern (siehe Kapitel Risikobericht) ist die RBI hier allerdings nur einem begrenzten Risiko hinsichtlich der Währungsumrechnung ausgesetzt.

Die RBI adressiert die herausfordernden Rahmenbedingungen im geopolitischen Umfeld und den daraus resultierenden Veränderungen auf den Währungsmärkten mit einem laufenden Monitoring der hier dargestellten Schätzungen und Annahmen. Im Zusammenhang mit ähnlichen Sachverhalten wies das IFRIC im September 2018 (IFRIC Update 09-18) ausdrücklich darauf hin, dass Unternehmen in einem solchen Marktumfeld laufend und zu jedem Bilanzstichtag neu zu untersuchen haben, ob der verwendete Währungskurs den korrekten Kurs gemäß IAS 21 darstellt.

Konsolidierungskreis

	Vollkonsolidierung	
Anzahl Einheiten	**30.9.2022**	**31.12.2021**
Stand Beginn der Periode	**204**	**209**
In der Berichtsperiode erstmals einbezogen	2	6
In der Berichtsperiode verschmolzen	- 4	- 1
In der Berichtsperiode ausgeschieden	- 11	- 10
Stand Ende der Periode	**191**	**204**

Erstkonsolidierungen

Unternehmen, Sitz (Land)	**Anteil**	**Inkludiert**	**Grund**
Kreditinstitute			
Crédit Agricole Srbija AD, Novi Sad (RS)	100,0%	1.4.	Erwerb
Sonstige Unternehmen			
Insurance Limited Liability Company "Priorlife", Minsk (BY)	87,7%	1.1.	Wesentlichkeit

Am 1. April 2022 erfolgte das Closing zur Übernahme eines 100-Prozent-Anteils an der Crédit Agricole Srbija AD (CASRS), Novi Sad, durch die Raiffeisen banka a.d., Belgrad. Die Crédit Agricole Srbija AD, Novi Sad, wurde daher per 1. April in den Konzern einbezogen. Zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Zwischenabschlusses waren die notwendigen Marktbewertungen und sonstigen Berechnungen noch nicht fertig gestellt, sodass die Erstkonsolidierung auf Grundlage der vorläufig erstellten Eröffnungsbilanz gemäß IFRS 3.45 erfolgte.

Die endgültige Gegenleistung ist abhängig vom testierten Eigenkapital in der Schlussbilanz der Crédit Agricole Srbija AD, Novi Sad.

Der Erwerb der Crédit Agricole Srbija AD ist Teil der RBI-Strategie, ihre Präsenz in ausgewählten Märkten zu erweitern. Serbien ist ein Markt, der viel Wachstumspotenzial bietet. Die Akquisition der Crédit Agricole Srbija AD, mit rund 356.000 Kunden, ergänzt die Strategie der serbischen Tochterbank und wird die Wachstumsambitionen der RBI in diesem Markt unterstützen. Die Crédit Agricole Srbija AD wird voraussichtlich im April 2023 in die serbische Tochterbank, die Raiffeisen banka a.d., Belgrad, verschmolzen. Dadurch können Synergien genutzt und der Marktanteil erhöht werden. Der Bruttobuchwert der erworbenen Forderungen zum Erstkonsolidierungszeitpunkt betrug € 1.040 Millionen.

Im Zuge der vorläufigen Kaufpreisallokation gemäß IFRS 3 wurden die bestehenden Kundenbeziehungen und der Kernbestand an Kundeneinlagen als separat zu bilanzierende immaterielle Vermögenswerte identifiziert. Die Nutzungsdauer wurde auf acht Jahre bzw. neun Jahre festgelegt. Weiters wurde der Markenname der Crédit Agricole Srbija AD als separat zu bilanzierender immaterieller Vermögenswert identifiziert, welcher über die Nutzungsdauer von sechs Monaten abgeschrieben wird. Zusätzlich ist im Zuge der Kaufpreisallokation ein steuerlich nicht abzugsfähiger Firmenwert in Höhe von € 12 Millionen entstanden.

Die Vermögenswerte und Schulden wurden in der Eröffnungsbilanz gemäß IFRS 3.4 mit ihren Marktwerten dargestellt (Erwerbsmethode):

in € Millionen	1.4.2022
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	353
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	1.012
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	28
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	0
Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen	2
Sachanlagen	24
Immaterielle Vermögenswerte	8
Software	1
Kerneinlagen	5
Kundenbeziehungen	1
Laufende Steuerforderungen	0
Latente Steuerforderungen	0
Sonstige Aktiva	4
Aktiva	**1.431**
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	1.273
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	0
Rückstellungen	4
Laufende Steuerverpflichtungen	3
Latente Steuerverpflichtungen	2
Sonstige Passiva	5
Reinvermögen	**144**
Kapital nicht beherrschender Anteile	0
Reinvermögen nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	**144**
Übertragene Gegenleistung	156
Firmenwert	**12**

in € Millionen	1.4.2022
Anschaffungskosten	-156
Liquide Mittel	353
Cash-Flow für den Unternehmenserwerb	**198**

Darstellung der folgenden Posten seit dem Zeitpunkt der Einbeziehung gemäß IFRS 3 B64 (q) (i):

in € Millionen	1.4.-30.9.2022
Zinsüberschuss	25
Betriebsergebnis	18
Ergebnis nach Steuern	**14**

Auf die Darstellung einer Gesamtjahresbetrachtung gemäß IFRS 3 B64 (q) (ii) wird aufgrund unzureichender Informationen verzichtet.

Endkonsolidierungen

Unternehmen, Sitz (Land)	Anteil	Exkludiert	Grund
Kreditinstitute			
Equa bank a.s., Prag (CZ)	75,0%	1.1.	Verschmelzung
Raiffeisenbank (Bulgaria) EAD, Sofia (BG)	100,0%	30.6.	Verkauf
Finanzinstitute			
IMPULS-LEASING Slovakia s.r.o., Bratislava (SK)	78,7%	1.4.	Verschmelzung
Limited Liability Company "Raiffeisen Leasing", Kiew (UA)	72,3%	1.1.	Wesentlichkeit
Raiffeisen Immobilienfonds, Wien (AT)	96,5%	1.3.	Wesentlichkeit
Raiffeisen Leasing Bulgaria EOOD, Sofia (BG)	100,0%	30.6.	Verkauf
Raiffeisen stambena stedionica d.d., Zagreb (HR)	100,0%	1.5.	Verschmelzung
Realplan Beta Liegenschaftsverwaltung Gesellschaft m.b.H., Wien (AT)	100,0%	1.4.	Verkauf
RL Thermal Beteiligungen GmbH, Wien (AT)	100,0%	1.4.	Verkauf
RL Thermal GmbH & Co Liegenschaftsverwaltung KG, Wien (AT)	100,0%	1.4.	Verkauf
RL Thermal GmbH, Wien (AT)	100,0%	1.4.	Verkauf
RZB Finance (Jersey) III Ltd, St. Helier (JE)	100,0%	1.4.	Beendigung der operativen Tätigkeit
Vindobona Immobilienleasing GmbH & Co. Projekt Autohaus KG, Eschborn (DE)	6,0%	1.9.	Verkauf
Anbieter von Nebenleistungen			
KONEVOVA s.r.o., Prag (CZ)	75,0%	30.6.	Verkauf
Finanzholdings			
RBI IB Beteiligungs GmbH, Wien (AT)	100,0%	1.9.	Verschmelzung

Der im November 2021 vereinbarte Verkauf von 100 Prozent der Anteile an der Raiffeisenbank (Bulgaria) EAD und ihrer hundertprozentigen Tochtergesellschaft Raiffeisen Leasing Bulgaria EOOD an die KBC Bank wurde erfolgreich abgeschlossen. Zum Zeitpunkt der Endkonsolidierung am 30. Juni 2022 hatte der Verkauf, basierend auf dem vereinbarten Verkaufspreis von € 1.009 Millionen, einem Eigenkapital von € 601 Millionen und der Endkonsolidierung von € 3,3 Milliarden risikogewichteten Aktiva gesamt, einen positiven Effekt von 75 Basispunkten auf die harte Kernkapitalquote der RBI.

Da alle Bedingungen für den Abschluss der Transaktion, einschließlich aller erforderlichen aufsichtsrechtlichen Genehmigungen, im Juni 2022 erfüllt wurden, war die Endkonsolidierung der Raiffeisenbank (Bulgaria) EAD zum 30. Juni 2022 wirksam. Die Kriterien der Beherrschung gemäß IFRS 10 waren nicht mehr gegeben, da das Anrecht auf schwankende Renditen bzw. die Fähigkeit, die Höhe der Rendite des Tochterunternehmens zu beeinflussen, weggefallen war. Dementsprechend schlug sich die Transaktion bereits im zweiten Quartal 2022 in den Finanzergebnissen der RBI nieder. Das formelle Closing erfolgte am 7. Juli 2022. Das aus dem Verkauf resultierende zusätzliche Kapital stärkt die Kapitalausstattung der RBI und unterstützt das Wachstum in ausgewählten Märkten.

in € Millionen	Bulgarien
Aktiva	5.810
Verbindlichkeiten	5.209
Summe identifizierbares Nettovermögen	**601**
Kapital nicht beherrschender Anteile	0
Nettovermögen nach Abzug nicht beherrschender Anteile	**601**
Verkaufspreis/Buchwert	1.009
Effekt aus Endkonsolidierung	**408**
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	- 10
Ergebnis aus Endkonsolidierung	**398**

Das Ergebnis aus der Endkonsolidierung wurde unter dem Posten Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen. Weiters wurde der Beitrag aus dem laufenden Ergebnis des ersten Halbjahres der Raiffeisenbank (Bulgaria) EAD und ihrer hundertprozentigen Tochtergesellschaft Raiffeisen Leasing Bulgaria EOOD in Höhe von € 55 Millionen ebenfalls unter diesem Posten ausgewiesen.

Konsequenzen und Analysen der kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Russland und der Ukraine auf den Zwischenbericht zum 30. September 2022

Kontrolltatbestand

Erhebliche Veränderungen im wirtschaftlichen und politischen Umfeld infolge des Krieges könnten darauf hindeuten, dass sich die Fähigkeit des Investors zur Beherrschung des Tochterunternehmens gemäß IFRS 10 in den betroffenen Gebieten verändert hat. In der RBI sind davon die Ukraine, Russland und Belarus betroffen.

Bei der Beurteilung, ob Beherrschung vorliegt, überprüft die RBI entsprechend den Anforderungen von IFRS 10 unter anderem, ob sie schwankenden Renditen aus ihrem Engagement in den Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist, bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels ihrer Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Sind Stimmrechte maßgeblich, beherrscht die RBI ein Unternehmen, wenn sie direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte an dem Unternehmen besitzt, ausgenommen es gibt Anzeichen, dass ein anderer Investor über die praktische Möglichkeit verfügt, die relevanten Tätigkeiten einseitig zu bestimmen. Ähnlich beurteilt die RBI das Vorliegen einer Beherrschung in Fällen, in denen sie nicht die Mehrheit der Stimmrechte besitzt, aber die praktische Möglichkeit zur einseitigen Lenkung der relevanten Tätigkeiten hat. Dies kann der Fall sein, wenn die RBI aufgrund der Größe und Verteilung des Stimmrechtsbesitzes der Anteilseigner die Möglichkeit zur Beherrschung der relevanten Tätigkeiten besitzt. Wenn Tatsachen und Umstände darauf hindeuten, dass sich ein oder mehrere Elemente der Beherrschung geändert haben, wird neu beurteilt, ob die Kontrolle über das Beteiligungsunternehmen noch besteht.

Bei der Beurteilung der Tatsachen und Umstände hat die RBI sorgfältig geprüft, ob es aufgrund des Krieges oder der verhängten Sanktionen zu Veränderungen gekommen ist, welche die Fähigkeit zur Ausübung ihrer Rechte oder zur Einhaltung der Governance-Bestimmungen in Bezug auf die Tochtergesellschaft erheblich einschränkt. Die RBI ist zu dem Schluss gelangt, dass keine Änderungen in Hinblick auf die Bewertung der Beherrschung erforderlich sind und es zu keinem Beherrschungsverlust über die Tochterunternehmen in den betroffenen Gebieten kam. Weitere Informationen zu den Konsolidierungsgrundsätzen sind im Geschäftsbericht 2021, Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, ersichtlich.

Westliche Länder haben jedoch starke Sanktionen gegen russische Unternehmen, die russische Zentralbank sowie die russische Regierung verhängt. Gleichzeitig hat Russland Beschränkungen für Kapitalflüsse in sogenannte unfreundliche Staaten eingeführt. Beides behindert die Bedienung internationaler Schulden sowie Gewinnausschüttungen. Aus derzeitiger Sicht können die Ergebnisse für die ersten drei Quartale 2022 in Höhe von € 1.420 Millionen für Russland und € 71 Millionen für Belarus nicht in Form von Dividenden ausgeschüttet werden.

Konzentrationsrisiko

Infolge des Kriegsausbruchs in der Ukraine sind die Aktivitäten der RBI in Russland, der Ukraine und Belarus einem erhöhten Risiko ausgesetzt. Das erhöhte Risiko ergibt sich aus einer Reihe von Faktoren wie die Zerstörung von Lebensgrundlagen und Infrastruktur in der Ukraine, den Verlust und die Blockierung von Häfen, gegen Russland verhängte Sanktionen, die Ungewissheit über die Dauer des Krieges sowie die Preisinstabilität und den wirtschaftlichen Rückgang in Osteuropa. Die ausstehenden Forderungen in Russland, der Ukraine und Belarus werden in den folgenden Tabellen dargestellt.

Die erste Tabelle zeigt eine Aufteilung des Nettobuchwerts der Kredite und Forderungen und der Schuldverschreibungen nach IFRS-Bewertungskategorien sowie das Nominale der außerbilanziellen Geschäfte abzüglich der darauf entfallenden Wertminderungen. Die zweite Tabelle zeigt das Konzentrationsrisiko anhand von Gegenparteien, wobei Derivate des Handelsbuchs separat dargestellt werden. Beide Tabellen basieren auf der Ländersegmentierung nach IFRS 8. Die Anstiege in Russland resultierten aus der Aufwertung des russischen Rubels.

	30.9.2022				31.12.2021			
in € Millionen	**Russland**	**Ukraine**	**Belarus**	**Gesamt**	**Russland**	**Ukraine**	**Belarus**	**Gesamt**
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	21.710	3.164	1.324	26.198	15.895	2.759	1.518	20.172
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	75	0	133	208	531	225	38	793
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	2	0	0	2	183	0	0	183
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	2	0	0	2	23	0	0	23
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	581	102	12	694	247	91	19	356
Bilanzposten	**22.368**	**3.266**	**1.469**	**27.104**	**16.879**	**3.075**	**1.574**	**21.528**
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	5.019	801	374	6.194	10.080	1.115	441	11.636
Gesamt	**27.387**	**4.068**	**1.843**	**33.298**	**26.959**	**4.190**	**2.014**	**33.163**

	30.9.2022				31.12.2021			
in € Millionen	Russland	Ukraine	Belarus	Gesamt	Russland	Ukraine	Belarus	Gesamt
Derivate	421	9	1	431	86	3	2	91
Zentralbanken	795	736	0	1.531	1.248	284	104	1.636
Regierungen	938	430	262	1.630	1.460	479	176	2.115
Kreditinstitute	6.756	231	305	7.293	2.041	74	243	2.358
Sonstige Finanzunternehmen	901	16	1	917	625	32	0	657
Nicht-Finanzunternehmen	7.038	1.661	554	9.254	7.289	1.903	723	9.915
Haushalte	5.520	182	345	6.048	4.131	299	325	4.755
Bilanzposten	**22.368**	**3.266**	**1.469**	**27.104**	**16.879**	**3.075**	**1.574**	**21.528**
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	5.019	801	374	6.194	10.080	1.115	441	11.636
Gesamt	**27.387**	**4.068**	**1.843**	**33.298**	**26.959**	**4.190**	**2.014**	**33.163**

Werthaltigkeit der Sicherheiten in der Ukraine

Die Bestimmung des Marktwerts von Sicherheiten in der Ukraine gestaltet sich seit Kriegsbeginn als sehr schwierig. Gründe dafür sind beispielsweise physische Einschränkungen bei Vorortüberprüfungen, um die potenzielle Schadenshöhe zu bestimmen oder die Unsicherheit der Marktentwicklungen und Transaktionen in einigen Regionen. Aus diesem Grund wurde die Anrechenbarkeit von Sicherheiten reduziert und die Abschläge für Sicherheiten wurden erhöht. Insbesondere in den besetzten Regionen wurden Sicherheiten für die Bewertung nicht mehr berücksichtigt. In jenen Regionen, welche einem hohen Risiko von Feindseligkeiten oder Besetzungen ausgesetzt waren, wurden ebenfalls hohe Abschläge berücksichtigt. Für andere Bereiche erfolgt eine Neubewertung auf Basis der bestmöglich verfügbaren Informationen.

Ratingherabstufung Russland, Ukraine und Belarus

Seit Beginn des Krieges Russlands gegen die Ukraine hat sich der Zugang Russlands zum globalen Finanzsystem stetig verschlechtert. Westliche Länder haben starke Sanktionen gegen russische Unternehmen, die russische Zentralbank sowie die russische Regierung verhängt. Gleichzeitig hat Russland Beschränkungen für Kapitalflüsse in sogenannte unfreundliche Staaten eingeführt. Beides behinderte sowohl die Fähigkeit als auch die Bereitschaft, internationale Schulden zu bedienen. Basierend auf den verfügbaren Informationen haben Inhaber von russischen Staatsanleihen in Fremdwährung (Eurobonds) die spätestens am Sonntag, den 26. Juni 2022 fälligen Kuponzahlungen nicht erhalten. Außerdem wurden die nachfolgenden Kupons in russischen Rubel und nicht in der vertraglich vereinbarten Fremdwährung der jeweiligen Eurobonds gezahlt. Dies hatte zur Folge, dass die RBI das interne Rating russischer Staatsanleihen auf das niedrigste mögliche Niveau (SOV 10) gesetzt hat. Im Einklang mit den regulatorischen Richtlinien und jenen des internen Kreditrisikomanagements wird die externe Nichtbedienung nicht als Ausfall angesehen, da die von der russischen Tochterbank gehaltenen Staatsanleihen in lokaler Währung von diesen Beschränkungen nicht betroffen sind und immer noch die ursprünglich erwarteten vertraglichen Zahlungsströme generieren.

Am 29. Juni 2022 gab das belarussische Finanzministerium bekannt, dass westliche Sanktionen die Fähigkeit des Landes zum Handel mit Fremdwährungen eingeschränkt haben und so das Land in die Zahlungsunfähigkeit treiben, obwohl es in der Lage ist, seine Schulden zu bedienen. Den verfügbaren Informationen zufolge erhielten Inhaber von in 2027 fälligen belarussischen Staatsanleihen (Eurobonds) keine Zahlungen in der Ursprungswährung US-Dollar, nachdem die Regierung von Belarus erklärt hatte, dass sie die Anleihen bevorzugt in ihrer eigenen Währung, dem Belarus Rubel, bedienen würde. Eine ursprünglich am 29. Juni fällige Zahlung blieb nach Ablauf einer 14-tägigen Nachfrist unbezahlt. Als Reaktion darauf hat die RBI das interne Rating belarussischer Staatsanleihen im Juli auf das niedrigste mögliche Niveau (SOV 10) gesetzt, jedoch wird in Übereinstimmung mit den regulatorischen Richtlinien und dem internen Kreditrisikomanagement das externe Nichtzahlungsereignis in diesem Fall nicht als Ausfall angesehen, da die von der lokalen Tochterbank nach belarussischem Recht gehaltenen Staatsanleihen immer noch die ursprünglich erwarteten vertraglichen Zahlungsströme generieren.

Am 10. August 2022 führte die Ukraine aufgrund des erheblichen makroökonomischen, externen und finanzpolitischen Drucks infolge des Krieges eine Umschuldung durch. Die Umschuldung wurde vom Internationalen Währungsfonds und den westlichen Staaten unterstützt, da das Land die allgemeinen Staatsausgaben decken und für die Verteidigung der Ukraine aufkommen muss. Die Mehrheit der Inhaber von Fremdwährungsanleihen des Landes stimmte einem Zahlungsaufschub für zwei Jahre zu. Als Reaktion darauf setzte die RBI das interne Rating ukrainischer Staatsanleihen auf das niedrigste mögliche Niveau (SOV 10), jedoch wird in Übereinstimmung mit den regulatorischen Richtlinien und dem internen Kreditrisikomanagement das externe Nichtzahlungsereignis in diesem Fall nicht als Zahlungsausfall angesehen, da die von der lokalen Tochterbank nach ukrainischen Recht gehaltenen Instrumente in lokaler Währung von der Umschuldung nicht betroffen sind und immer noch die ursprünglich erwarteten vertraglichen Zahlungsströme generieren.

Da sich die Situation regelmäßig ändert, wird die Entscheidung über den Nichtausfall für Russland, die Ukraine und Belarus regelmäßig überprüft.

Neubeurteilung des Geschäftsmodells in der Ukraine

Gemäß IFRS 9 4.4.1 hat ein Unternehmen seine finanziellen Vermögenswerte zu reklassifizieren, wenn es sein Geschäftsmodell zur Steuerung dieser Vermögenswerte ändert. Solche Änderungen treten allerdings erwartungsgemäß nur sehr selten auf, werden vom leitenden Management des Unternehmens infolge von externen oder internen Änderungen festgelegt und müssen für den Betrieb des Unternehmens signifikant und gegenüber externen Parteien nachweisbar sein.

Im ersten Quartal 2022 verursachte der Kriegsausbruch in der Ukraine enorme Verwerfungen in der Volkswirtschaft und im Geschäftsumfeld des Landes. Dieses singuläre Ereignis führte dazu, dass die ukrainische Tochterbank ihrer Geschäftstätigkeit in einem Umfeld ausüben muss, welches mit der Vorkriegszeit nicht mehr vergleichbar ist. Geschäftsmodelle werden in der RBI auf Ebene lokaler juristischer Personen und unter der Verantwortung des für diese Einheit zuständigen leitenden Managements festgelegt. Das leitende Management der ukrainischen Tochterbank sah sich in der Folge gezwungen, entsprechende Beschlüsse zu fassen und Aktivitäten zu setzen, um die Bank auf die neuen Rahmenbedingungen auszurichten, welche insbesondere durch eine vom Krieg stark gezeichnete Volkswirtschaft, höhere Unsicherheit und erhöhte finanzielle Risiken gekennzeichnet sind. Der Fokus der Neuausrichtung beschränkte sich nicht auf bestimmte Vermögenswerte, sondern auf das gesamtheitliche Geschäftsmodel der Bank und die darin enthaltenen Portfolios.

Im Zuge der Neuausrichtung stellte sich heraus, dass das Geschäftsmodell mit der Zielsetzung, vertragliche Zahlungsströme zu vereinnahmen als auch Vermögenswerte zu veräußern (Bewertungskategorie Fair Value Through Other Comprehensive Income) unter den neuen Rahmenbedingungen, welche unter anderem durch einen signifikanten Rückgang in der Kreditvergabe geprägt sind, nicht mehr praktikabel und daher in seiner Verwendung obsolet ist. Das entsprechende Portfolio, welches in der ukrainischen Tochterbank gänzlich aus Anleihen bestand, stellt nun eine strategische Vermögensklasse dar, welche zum Teil das Portfolio an Kundenkrediten ersetzt. Die ukrainische Tochterbank stellte ihre Tätigkeit im Zusammenhang mit dem Verkauf von bilanzierten Finanzinstrumenten in der Bewertungskategorie Fair Value Through Other Comprehensive Income vollständig ein und hat keine Erwartungen, dass solche Aktivitäten in absehbarer Zeit ein praktikables Geschäftsmodell darstellen. Zum 31. März 2022 hielt die ukrainische Tochterbank € 213 Millionen an Vermögenswerten in der Bewertungskategorie Fair Value Through Other Comprehensive Income mit einer durchschnittlichen Restlaufzeit von 19 Monaten. Zu diesem Zeitpunkt stellte dies etwa 5,3 Prozent der Bilanzsumme der ukrainischen Tochterbank dar und wurde daher sowohl betragsmäßig als auch qualitativ als signifikant gemäß IFRS 9 B4.4.1 beurteilt. Die dem geänderten Geschäftsmodell zugrundeliegenden Tatsachen wurden sowohl in der formellen als auch finanziellen Planung und Steuerung der ukrainischen Tochterbank berücksichtigt und an alle wesentlichen Interessensvertreter unter Berücksichtigung der erforderlichen Sorgfalt in den gegebenen Rahmenbedingungen kommuniziert. Somit wurde das Vorgehen auch entsprechend an die ukrainische Nationalbank kommuniziert und mit ihr abgestimmt.

Aufgrund des beschriebenen Sachverhalts sind die in der Bewertungskategorie Fair Value Through Other Comprehensive Income gehaltenen Vermögenswerte gemäß IFRS 9 4.4.1 verpflichtend in jenes Geschäftsmodell umzugliedern, dem ihre tatsächliche Steuerung unter den neuen Rahmenbedingungen entspricht. Dieses Geschäftsmodel ist jenes mit der Zielsetzung, vertragliche Zahlungsströme zu vereinnahmen (Bewertungskategorie Amortized Cost). Da die RBI zum 31. März 2022 einen Quartalsbericht gemäß IAS 34 veröffentlichte und die Änderung des Geschäftsmodelles im ersten Quartal 2022 erfolgte, ist die Reklassifizierung gemäß IFRS 9 B4.4.2 zum 1. April 2022 durchzuführen, dem ersten Tag der nächsten Berichtsperiode.

Da es sich bei den reklassifizierten Vermögenswerten um jene der Bewertungskategorie Fair Value Through Other Comprehensive Income handelt, sind die im sonstigen Ergebnis angelaufenen Bewertungsergebnisse zum Reklassifizierungszeitpunkt gemäß IFRS 9 5.6.5 gegen den Buchwert der Vermögenswerte auszubuchen und der unter der Bewertungskategorie Amortized Cost ausgewiesene Buchwert des Vermögenswertes so darzustellen, als ob er stets zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet worden wäre. Hinsichtlich der erwarteten Kreditverluste oder des Effektivzinssatzes ist keine Anpassung vorgesehen, dementsprechend ergeben sich keine Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung der RBI. Für nähere Informationen zu den Effekten und hinsichtlich der Offenlegungsvorschriften gemäß IFRS 7.12D wird auf den Posten (15) Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value Through Other Comprehensive Income verwiesen.

Werthaltigkeitstest für das Sachanlagevermögen

Aufgrund der kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Russland und der Ukraine wurde in beiden Ländern das Sachanlagevermögen gemäß IAS 36 auf Indikatoren überprüft, die zu einer Wertminderung führen könnten.

In der Ukraine wurde jenes Sachanlagevermögen, welches sich in den besetzten Gebieten befindet, zur Gänze auf null abgeschrieben. Alle anderen Sachanlagevermögenswerte werden einzeln begutachtet und entsprechend, wenn es zu Schädigungen kommt, wertberichtigt. Daraus ergaben sich Wertminderungen in Höhe von rund € 5 Millionen.

Aufgrund der veränderten Marktpreise, Zinssätze, Mietpreise sowie leerstehender Immobilien ergaben sich in Russland aus dem Werthaltigkeitstest für Sachanlagen Wertminderungen in Höhe von rund € 1 Million.

Werthaltigkeitstest für at-equity bewertete Unternehmen

Basierend auf dem letztaktuellen Werthaltigkeitstest der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft ergaben sich in den ersten drei Quartalen 2022 Wertminderungen in Höhe von € 41 Millionen. Für die UNIQA Insurance Group AG hätte sich aus dem Werthaltigkeitstest ein geringerer Value in Use (minus € 73 Millionen) ergeben. Aufgrund des geringeren

anteiligen Eigenkapitals wurde dieses als Buchwert in Höhe von € 214 Millionen angesetzt. Die negativen Auswirkungen auf die Buchwerte waren auf die verschlechterten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die negativen Entwicklungen der Warenpreise und die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf das Geschäft in den lokalen Märkten zurückzuführen.

	30.9.2022			31.12.2021		
Zahlungsmittelgenerierende Einheiten	**LLI**	**OeKB**	**UNIQA**	**LLI**	**OeKB**	**UNIQA**
	7,9%	8,5%	10,1%	6,0%	6,7%	8,4%
Durchschnittliche Diskontierungszinssätze (nach Steuern)	WACC	CoE	CoE	WACC	CoE	CoE
Planungshorizont	5 Jahre	3 Jahre	5 Jahre	5 Jahre	3 Jahre	5 Jahre

LLI: LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, Wien (AT)
OeKB: Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft, Wien (AT)
UNIQA: UNIQA Insurance Group AG, Wien (AT)

Um zu untersuchen, wie sich eine Veränderung der zur Bestimmung der Kapitalkosten wesentlichen Parameter auf den Wert des Eigenkapitals auswirkt, wurden diese Parameter im Zuge der durchgeführten Sensitivitätsanalyse variiert. Schließlich können Änderungen in der Bewertung der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft und der Oesterreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft zu einer Anpassung des Buchwerts führen. Im Falle eines Abwärtsszenarios (Anstieg der Kapitalkosten) würde der weitere Wertrückgang zu einer Buchwertabschreibung führen. Eine Reduktion des Abzinsungssatzes (z. B. um 20 oder 50 Basispunkte) würde zu einem Wertanstieg führen und in einer Zuschreibung des Buchwerts auf den errechneten Value in Use resultieren. Mögliche Zuschreibungen sind auf den gestiegenen erzielbaren Betrag vorzunehmen, jedoch maximal bis zu dem Betrag, der sich ohne vorherige Wertminderung ergeben hätte. Von diesem Szenario ist die UNIQA Insurance Group AG ausgenommen, hier würde ein weiterer Wertrückgang zu keiner Buchwertabschreibung führen, da der Value in Use noch immer über dem anteiligen Eigenkapital liegen würde.

Zu den Auswirkungen auf die Modelle zur Berechnung der Wertminderungen gemäß IFRS 9 wird auf den Posten (37) Zukunftsorientierte Informationen verwiesen.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(1) Zinsüberschuss

in € Millionen	**1.1.-30.9.2022**	**1.1.-30.9.2021[1]**
Zinserträge nach Effektivzinsmethode	**4.622**	**2.738**
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	65	71
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	4.557	2.667
Zinserträge übrige	**476**	**478**
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	83	63
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	22	16
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	4	5
Derivate - Hedge Accounting, Zinssatzrisiko	141	253
Sonstige Aktiva	102	6
Zinserträge aus finanziellen Verbindlichkeiten	123	135
Zinsaufwendungen	**-1.506**	**-863**
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	-1.190	-521
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	-9	-24
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	-29	-32
Derivate - Hedge Accounting, Zinssatzrisiko	-214	-223
Sonstige Passiva	-7	-5
Zinsaufwendungen aus finanziellen Vermögenswerten	-58	-58
Gesamt	**3.591**	**2.352**

1 Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung (IFRS 5 aufgegebene Geschäftsbereiche). Weitere Informationen befinden sich im Anhang im Kapitel Grundlagen und Grundsätze der Konzernrechnungslegung unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

in € Millionen	**1.1.-30.9.2022**	**1.1.-30.9.2021[1]**
Zinsüberschuss	3.591	2.352
Durchschnittliche zinstragende Aktiva	192.052	161.837
Nettozinsspanne	**2,49%**	**1,94%**

1 Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung (IFRS 5 aufgegebene Geschäftsbereiche). Weitere Informationen befinden sich im Anhang im Kapitel Grundlagen und Grundsätze der Konzernrechnungslegung unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

Im Zinsüberschuss sind Zinserträge in Höhe von € 175 Millionen (Vorjahresperiode: € 154 Millionen) von marktbewerteten finanziellen Vermögenswerten und Zinsaufwendungen in Höhe von € 38 Millionen (Vorjahresperiode: € 57 Millionen) von marktbewerteten finanziellen Verbindlichkeiten enthalten.

Der Zinsüberschuss erhöhte sich um € 1.239 Millionen auf € 3.591 Millionen. Diese Entwicklung ist vor allem auf steigende Zinssätze in zahlreichen Ländern des Konzerns und ein hohes Kreditwachstum zurückzuführen. In Tschechien sorgten neben der Integration der Equa bank höhere Zinserträge aus dem Repo-, dem Firmenkunden- und dem Retail-Kundengeschäft für einen Anstieg des Zinsüberschusses um € 251 Millionen. Auch die Zuwächse in Ungarn um € 110 Millionen, in der Ukraine um € 83 Millionen, in Rumänien um € 76 Millionen und in der Konzernzentrale um € 42 Millionen waren sowohl zinssatz- als auch volumenbedingt. In Serbien erhöhte sich der Zinsüberschuss um € 32 Millionen vor allem aufgrund der Integration der Crédit Agricole Srbija AD, in Belarus ist die Zunahme um € 32 Millionen auf eine gesteigerte Rentabilität des Kreditportfolios zurückzuführen. Den größten Zuwachs mit € 559 Millionen verzeichnete Russland aufgrund der Aufwertung des russischen Rubels sowie höherer Zinserträge aus dem Repo-Geschäft. Die durchschnittlichen zinstragenden Aktiva des Konzerns stiegen vor allem bedingt durch das hohe Kreditwachstum im Jahresvergleich um 19 Prozent. Die Nettozinsspanne verbesserte sich um 56 Basispunkte auf 2,49 Prozent, was neben Osteuropa auf einen Anstieg um 1,2 Prozentpunkte in Ungarn und einen Anstieg um 1 Prozentpunkt in Tschechien zurückzuführen war.

(2) Dividendenerträge

in € Millionen	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021[1]
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	1	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	9	1
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	9	9
Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen	21	24
Gesamt	**40**	**34**

1 Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung (IFRS 5 aufgegebene Geschäftsbereiche). Weitere Informationen befinden sich im Anhang im Kapitel Grundlagen und Grundsätze der Konzernrechnungslegung unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

(3) Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

in € Millionen	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	55	34

(4) Provisionsüberschuss

in € Millionen	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021[1]
Zahlungsverkehr	823	564
Kredit- und Garantiegeschäft	192	158
Wertpapiere	120	63
Vermögensverwaltung	203	186
Depot- und Treuhandgeschäft	75	59
Vermittlungsprovisionen	51	48
Fremdwährungsgeschäft	1.157	311
Sonstige	61	34
Gesamt	**2.682**	**1.424**

1 Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung (IFRS 5 aufgegebene Geschäftsbereiche). Weitere Informationen befinden sich im Anhang im Kapitel Grundlagen und Grundsätze der Konzernrechnungslegung unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

Der starke Anstieg im Provisionsüberschuss war auf die erhöhte Aktivität von Firmen- als auch Retail-Kunden im Fremdwährungsgeschäft, das um € 846 Millionen vorwiegend im Devisenkassageschäft in Russland stieg, zurückzuführen. Diese Entwicklung war sowohl durch die geopolitische Situation als auch durch die Maßnahmen der russischen Zentralbank zu Devisenbeschränkungen begründet. Ebenso verzeichnete der Zahlungsverkehr aufgrund gestiegener Transaktionen mit Firmen- als auch Retail-Kunden sowie höherer Margen einen Zuwachs um € 258 Millionen. Positiv entwickelte sich auch das Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft, das am stärksten in Russland um € 70 Millionen zunahm. Unterstützt durch Währungsaufwertungen in Russland und Belarus konnte somit das Provisionsergebnis um € 1.258 Millionen auf € 2.682 Millionen gesteigert werden. Die größten Zuwächse verzeichneten dabei Russland und die Konzernzentrale. Währungsbereinigt ergaben sich Anstiege in Belarus, Ungarn und Tschechien.

Im Provisionsüberschuss sind Erträge und Aufwendungen in Höhe von € 1.672 Millionen (Vorjahresperiode: € 1.273 Millionen) enthalten, die sich auf finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten beziehen, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden.

in € Millionen	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021[1]
Provisionserträge	**3.394**	**2.061**
Zahlungsverkehr	1.210	920
Clearing und Abwicklung	411	226
Kreditkarten	117	106
Debitkarten und sonstige Bankkarten	225	203
Übrige Zahlungsdienste	456	384
Kredit- und Garantiegeschäft	212	183
Wertpapiere	171	103
Vermögensverwaltung	317	295
Depot- und Treuhandgeschäft	86	71
Vermittlungsprovisionen	79	74
Fremdwährungsgeschäft	1.202	339
Sonstige	117	77
Provisionsaufwendungen	**-712**	**-638**
Zahlungsverkehr	-387	-355
Clearing und Abwicklung	-97	-110
Kreditkarten	-72	-52
Debitkarten und sonstige Bankkarten	-89	-78
Übrige Zahlungsdienste	-130	-116
Kredit- und Garantiegeschäft	-20	-25
Wertpapiere	-51	-40
Vermögensverwaltung	-113	-109
Depot- und Treuhandgeschäft	-12	-12
Vermittlungsprovisionen	-28	-25
Fremdwährungsgeschäft	-44	-28
Sonstige	-56	-43
Gesamt	**2.682**	**1.424**

1 Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung (IFRS 5 aufgegebene Geschäftsbereiche). Weitere Informationen befinden sich im Anhang im Kapitel Grundlagen und Grundsätze der Konzernrechnungslegung unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

(5) Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen

in € Millionen	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021[1]
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten - Held For Trading	**575**	**-31**
Derivate	442	-41
Eigenkapitalinstrumente	-76	52
Schuldverschreibungen	-88	-16
Kredite und Forderungen	37	8
Short-Positionen	5	6
Einlagen	290	-30
Verbriefte Verbindlichkeiten	-3	-1
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-33	-8
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	**-39**	**-9**
Eigenkapitalinstrumente	0	0
Schuldverschreibungen	-8	0
Kredite und Forderungen	-30	-9
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	**85**	**25**
Schuldverschreibungen	-5	0
Einlagen	7	1
Verbriefte Verbindlichkeiten	83	25
Währungsumrechnung (netto)	**-150**	**43**
Gesamt	**471**	**29**

1 Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung (IFRS 5 aufgegebene Geschäftsbereiche). Weitere Informationen befinden sich im Anhang im Kapitel Grundlagen und Grundsätze der Konzernrechnungslegung unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen erhöhten sich um € 443 Millionen auf € 471 Millionen. In der Konzernzentrale erhöhte sich das Netto-Ergebnis der mittels Fremdwährungsderivaten abgesicherten offenen Fremdwährungspositionen inklusive das Devisenergebnis aus Market Making um € 66 Millionen auf € 98 Millionen vorwiegend aufgrund der US-Dollar- und ungarischen Forint-Positionen. Aus der Absicherung von in lokalen Währungen gehaltenen Kapitalpositionen der Tochterbanken entstand ein Verlust in Höhe von € 49 Millionen, dies entspricht einer Erhöhung des Verlusts um € 17 Millionen im Vergleich zum Vorjahr. Die Kapitalpositionen wurden in der Konzernzentrale mittels Devisentermingeschäfte abgesichert (Net Investment Hedge), wobei der Bewertungsteil aus der Terminkomponente (Forward Points) im Konzernergebnis ausgewiesen und jener aus der Veränderung des Stichtagskurses der jeweiligen Fremdwährung im sonstigen Ergebnis erfasst wurde. Vor allem führte das gestiegene Zinsdifferenzial zwischen Euro und dem ungarischen Forint, der tschechischen Krone und dem rumänischen Leu zu negativen Bewertungseffekten. Darüber hinaus verzeichnete die Konzernzentrale Bewertungsgewinne als Garantiegeber für das staatlich geförderte Versicherungsprodukt (prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge) in Höhe von € 21 Millionen. Garantiert werden dabei die bezahlten Prämien der Kunden sowie die staatliche Prämie. Der Anstieg um € 25 Millionen gegenüber der Vorjahresperiode resultierte im Wesentlichen aus dem gestiegenen Zinsniveau. Dieses führte auch zu einem Anstieg des Bewertungsergebnisses der abgesicherten Zinspositionen um € 27 Millionen. In der Vorjahresperiode wurde daraus ein Verlust von € 27 Millionen erzielt.

Einen Anstieg von positiven Bewertungseffekten aus Fremdwährungspositionen im Vergleich zur Vorjahresperiode gab es auch in Russland. Die starke Volatilität des russischen Rubels im ersten Halbjahr 2022 bedingt durch die eingeführten Sanktionen führten zu einer starken Kundennachfrage nach Fremdwährungsgeschäften. Die daraus resultierenden Kassageschäfte in Form von zur Handelsabsicht gehaltenen Einlagen führten zu einem Anstieg der Gewinne um € 321 Millionen auf € 291 Millionen. Gegenläufige Bewertungen oder realisierte Ergebnisse etwaiger in diesem Zusammenhang zu Absicherungszwecken gehaltenen Währungsderivate sind in dem Posten Derivate dargestellt. Teilweise kompensiert wurde das gestiegene Bewertungsergebnis aus Fremdwährungen in Russland durch im Vergleich zur Vorjahresperiode höhere Netto-Bewertungsverluste aus abgesicherten Zinsrisiken in Höhe von € 63 Millionen auf € 83 Millionen, hervorgerufen durch die starke Volatilität der von der russischen Zentralbank festgelegten Zinsen im ersten Halbjahr 2022.

Im Bereich des Zertifikatgeschäfts kam es aufgrund des Anstiegs des eigenen Credit Spreads zu im Jahresvergleich höheren Bewertungsgewinnen von zum Zeitwert bewerteten Zertifikatsemissionen in Höhe von € 81 Millionen auf € 61 Millionen. Aus der Bewertung von zum Zeitwert bewerteten Veranlagungen in Venture Capital Fonds resultierte ein Anstieg der Bewertungsgewinne um € 22 Millionen auf € 27 Millionen.

(6) Ergebnis aus Hedge Accounting

in € Millionen	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021[1]
Fair-Value-Änderungen aus Absicherungsinstrumenten	18	-20
Fair-Value-Änderungen aus abgesicherten Grundgeschäften im Hedge Accounting	-37	8
Erfolgswirksamer, ineffektiver Teil aus Cash-Flow Hedge	-2	8
Gesamt	**-21**	**-4**

1 Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung (IFRS 5 aufgegebene Geschäftsbereiche). Weitere Informationen befinden sich im Anhang im Kapitel Grundlagen und Grundsätze der Konzernrechnungslegung unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

(7) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in € Millionen	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021[1]
Ergebnis aus der Ausbuchung nicht modifizierter finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten - Not Measured At Fair Value Through Profit/Loss	**-30**	**6**
Schuldverschreibungen	-34	3
Kredite und Forderungen	0	2
Einlagen	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	4	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0
Ergebnis aus der Ausbuchung von zur Veräußerung gehaltenen nichtfinanziellen Vermögenswerten	**-23**	**0**
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Property)	0	3
Immaterielle Vermögenswerte	-27	-8
Sonstige Aktiva	4	5
Ergebnis aus bankfremden Tätigkeiten	**9**	**10**
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	91	50
Aufwendungen aus bankfremden Aktivitäten	-83	-40
Ergebnis aus zusätzlichen Leasing-Dienstleistungen	**17**	**15**
Umsatzerlöse aus zusätzlichen Leasing-Dienstleistungen	32	29
Aufwendungen aus zusätzlichen Leasing-Dienstleistungen	-14	-14
Ergebnis aus Versicherungsverträgen	**9**	**-3**
Ergebnis aus Investment Property inkl. Operating Leasing (Immobilien)	**38**	**35**
Ergebnis aus Investment Property	13	10
Erträge aus Operating Leasing von Immobilien	12	12
Aufwendungen aus Operating Leasing von Immobilien	-3	-2
Erträge aus sonstigem Operating Leasing	21	19
Aufwendungen aus sonstigem Operating Leasing	-5	-4
Ergebnis aus der Dotierung und Auflösung sonstiger Rückstellungen	**11**	**-1**
Übrige betriebliche Erträge/Aufwendungen	**-1**	**21**
Gesamt	**30**	**84**
Sonstige Betriebserträge	284	218
Sonstige Betriebsaufwendungen	-254	-134

1 Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung (IFRS 5 aufgegebene Geschäftsbereiche). Weitere Informationen befinden sich im Anhang im Kapitel Grundlagen und Grundsätze der Konzernrechnungslegung unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

(8) Verwaltungsaufwendungen

in € Millionen	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021[1]
Personalaufwand	-1.432	-1.154
Sachaufwand	-804	-679
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-338	-289
Gesamt	**-2.574**	**-2.122**

1 Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung (IFRS 5 aufgegebene Geschäftsbereiche). Weitere Informationen befinden sich im Anhang im Kapitel Grundlagen und Grundsätze der Konzernrechnungslegung unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

Personalaufwand

in € Millionen	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021[1]
Löhne und Gehälter	-1.110	-886
Soziale Abgaben	-262	-211
Freiwilliger Sozialaufwand	-37	-30
Aufwendungen für beitragsorientierte Pensionspläne	-10	-12
Aufwendungen/Erträge für leistungsorientierte Pensionspläne	-8	-1
Aufwendungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-9	-6
Aufwendungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer exkl. zukünftiger Bonusprogramme	8	-3
Personalaufwand unter Berücksichtigung zukünftiger Bonusprogramme	-4	-5
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-1	0
Gesamt	**-1.432**	**-1.154**

1 Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung (IFRS 5 aufgegebene Geschäftsbereiche). Weitere Informationen befinden sich im Anhang im Kapitel Grundlagen und Grundsätze der Konzernrechnungslegung unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

Der Personalaufwand erhöhte sich um € 278 Millionen auf € 1.432 Millionen, vorwiegend bedingt durch Anstiege in Russland, Tschechien, in der Konzernzentrale und in Serbien. Zusätzlich zum Anstieg der durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter

resultierten die Anstiege in Russland vorwiegend aus gestiegenen Gehältern und Sozialabgaben sowie Rückstellungen für Einmalzahlungen, in Tschechien aus der Integration der Equa bank und in Serbien aus der Integration der Crédit Agricole Srbija AD.

Sachaufwand

in € Millionen	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021[1]
Raumaufwand	-75	-64
IT-Aufwand	-265	-227
Rechts- und Beratungsaufwand	-124	-90
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-75	-76
Kommunikationsaufwand	-56	-48
Büroaufwand	-15	-14
Kfz-Aufwand	-8	-7
Sicherheitsaufwand	-20	-20
Reiseaufwand	-7	-3
Ausbildungsaufwand	-9	-7
Sonstige nicht ertragsabhängige Steuern	-56	-47
Sonstiger Sachaufwand	-97	-78
Gesamt	**-804**	**-679**
davon Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	-10	-9
davon Aufwendungen für Leasingverhältnisse geringwertiger Vermögenswerte	-4	-4

1 Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung (IFRS 5 aufgegebene Geschäftsbereiche). Weitere Informationen befinden sich im Anhang im Kapitel Grundlagen und Grundsätze der Konzernrechnungslegung unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

Haupttreiber für den um € 125 Millionen gestiegenen Sachaufwand waren höhere IT-Aufwendungen (Anstieg: € 38 Millionen), vorwiegend in Tschechien, in der Konzernzentrale und in Russland, sowie gestiegene Rechts- und Beratungsaufwendungen (Anstieg: € 34 Millionen) hauptsächlich in der Konzernzentrale, in Polen und Tschechien. Weitere Anstiege ergaben sich in anderen Aufwandsposten, vorwiegend beim sonstigen Sachaufwand (Anstieg: € 19 Millionen), beim Raumaufwand (Anstieg: € 11 Millionen) und bei den nicht ertragsabhängigen Steuern (Anstieg: € 8 Millionen).

Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

in € Millionen	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021[1]
Sachanlagen	-175	-165
davon Nutzungsrechte	-62	-58
Immaterielle Vermögenswerte	-163	-124
Gesamt	**-338**	**-289**

1 Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung (IFRS 5 aufgegebene Geschäftsbereiche). Weitere Informationen befinden sich im Anhang im Kapitel Grundlagen und Grundsätze der Konzernrechnungslegung unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stiegen um 17 Prozent oder € 49 Millionen auf € 338 Millionen, hauptsächlich bedingt durch die Integration der Equa bank in Tschechien, währungsbedingt in Russland sowie aufgrund eines höheren Bestands an aktivierter Software in der Konzernzentrale.

(9) Übriges Ergebnis

in € Millionen	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021[1]
Gewinne/Verluste aus modifizierten Vertragskonditionen	**-3**	**-6**
Ergebnis aus Barwertänderungen unwesentlich modifizierter Vertragskonditionen	-4	-6
Ergebnis aus der Ausbuchung aufgrund wesentlich modifizierter Vertragskonditionen	1	0
Wertminderungen/-aufholungen auf Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen	**-39**	**61**
Wertminderungen von nichtfinanziellen Vermögenswerten	**-5**	**0**
Andere	-5	0
Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verkaufsgruppen sowie Endkonsolidierungen	**8**	**-2**
Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verkaufsgruppen	3	3
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	6	-5
Nicht der Geschäftstätigkeit zuordenbarer Steueraufwand	**0**	**0**
Kreditbezogene Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten auf Portfoliobasis	**-187**	**-172**
Gesamt	**-225**	**-120**

1 Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung (IFRS 5 aufgegebene Geschäftsbereiche). Weitere Informationen befinden sich im Anhang im Kapitel Grundlagen und Grundsätze der Konzernrechnungslegung unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

Der Posten Wertminderungen/-aufholungen auf Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen in Höhe von minus € 39 Millionen (Vorjahresperiode: plus € 61 Millionen) enthielt die Bewertung von Anteilen an at-equity angesetzten Unternehmen in Höhe von minus € 16 Millionen (Vorjahresperiode: plus € 73 Millionen), sowie Wertminderungen auf Anteile an Tochterunternehmen in Höhe von € 23 Millionen (Vorjahresperiode: € 13 Millionen). Die Wertminderung auf die at-equity bewerteten Anteile an der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG in Höhe von € 51 Millionen erfolgte aufgrund der sich verschlechternden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, insbesondere auch durch den Krieg in der Ukraine, der Entwicklung der Warenpreise und der negativen Auswirkungen des Krieges auf das Geschäft in den lokalen Märkten. Von den wirtschaftlichen Folgen des Krieges war auch die Geschäftstätigkeit der UNIQA Insurance Group AG betroffen, was sich in einem negativen Effekt in der Bewertung von € 115 Millionen widerspiegelte. Einem negativen Effekt von € 157 Millionen im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital stand eine Wertaufholung von € 42 Millionen in der Erfolgsrechnung gegenüber.

Der Aufwand für kreditbezogene Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten auf Portfoliobasis in Höhe von € 187 Millionen (Vorjahresperiode: € 172 Millionen) stammte mit € 186 Millionen (Vorjahresperiode: € 145 Millionen) aus anhängigen und erwarteten Verfahren in Polen, die im Zusammenhang mit Hypothekarkrediten, die in Fremdwährungen denominiert oder an eine Fremdwährung gekoppelt sind, entstanden. Der Aufwand in Polen resultierte aus Parameteranpassungen in der Modellberechnung.

Das Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verkaufsgruppen sowie Endkonsolidierungen beinhaltete überwiegend die Endkonsolidierung einer tschechischen Immobiliengesellschaft. Insgesamt wurden in der Berichtsperiode elf Konzerneinheiten endkonsolidiert, das Ergebnis aus dem Verkauf der bulgarischen Konzerneinheiten wurde in dem Posten Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen dargestellt.

(10) Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben

in € Millionen	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021[1]
Staatliche Maßnahmen	**-81**	**-32**
Bankenabgaben	-81	-32
Pflichtabgaben	**-204**	**-149**
Bankenabwicklungsfonds	-89	-75
Beiträge zur Einlagensicherung	-107	-74
Sonstige Pflichtabgaben	-8	0
Gesamt	**-285**	**-181**

1 Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung (IFRS 5 aufgegebene Geschäftsbereiche). Weitere Informationen befinden sich im Anhang im Kapitel Grundlagen und Grundsätze der Konzernrechnungslegung unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

Der Aufwand für staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben erhöhte sich um € 104 Millionen auf € 285 Millionen. Die Bankenabgaben verzeichneten dabei einen Anstieg um € 49 Millionen. Dies lag vor allem an der Einführung einer speziellen Bankenabgabe in Ungarn, die im ersten Halbjahr 2022 für das Gesamtjahr in Höhe von € 47 Millionen gebucht wurde. Die Beiträge zum Bankenabwicklungsfonds stiegen um € 14 Millionen, überwiegend in der Konzernzentrale und in Tschechien. Die höheren Beiträge zur Einlagensicherung um € 33 Millionen resultierten vor allem aus Russland, Rumänien, Ungarn, Kroatien und Tschechien. Die Anstiege in Tschechien ergaben sich aus der Integration der Equa bank. Die sonstigen Pflichtabgaben enthalten Beiträge zum neu geschaffenen staatlichen Unterstützungsfonds für in Not geratene Kreditnehmer in Polen in Höhe von € 7 Millionen.

(11) Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

in € Millionen	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021[1]
Forderungen	-511	-148
Schuldverschreibungen	-155	2
Erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	-56	2
Gesamt	**-721**	**-145**
davon finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	-5	0
davon finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	-661	-147

1 Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung (IFRS 5 aufgegebene Geschäftsbereiche). Weitere Informationen befinden sich im Anhang im Kapitel Grundlagen und Grundsätze der Konzernrechnungslegung unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

Der Anstieg der Risikokosten stammte vorwiegend aus dem Segment Osteuropa. Hauptverantwortlich dafür waren vor allem die durch den Krieg in der Ukraine verursachten schlechteren makroökonomischen Daten, Ratingherabstufungen von Kunden, Staaten und Regierungen, und in Russland zusätzlich die wirtschaftlichen Konsequenzen mehrerer EU- und US-Sanktionspakete. In der Berichtsperiode wurden daher für Osteuropa insgesamt € 569 Millionen (Vorjahresperiode: € 64 Millionen) vorgesorgt, davon entfielen auf Russland € 299 Millionen und die Ukraine € 247 Millionen. In der Berichtsperiode wurden auch Wertminderungen für Ratingherabstufungen von Unternehmen mit Umsatzrückgängen und höherer Kostenbelastung aufgrund der angespannten Energieversorgung angesetzt.

Weitere Details sind unter Punkt (39) Entwicklung der Wertminderungen ersichtlich.

(12) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in € Millionen	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021[1]
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-698	-306
Inland	-13	-34
Ausland	-685	-273
Latente Steuern	109	15
Gesamt	**-589**	**-291**
Steuerquote	19,4%	21,0%

1 Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung (IFRS 5 aufgegebene Geschäftsbereiche). Weitere Informationen befinden sich im Anhang im Kapitel Grundlagen und Grundsätze der Konzernrechnungslegung unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag entwickelten sich im Einklang mit dem Ergebnis vor Steuern, welches sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verdoppelte. Aufgrund der Verlustvorträge in der Konzernzentrale sowie eines höheren Anteils an Vorsteuerergebnissen aus Niedrigsteuerländern verringerte sich die Steuerquote auf 19 Prozent (Vergleichsperiode: 21 Prozent).

Erläuterungen zur Bilanz

(13) Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen

in € Millionen	30.9.2022	31.12.2021
Kassenbestand	5.054	6.095
Guthaben bei Zentralbanken	34.431	25.746
Sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten	16.503	6.716
Gesamt	**55.988**	**38.557**

Der Anstieg der sonstigen Sichteinlagen bei Kreditinstituten und Bareinlagen war hauptsächlich auf höhere kurzfristige Geschäfte in Russland und in der Konzernzentrale zurückzuführen. Die in dem Posten Guthaben bei Zentralbanken ausgewiesene nicht frei verfügbare Mindestreserve betrug zum Stichtag € 169 Millionen (Vorjahr: € 266 Millionen).

Weiters bestehen in der Ukraine, Russland und Belarus Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von € 753 Millionen, die derzeit rechtlichen Beschränkungen unterliegen und daher nicht zur allgemeinen Verwendung durch die Muttergesellschaft zur Verfügung stehen.

(14) Finanzielle Vermögenswerte – Amortized Cost

	30.9.2022			31.12.2021		
in € Millionen	Bruttobuchwert	Kumulierte Wertminderungen	Buchwert	Bruttobuchwert	Kumulierte Wertminderungen	Buchwert
Schuldverschreibungen	**18.600**	**-181**	**18.419**	**15.625**	**-8**	**15.617**
Zentralbanken	4	0	4	4	0	4
Regierungen	14.413	-74	14.340	12.097	-3	12.094
Kreditinstitute	2.494	-1	2.494	2.199	0	2.199
Sonstige Finanzunternehmen	987	-87	900	631	-5	626
Nicht-Finanzunternehmen	701	-20	682	695	-1	695
Kredite und Forderungen	**129.427**	**-3.093**	**126.334**	**119.587**	**-2.559**	**117.028**
Zentralbanken	9.793	-1	9.793	12.005	0	12.005
Regierungen	2.305	-2	2.304	1.385	-1	1.384
Kreditinstitute	7.917	-12	7.904	4.627	-4	4.623
Sonstige Finanzunternehmen	12.102	-139	11.963	11.271	-92	11.180
Nicht-Finanzunternehmen	54.293	-1.609	52.684	51.451	-1.357	50.094
Haushalte	43.017[1]	-1.330	41.687	38.847	-1.105	37.742
Gesamt	**148.028**	**-3.274**	**144.754**	**135.212**	**-2.567**	**132.645**

1 Davon betreffen € 418 Millionen kreditbezogene Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Hypothekarkrediten in Fremdwährungen (CHF) in Polen. Weitere Informationen befinden sich im Anhang im Kapitel Grundlagen und Grundsätze der Konzernrechnungslegung unter Änderung von Rechnungslegungsmethoden.

Der Buchwert des Postens finanzielle Vermögenswerte – Amortized Cost erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2021 um € 12.109 Millionen.

Der Anstieg des Kreditgeschäfts um € 9.306 Millionen war hauptsächlich auf Kredite an Haushalte (Anstieg: € 3.945 Millionen) zurückzuführen. Der größte Zuwachs ergab sich währungsbedingt in Russland (Anstieg: € 1.389 Millionen), wobei in lokaler Währung ein Rückgang verzeichnet wurde. Der Anstieg in Serbien um € 739 Millionen resultierte zum Großteil (€ 689 Millionen) aus dem Zukauf der Crédit Agricole Srbija AD. In allen Märkten wurde in lokaler Währung ein Wachstum bei den Krediten an Haushalte verzeichnet, ausgenommen in Osteuropa. Bei den Krediten an Nicht-Finanzunternehmen kam es zu einem Anstieg um € 2.590 Millionen, insbesondere in Rumänien (Anstieg: € 1.268 Millionen) und Tschechien (Anstieg: € 720 Millionen), das Wachstum in Serbien in Höhe von € 580 Millionen war sowohl organisch als auch durch die Akquisition der Crédit Agricole Srbija AD. Im kurzfristigen Geschäft (Anstieg: € 2.772 Millionen, hauptsächlich aus Repo-Geschäften) stand einem Rückgang in Tschechien um € 1.183 Millionen ein Anstieg in Russland - Veranlagung von Kundeneinlagen - um € 4.511 Millionen gegenüber.

(15) Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value Through Other Comprehensive Income

in € Millionen	30.9.2022 Brutto-buchwert	30.9.2022 Kumulierte Wertminderungen	30.9.2022 Buchwert	31.12.2021 Brutto-buchwert	31.12.2021 Kumulierte Wertminderungen	31.12.2021 Buchwert
Eigenkapitalinstrumente	**164**	**-**	**164**	**151**	**-**	**151**
Kreditinstitute	0	-	0	3	-	3
Sonstige Finanzunternehmen	98	-	98	81	-	81
Nicht-Finanzunternehmen	66	-	66	66	-	66
Schuldverschreibungen	**3.235**	**-1**	**3.234**	**4.511**	**-2**	**4.509**
Regierungen	2.322	0	2.321	3.401	-1	3.400
Kreditinstitute	783	0	782	870	0	870
Sonstige Finanzunternehmen	0	0	0	80	0	80
Nicht-Finanzunternehmen	131	-1	130	160	0	159
Gesamt	**3.399**	**-1**	**3.398**	**4.662**	**-2**	**4.660**

Zum 1. April 2022 wurden ukrainische Staatsanleihen mit einem Fair Value in Höhe von € 213 Millionen aus der Bewertungskategorie Fair Value Through Other Comprehensive Income in die Bewertungskategorie Amortized Cost umklassifiziert und mit fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von € 210 Millionen neu bewertet. Der Effektivzinssatz des reklassifizierten Portfolios zum Zeitpunkt der Umgliederung betrug 13,5 Prozent und ein Zinsertrag von € 7 Millionen wurde realisiert. Zum 30. September 2022 war der Fair Value des betroffenen Portfolios € 140 Millionen, ohne Reklassifizierung wäre ein Bewertungsverlust von € 3 Millionen eingetreten. Für weitere Details wird auf das entsprechende Kapitel, Konsequenzen und Analysen der kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Russland und der Ukraine auf den Zwischenbericht zum 30. September 2022, verwiesen.

Der Buchwert verringerte sich weiters durch Verkäufe und Tilgungen von Schuldverschreibungen vorwiegend in Russland, der Slowakei und Kroatien.

(16) Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht – Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss

in € Millionen	30.9.2022	31.12.2021
Eigenkapitalinstrumente	**1**	**1**
Sonstige Finanzunternehmen	1	1
Nicht-Finanzunternehmen	0	0
Schuldverschreibungen	**304**	**543**
Regierungen	74	324
Kreditinstitute	22	12
Sonstige Finanzunternehmen	198	195
Nicht-Finanzunternehmen	11	12
Kredite und Forderungen	**430**	**422**
Regierungen	1	1
Kreditinstitute	2	2
Sonstige Finanzunternehmen	30	33
Nicht-Finanzunternehmen	74	50
Haushalte	324	337
Gesamt	**735**	**966**

(17) Finanzielle Vermögenswerte – Designated Fair Value Through Profit/Loss

in € Millionen	30.9.2022	31.12.2021
Schuldverschreibungen	**91**	**264**
Regierungen	43	108
Kreditinstitute	26	31
Nicht-Finanzunternehmen	22	124
Gesamt	**91**	**264**

(18) Finanzielle Vermögenswerte – Held For Trading

in € Millionen	30.9.2022	31.12.2021
Derivate	**7.754**	**2.132**
Zinssatzverträge	5.599	1.267
Eigenkapitalverträge	154	184
Wechselkurs- und Goldverträge	1.966	652
Kreditverträge	15	21
Warentermingeschäfte	2	2
Andere	18	6
Eigenkapitalinstrumente	**254**	**369**
Kreditinstitute	38	31
Sonstige Finanzunternehmen	86	99
Nicht-Finanzunternehmen	130	240
Schuldverschreibungen	**1.579**	**1.598**
Zentralbanken	0	95
Regierungen	1.213	1.069
Kreditinstitute	186	223
Sonstige Finanzunternehmen	92	107
Nicht-Finanzunternehmen	87	104
Kredite und Forderungen	**0**	**12**
Nicht-Finanzunternehmen	0	12
Gesamt	**9.586**	**4.112**

Der Anstieg um € 5.474 Millionen auf € 9.586 Millionen war im Wesentlichen auf Bewertungseffekte und Wechselkursschwankungen bei Derivaten sowie auf ein höheres abgesichertes Volumen, insbesondere bei Zins- und Fremdwährungsderivaten in der Konzernzentrale, zurückzuführen.

(19) Hedge Accounting

in € Millionen	30.9.2022	31.12.2021
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Fair-Value-Hedge	**180**	**215**
Zinssatzverträge	180	215
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Cash-Flow-Hedge	**1**	**0**
Zinssatzverträge	1	0
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Net Investment Hedge	**16**	**2**
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Portfolio Hedge	**978**	**413**
Cash-Flow Hedge	89	25
Fair Value Hedge	889	387
Fair-Value-Anpassungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio-Fair-Value-Hedge	**-944**	**-279**
Gesamt	**232**	**352**

Die positiven Marktwerte von Absicherungsinstrumenten in Portfolio-Hedge-Beziehungen erhöhten sich um € 566 Millionen. Sowohl im Euroraum als auch in Tschechien und Ungarn kam es im laufenden Jahr zu einem teilweise deutlichen Zinsanstieg. Demzufolge stiegen die Marktwerte der in Portfolio-Absicherungsbeziehungen befindlichen Derivate bei der Raiffeisen Bausparkasse Österreich Gesellschaft m.b.H. um € 381 Millionen, in Tschechien um € 132 Millionen und in Ungarn um € 122 Millionen (sowohl Fair-Value- als auch Cash-Flow-Portfolio-Hedges). In Russland kam es zu einem Rückgang um € 76 Millionen. Dies war im Wesentlichen auf Beendigungen von Hedge-Accounting-Beziehungen im März 2022 zurückzuführen.

Aufgrund negativer Marktwert-Anpassungen verringerten sich im Gegenzug die Buchwerte der gegen das Zinsrisiko abgesicherten Grundgeschäfte aus Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen gegenüber dem Jahresultimo um € 665 Millionen auf minus € 944 Millionen. Diese Entwicklung war auf die oben genannten Länder zurückzuführen, im Wesentlichen auf Beendigungen von Portfolio-Hedge-Accounting-Beziehungen in Russland (minus € 190 Millionen) sowie auf aus gestiegenen Zinsen resultierende Bewertungsverluste der in Portfolio-Hedge-Beziehungen designierten fixverzinsten Darlehen der Raiffeisen Bausparkasse Österreich Gesellschaft m.b.H. (minus € 459 Millionen).

Die Fair-Value-Anpassungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Mikro-Fair-Value-Hedges werden in den jeweiligen Bilanzposten der Grundgeschäfte ausgewiesen und sind in obiger Tabelle nicht inkludiert.

(20) Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen

in € Millionen	30.9.2022	31.12.2021
Anteile an verbundenen Unternehmen	212	251
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	560	716
Gesamt	**772**	**968**

(21) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

in € Millionen	30.9.2022	31.12.2021
Sachanlagen	**1.678**	**1.640**
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	536	507
Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie sonstige Sachanlagen	337	331
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	320	307
Sonstige vermietete Leasinganlagen	93	89
Nutzungsrechte	393	406
Immaterielle Vermögenswerte	**921**	**933**
Software	721	741
Firmenwerte	114	101
Marke	2	2
Kundenbeziehungen	14	19
Kerneinlagen	61	60
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	9	10
Gesamt	**2.599**	**2.572**

(22) Steuerforderungen

in € Millionen	30.9.2022	31.12.2021[1]
Laufende Steuerforderungen	90	73
Latente Steuerforderungen	327	152
Steueransprüche aus temporären Differenzen	314	139
Verlustvorträge	13	13
Gesamt	**417**	**225**

1 Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung

(23) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

in € Millionen	30.9.2022	31.12.2021
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte aufgegebener Geschäftsbereiche	0	5.491
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	16	39
Gesamt	**16**	**5.531**

Zum Jahresende 2021 beinhaltete der Posten zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte aufgegebener Geschäftsbereiche die Veräußerungsgruppe der Raiffeisenbank (Bulgaria) EAD (€ 5.239 Millionen) und Raiffeisen Leasing Bulgaria EOOD (€ 252 Millionen), die im Juni 2022 endkonsolidiert wurden. Der Posten zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen enthält vor allem eine Immobilie in der Slowakei. Eine Fair-Value-Bewertung wird nur dann vorgenommen, wenn der Buchwert auf den Fair Value abzüglich der Veräußerungskosten wertgemindert wird.

in € Millionen	30.9.2022	31.12.2021
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten aufgegebener Geschäftsbereiche	0	4.829
Gesamt	**0**	**4.829**

(24) Sonstige Aktiva

in € Millionen	30.9.2022	31.12.2021
Rechnungsabgrenzungen	420	515
Vorräte und Aufwendungen für noch nicht abrechenbare Leistungen	128	227
Übrige Aktiva	697	506
Gesamt	**1.245**	**1.248**

(25) Finanzielle Verbindlichkeiten – Amortized Cost

in € Millionen	30.9.2022	31.12.2021
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**40.740**	**34.560**
Kurzfristige Beträge/Tagesgeldeinlagen	16.258	13.772
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	18.631	19.147
Rückkaufvereinbarung	5.851	1.641
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	**129.698**	**114.988**
Kurzfristige Beträge/Tagesgeldeinlagen	99.196	87.614
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	29.945	27.327
Rückkaufvereinbarung	556	48
Verbriefte Verbindlichkeiten	**13.246**	**11.299**
Gedeckte Schuldverschreibungen	2.455	1.222
Hybride Verträge	116	0
Sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	10.674	10.078
davon wandelbare zusammengesetzte Finanzinstrumente	1.134	1.231
davon nicht wandelbar	9.539	8.846
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	**1.106**	**853**
Gesamt	**184.789**	**161.700**
davon nachrangige finanzielle Verbindlichkeiten	2.883	2.934
davon Leasingverbindlichkeiten	412	415

Im Bereich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten war die Gesamtveränderung hauptsächlich auf die Konzernzentrale zurückzuführen. Im Vergleich zum Jahresende reduzierten sich die Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit um € 623 Millionen, wohingegen es bei den kurzfristigen Beträgen/Tagesgeldeinlagen zu einem Anstieg um € 2.388 Millionen kam. Besonders stark entwickelten sich die Pensionsgeschäfte (Repos) mit anderen Kreditinstituten mit einem Plus von € 4.210 Millionen.

Der beträchtliche Anstieg bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stammte größtenteils aus Russland. In den kurzfristigen Beträgen/Tagesgeldeinlagen stieg hier einerseits das Geschäftsvolumen um € 3.734 Millionen, andererseits verstärkten Wechselkurseffekte in Höhe von € 7.198 Millionen diese Entwicklung, was in einem Gesamtanstieg in Höhe von € 10.932 Millionen resultierte. Im Detail stiegen Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Finanzunternehmen in Russland besonders stark an. Die Gesamtveränderung in diesem Bereich machte € 8.770 Millionen aus, wobei sich das Volumen um € 5.066 Millionen erhöhte und der Wechselkurseffekt die Gesamtentwicklung zusätzlich um € 3.704 Millionen verstärkte. Ein gegensätzliches Bild zeichnete sich in Russland bei den Verbindlichkeiten gegenüber Haushalten ab. Hier kam es volumenmäßig zu Reduktionen (Rückgang: € 1.792 Millionen), welche allerdings durch den starken Wechselkurseffekt überkompensiert wurden (Anstieg: € 3.183 Millionen), was gesamthaft zu einem Anstieg um € 1.391 Millionen führte. In den Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit war Tschechien mit einem Anstieg um € 2.003 Millionen der Haupttreiber der Entwicklung.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden nach Asset-Klassen:

in € Millionen	30.9.2022	31.12.2021
Zentralbanken	9.513	9.534
Regierungen	2.967	2.785
Kreditinstitute	31.226	25.025
Sonstige Finanzunternehmen	13.122	11.000
Nicht-Finanzunternehmen	53.501	44.513
Haushalte	60.108	56.690
Gesamt	**170.438**	**149.548**

(26) Finanzielle Verbindlichkeiten – Designated Fair Value Through Profit/Loss

in € Millionen	30.9.2022	31.12.2021
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**30**	**48**
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	30	48
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	**88**	**165**
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	88	165
Verbriefte Verbindlichkeiten	**914**	**1.110**
Hybride Verträge	1	1
Sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	913	1.109
davon nicht wandelbar	913	1.109
Gesamt	**1.032**	**1.323**
davon nachrangige finanzielle Verbindlichkeiten	224	232

(27) Finanzielle Verbindlichkeiten – Held For Trading

in € Millionen	30.9.2022	31.12.2021
Derivate	**6.619**	**1.894**
Zinssatzverträge	4.761	1.115
Eigenkapitalverträge	263	138
Wechselkurs- und Goldverträge	1.568	569
Kreditverträge	10	27
Warentermingeschäfte	1	1
Andere	15	45
Short-Positionen	**154**	**250**
Eigenkapitalinstrumente	6	6
Schuldverschreibungen	149	243
Verbriefte Verbindlichkeiten	**3.308**	**3.729**
Hybride Verträge	3.308	3.729
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	**1**	**0**
Gesamt	**10.083**	**5.873**

Der Anstieg um € 4.210 Millionen auf € 10.083 Millionen war im Wesentlichen auf Bewertungseffekte und Wechselkursschwankungen bei Derivaten sowie auf ein höheres abgesichertes Volumen, insbesondere bei Zins- und Fremdwährungsderivaten in der Konzernzentrale, zurückzuführen.

(28) Hedge Accounting

in € Millionen	30.9.2022	31.12.2021
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Fair-Value-Hedge	**782**	**69**
Zinssatzverträge	782	69
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Cash-Flow-Hedge	**1**	**0**
Zinssatzverträge	1	0
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Net Investment Hedge	**39**	**29**
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Portfolio Hedge	**1.630**	**730**
Cash-Flow Hedge	94	43
Fair Value Hedge	1.536	686
Fair-Value-Anpassungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio-Fair-Value-Hedge	**-1.146**	**-536**
Gesamt	**1.306**	**292**

Die negativen Marktwerte von Absicherungsgeschäften aus Mikro-Fair-Value-Hedge-Beziehungen erhöhten sich um € 713 Millionen auf € 782 Millionen. Der Anstieg war in erster Linie auf die Konzernzentrale (plus € 626 Millionen) und der Slowakei (plus € 69 Millionen) zurückzuführen und resultierte einerseits aus einem volumenbedingten Anstieg der abgesicherten Zinspositionen und andererseits aus dem deutlichen gestiegenen Zinsniveau.

Teils signifikante Zinserhöhungen und Währungseffekte begründen den Anstieg der negativen Marktwerte von Absicherungsinstrumenten aus Portfolio-Hedge-Beziehungen um € 901 Millionen auf € 1.630 Millionen, davon in Tschechien (plus € 350 Millionen), Ungarn (plus € 364 Millionen), der Slowakei (plus € 110 Millionen) und Russland (plus € 92 Millionen).

Dementsprechend entstanden in den oben genannten Länder aufgrund negativer Marktwert-Anpassungen bei den Buchwerten der gegen das Zinsrisiko abgesicherten Grundgeschäfte aus Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen gegenläufige Effekte. Diese verringerten sich um € 610 Millionen auf minus € 1.146 Millionen. Diese Veränderung war im Wesentlichen auf die Entwicklung der Marktwerte der abgesicherten Verbindlichkeiten in Portfolio-Hedge-Beziehungen in Tschechien (minus € 272 Millionen) und Ungarn (minus € 276 Millionen) aufgrund gestiegener Zinssätze und Wechselkursveränderungen, vor allem bei abgesicherten Kundeneinlagen in lokalen Währungen, zurückzuführen.

Die Fair-Value-Anpassungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Mikro-Fair-Value-Hedges werden in den jeweiligen Bilanzposten der Grundgeschäfte ausgewiesen und sind in obiger Tabelle nicht inkludiert.

(29) Rückstellungen

in € Millionen	30.9.2022	31.12.2021[1]
Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken	**260**	**188**
Sonstige erteilte Zusagen und Garantien gemäß IFRS 9	252	185
Sonstige erteilte Zusagen und Garantien gemäß IAS 37	8	3
Personalrückstellungen	**413**	**426**
Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	170	195
Andere langfristig fällige Leistungen an Mitarbeiter	48	57
Bonuszahlungen	193	171
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	3	3
Andere Rückstellungen	**492**	**776**
Anhängige Rechts- und Steuerfälle	289	551
Restrukturierung	11	17
Belastende Verträge	59	59
Sonstige Rückstellungen	134	149
Gesamt	**1.165**	**1.390**

1 Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung

Bei den Rückstellungen kam es zu einem Rückgang um € 225 Millionen auf € 1.165 Millionen. Dieser Rückgang war auf die Veränderung der Rechnungslegungsmethode in Bezug auf die Erfassung von kreditbezogenen Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Hypothekarkrediten in Fremdwährungen (CHF) zurückzuführen. Seit Mitte 2022 werden bestehende Kredite gemäß IFRS 9 B5.4.6 als Abzug vom Bruttobuchwert der Kreditverträge und rückgeführte Kredite werden weiterhin gemäß IFRS 37 erfasst. Für weitere Details wird auf das Kapitel Grundlagen und Grundsätze der Konzernrechnungslegung verwiesen. Diese Änderung führte in Polen zu einem Rückgang in Höhe von € 418 Millionen. In Kroatien kam es im Zusammenhang mit Schweizer-Franken Kredite hingegen zu einem Anstieg um € 1 Million auf € 57 Millionen. Bei der Raiffeisen Bank S.A. reduzierten sich die Rückstellungen aufgrund von ausstehenden Verfahren mit der Konsumentenschutzbehörde in Rumänien um € 9 Millionen auf € 19 Millionen gegenüber dem Jahresultimo 2021. Bei der Aedificium Banca pentru Locuinte S.A. kam es bezüglich eines Verfahrens im Zuge einer Rechnungsprüfung durch den rumänischen Rechnungshof zu einer Entscheidung und folglich zu einer Zahlung von € 23 Millionen.

Weiters wurde der Rückgang durch die Umgliederung der angedienten, aber noch nicht verbrauchten Urlaubsansprüche in Höhe von € 64 Millionen beeinflusst. Gemäß IAS 37.11 handelt es sich bei diesem Posten um abgegrenzte, den Mitarbeitern geschuldete Beträge, deren Bestimmung in Bezug auf Höhe oder zeitlichen Eintretens zwar zum Teil auf Schätzungen basiert, deren Unsicherheit allerdings deutlich geringer ist als bei Rückstellungen. Demzufolge wurden diese abgegrenzten Schulden aus Urlaubsansprüchen zu den sonstigen Verbindlichkeiten umgegliedert.

(30) Steuerverpflichtungen

in € Millionen	30.9.2022	31.12.2021
Laufende Steuerverpflichtungen	152	87
Latente Steuerverpflichtungen	43	46
Temporäre Steuerschuld	43	46
Gesamt	**195**	**132**

(31) Sonstige Passiva

in € Millionen	30.9.2022	31.12.2021[1]
Verbindlichkeiten für unverbrauchte Urlaube	77	64
Verbindlichkeiten aus Versicherungsaktivitäten	262	208
Rechnungsabgrenzungsposten	631	509
Übrige Passiva	910	304
Gesamt	**1.879**	**1.085**

1 Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung

Der Anstieg bei den übrigen Passiva stammte überwiegend aus Transaktionen im Rahmen des Zahlungsverkehrs, die zum Berichtsstichtag noch nicht abgewickelt waren, insbesondere in der Konzernzentrale sowie in Russland, sowie aus der speziellen Bankenabgabe in Ungarn in Höhe von € 47 Millionen, die im ersten Halbjahr 2022 für das Gesamtjahr gebucht wurde. Weiters wurde der Anstieg durch die Umgliederung der angedienten, aber noch nicht verbrauchten Urlaubsansprüche in Höhe von € 64 Millionen beeinflusst. Für weitere Details wird auf den Punkt (29) Rückstellungen verwiesen.

(32) Eigenkapital

in € Millionen	30.9.2022	31.12.2021
Konzern-Eigenkapital	16.696	12.843
Gezeichnetes Kapital	1.002	1.002
Kapitalrücklagen	4.992	4.992
Gewinnrücklagen	12.895	10.121
davon Konzernergebnis	2.801	1.372
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-2.193	-3.272
Kapital nicht beherrschender Anteile	1.077	1.010
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	1.611	1.622
Gesamt	**19.385**	**15.475**

Zum 30. September 2022 betrug das Grundkapital der RBI AG gemäß Satzung € 1.003 Millionen und bestand aus 328.939.621 nennwertlosen Stückaktien (Inhaberaktien). Nach Abzug der im Eigenbestand befindlichen 322.204 Aktien betrug das ausgewiesene gezeichnete Kapital € 1.002 Millionen.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(33) Fair Value von Finanzinstrumenten

Die in der Bilanz zum Fair Value ausgewiesenen Finanzinstrumente werden in den folgenden Tabellen nach Bilanzposten gegliedert dargestellt.

Aktiva	30.9.2022			31.12.2021		
in € Millionen	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	**1.395**	**8.123**	**68**	**1.574**	**2.526**	**13**
Derivate	8	7.746	0	18	2.114	0
Eigenkapitalinstrumente	189	65	0	369	0	0
Schuldverschreibungen	1.199	312	68	1.186	412	0
Kredite und Forderungen	0	0	0	0	0	12
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	**155**	**91**	**488**	**367**	**149**	**450**
Eigenkapitalinstrumente	1	0	0	1	0	0
Schuldverschreibungen	155	91	58	366	148	29
Kredite und Forderungen	0	0	430	0	0	422
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	**55**	**36**	**0**	**230**	**33**	**0**
Schuldverschreibungen	55	36	0	230	33	0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	**2.781**	**399**	**218**	**3.694**	**765**	**201**
Eigenkapitalinstrumente	16	3	145	11	0	140
Schuldverschreibungen	2.764	396	73	3.683	765	61
Hedge Accounting	**0**	**1.176**	**0**	**0**	**630**	**0**

Passiva	30.9.2022			31.12.2021		
in € Millionen	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	**126**	**9.957**	**0**	**243**	**5.630**	**0**
Derivate	6	6.614	0	11	1.884	0
Short-Positionen	119	35	0	232	17	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	3.308	0	0	3.729	0
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	**0**	**1.032**	**0**	**0**	**1.323**	**0**
Einlagen	0	118	0	0	213	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	914	0	0	1.110	0
Hedge Accounting	**0**	**2.452**	**0**	**0**	**828**	**0**

Bewegungen von zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten zwischen Level I und Level II

Für Finanzinstrumente mit einem Volumen von € 94 Millionen standen zum 30. September 2022 nur abgeleitete Preise zur Verfügung. Zum Beispiel wurde anstelle des BGN-Werts (Bloomberg Generic Price) der BVAL-Wert (Bloomberg Evaluation) herangezogen. Folglich wurden diese Wertpapiere von Level I auf Level II umgegliedert. Bei den Verschiebungen von Level II zu Level I handelt es sich um Anleihen in Höhe von € 31 Millionen, für die zum Zeitpunkt des Transfers Marktwerte zur Verfügung standen.

Bewegungen von zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Level III

Der Gesamtbestand an Level-III-Vermögenswerten stieg in der Berichtsperiode um netto € 110 Millionen. Im Wesentlichen erhöhte sich das Volumen der Staatsanleihen der Bewertungskategorien finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading und finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income um netto € 72 Millionen. Der Grund für diesen Anstieg war zum einen der Wegfall des aktiven Markts in der Ukraine aufgrund des anhaltenden Krieges beziehungsweise Zugänge in Rumänien und Österreich. Zudem kam es zu einem Anstieg bei den Finanzinstrumenten, die verpflichtend zum Fair Value bilanziert werden müssen, um netto € 38 Millionen. Rund € 16 Millionen basierten auf Wechselkursschwankungen.

Aktiva in € Millionen	Stand 1.1.2022	Änderung Konsolidierungskreis	Währungs-differenzen	Zugänge	Abgänge
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	13	0	15	19	-35
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	450	0	15	107	-82
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	0	0	0	-0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	201	0	1	39	-14
Gesamt	**664**	**0**	**31**	**165**	**-131**

Aktiva in € Millionen	Erfolg in GuV	davon unrealisierte Erträge/Auf-wendungen in der Erfolgs-rechnung	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 30.9.2022
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	-8	-1	0	150	-86	68
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	-2	-22	0	0	0	488
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	0	0	-9	0	0	218
Gesamt	**-10**	**-23**	**-9**	**150**	**-86**	**774**

Passiva in € Millionen[1]	Stand 1.1.2022	Änderung Konsolidierungskreis	Währungs-differenzen	Zugänge	Abgänge
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	0	0	0	0	0
Gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Passiva in € Millionen[1]	Erfolg in GuV	davon unrealisierte Erträge/Auf-wendungen in der Erfolgs-rechnung	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 30.9.2022
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	-0	-0	0	0	-0	0
Gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

1 Werte, die mit 0 angegeben werden, enthalten Marktwerte unter einer halben Million €.

Qualitative Informationen zur Bewertung von Level-III-Finanzinstrumenten

Aktiva 30.9.2022	Marktwert in € Millionen[1]	Bewertungsmethode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	**68**			
Ergänzungskapital	0	Preis (Expertenmeinung)	Preis	-
Staatsanleihen, festverzinsliche Anleihen	68	DCF-Verfahren	Zinskurve	-
Devisentermingeschäfte	0	DCF-Verfahren	Zinskurve	10 - 50%
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	**488**			
Sonstige Beteiligungen	0	Vereinfachte Kapitalwertmethode Expertenmeinung	–	–
Schuldverschreibungen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	58	Nettovermögen Expertenmeinung Finanzierungsauktion/Transaktionskosten	Sicherheitsabschläge (Auktions-) Preis	20 - 50% -
Kredite	430	Retail: DCF-Verfahren (inkl. Vorfälligkeitsoptionen, Widerrufsmöglichkeit, usw.) Non-Retail: DCF-Verfahren/Optionsbewertung (Black-Scholes (shifted) Model; Hull-White Model)	Spanne (Neugeschäft) Funding Kurven (Liquiditätskosten) Kreditrisikoprämie (CDS Kurven)	1,60 - 3,43% über alle Währungen -1,69 - 4,88% über alle Währungen 0,19 - 17,34% (abhängig vom Rating: von A bis CCC)
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	**0**			
Festverzinsliche Anleihen	0	Nettovermögen Expertenmeinung	Preis	–
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	**218**			
Sonstige Beteiligungen	41	Dividend Discount Model Vereinfachte Ertragswertmethode DCF-Verfahren	Kreditspanne Cash-Flow Diskontierungszinssatz Dividenden Beta Faktor	–
Sonstige Beteiligungen	51	Bereinigtes Nettovermögen	Angepasstes Eigenkapital	–
Sonstige Beteiligungen	53	Multiplikatormethode Transaktionspreis Bewertungsgutachten (Expertenmeinung) Kostenansatz abzüglich Wertminderung	EV/Sales EV/EBIT P/E P/B	–
Staatsanleihen, Kommunalschuldverschreibungen	73	DCF-Verfahren	Zinskurve	–
Gesamt	**774**			

Passiva 30.9.2022	Marktwert in € Millionen[1]	Bewertungsmethode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	**0**			
Devisentermingeschäfte	0	DCF-Verfahren	Zinskurve	10 - 50%
Gesamt	**0**			

1 Werte, die mit 0 angegeben werden, enthalten Marktwerte unter einer halben Million €.

Fair Value von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value ausgewiesen werden

Für folgende Instrumente wird der beizulegende Zeitwert nur für Zwecke der Anhangangaben kalkuliert und hat weder Einfluss auf die Konzernbilanz noch auf die Konzern-Erfolgsrechnung. Für alle kurzfristigen Transaktionen (Transaktionen mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten) wird eine vereinfachte Fair-Value-Berechnungsmethode für Retail- und Non-Retail-Portfolios angewendet. Der beizulegende Zeitwert dieser kurzfristigen Transaktionen entspricht dem Buchwert des Produkts. Für die anderen Transaktionen wird die im Abschnitt Fair Value von zum Fair Value ausgewiesenen Finanzinstrumenten beschriebene Methode angewendet.

30.9.2022 in € Millionen	Level I	Level II	Level III	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	**0**	**55.988**	**0**	**55.988**	**55.988**	**0**
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	**14.838**	**1.304**	**122.883**	**139.024**	**144.754**	**-5.729**
Schuldverschreibungen	14.838	1.304	1.358	17.500	18.419	-920
Kredite und Forderungen	0	0	121.525	121.525	126.334	-4.810
Passiva						
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	**314**	**11.894**	**171.084**	**183.292**	**184.377**	**-1.085**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden[1]	0	0	169.246	169.246	170.026	-780
Verbriefte Verbindlichkeiten	314	11.894	732	12.940	13.246	-306
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	1.106	1.106	1.106	0

1 Gemäß IFRS 7 sind Leasingverbindlichkeiten nicht enthalten.
Level I Notierte Marktpreise
Level II Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden
Level III Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden

31.12.2021 in € Millionen	Level I	Level II	Level III	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	**0**	**38.557**	**0**	**38.557**	**38.557**	**0**
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	**12.684**	**1.788**	**120.195**	**134.667**	**132.645**	**2.022**
Schuldverschreibungen	12.684	1.788	1.052	15.524	15.617	-93
Kredite und Forderungen	0	0	119.143	119.143	117.028	2.115
Passiva						
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	**132**	**10.689**	**150.827**	**161.648**	**161.285**	**362**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden[1]	0	0	149.147	149.147	149.133	14
Verbriefte Verbindlichkeiten	132	10.689	826	11.647	11.299	348
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	853	853	853	0

1 Gemäß IFRS 7 sind Leasingverbindlichkeiten nicht enthalten.
Level I Notierte Marktpreise
Level II Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden
Level III Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden

(34) Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen

in € Millionen	30.9.2022	31.12.2021
Erteilte Kreditzusagen	36.986	42.601
Erteilte Finanzgarantien	9.773	8.900
Sonstige erteilte Zusagen	4.856	4.548
Gesamt	**51.615**	**56.050**
Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9	-252	-185

Das Nominale der erteilten Kreditzusagen verringerte sich in Russland um € 4.837 Millionen. Des Weiteren ergab sich eine Reduktion um € 1.064 Millionen aus dem Verkauf der bulgarischen Konzerneinheiten.

Der Anstieg in den Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9 war im Wesentlichen auf Russland in Höhe von € 32 Millionen zurückzuführen. In diesem Betrag waren Wechselkurseffekte in Höhe von € 22 Millionen enthalten. Der volumenbedingte Anstieg um € 11 Millionen stammte zum Großteil aus Dotierungen für Rückstellungen gegenüber Nicht-Finanzunternehmen, bei denen eine Verschlechterung der Kreditwürdigkeit einen Transfer in Stage 2 und somit eine höhere Risikovorsorge auslöste. Zusätzlich zu den dargestellten Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9 wurden Rückstellungen für sonstige erteilte Zusagen gemäß IAS 37 in Höhe von € 8 Millionen gebildet (Vorjahr: € 2 Millionen).

(35) Kreditwürdigkeitsanalyse

Die Kreditwürdigkeitsanalyse von finanziellen Vermögenswerten ist eine zeitliche Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit der Vermögenswerte. Es ist zu beachten, dass es bei finanziellen Vermögenswerten in Stage 1 und 2 aufgrund des relativen Charakters einer erheblichen Erhöhung des Kreditrisikos nicht zwingend erforderlich ist, dass Vermögenswerte der Stage 2 eine niedrigere Bonität besitzen als Stage 1, obwohl dies normalerweise der Fall ist.

Gruppierung der Vermögenswerte nach der Ausfallwahrscheinlichkeit:

- Exzellent sind Risikopositionen, die eine starke Fähigkeit zur Erfüllung finanzieller Verpflichtungen mit vernachlässigbarer oder keiner Ausfallwahrscheinlichkeit aufweisen (PD-Skala 0,0000 ≤ 0,0300 Prozent).
- Sehr gute Risikopositionen weisen eine starke Fähigkeit zur Erfüllung finanzieller Verpflichtungen auf, wobei die Ausfallwahrscheinlichkeit vernachlässigbar oder gering ist (PD-Skala 0,0300 ≤ 0,1878 Prozent).
- Gut sind Risikopositionen, die eine gute Fähigkeit zur Erfüllung finanzieller Verpflichtungen mit geringem Ausfallrisiko aufweisen (PD-Skala 0,1878 ≤ 1,1735 Prozent).
- Zufriedenstellend sind Risikopositionen, die einer genaueren Überwachung bedürfen und eine durchschnittliche bis angemessene Fähigkeit zur Erfüllung finanzieller Verpflichtungen mit einem moderaten Ausfallrisiko aufweisen (PD-Skala 1,1735 ≤ 7,3344 Prozent).
- Unterdurchschnittlich sind Risikopositionen, die unterschiedliche Stärken spezieller Aufmerksamkeit erfordern und ein besorgniserregendes Ausfallrisiko aufweisen (PD-Skala 7,3344 < 100,0 Prozent).
- Beeinträchtigte Bonität haben Risikopositionen, die als wertgemindert eingestuft werden (PD-Skala 100,0 Prozent).

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte – Amortized Cost nach Rating-Kategorien und Stages:

30.9.2022 in € Millionen	Stage 1 Erwarteter 12-Monats-Verlust	Stage 2 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Stage 3 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	POCI Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Gesamt
Exzellent	16.992	416	0	0	17.408
Sehr gut	40.006	3.381	0	2	43.390
Gut	37.288	5.654	0	8	42.949
Zufriedenstellend	19.814	5.698	0	13	25.525
Unterdurchschnittlich	4.786	6.345	0	22	11.153
Wertgemindert	0	0	2.792	311	3.103
Nicht geratet	3.814	589	68	29	4.501
Bruttobuchwert	**122.700**	**22.083**	**2.860**	**385**	**148.028**
Kumulierte Wertminderungen	-313	-1.073	-1.778	-110	-3.274
Buchwert	**122.387**	**21.010**	**1.082**	**275**	**144.754**

31.12.2021 in € Millionen	Stage 1 Erwarteter 12-Monats-Verlust	Stage 2 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Stage 3 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	POCI Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Gesamt
Exzellent	18.157	1.904	0	2	20.063
Sehr gut	36.668	3.586	0	1	40.255
Gut	37.293	6.917	0	10	44.220
Zufriedenstellend	16.028	5.317	0	18	21.364
Unterdurchschnittlich	1.250	2.094	0	8	3.351
Wertgemindert	0	0	2.432	277	2.709
Nicht geratet	2.928	260	41	20	3.250
Bruttobuchwert	**112.323**	**20.079**	**2.473**	**336**	**135.212**
Kumulierte Wertminderungen	-195	-687	-1.567	-118	-2.567
Buchwert	**112.128**	**19.392**	**906**	**218**	**132.645**

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte – Fair Value Through Other Comprehensive Income ohne Eigenkapitalinstrumente nach Rating-Kategorien und Stages:

30.9.2022 in € Millionen	Stage 1 Erwarteter 12-Monats-Verlust	Stage 2 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Stage 3 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	POCI Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Gesamt
Exzellent	801	0	0	0	801
Sehr gut	1.744	0	0	0	1.744
Gut	604	7	0	0	611
Zufriedenstellend	4	24	0	0	28
Unterdurchschnittlich	3	3	0	0	6
Wertgemindert	0	0	0	0	0
Nicht geratet	21	25	0	0	46
Bruttobuchwert[1]	**3.176**	**59**	**0**	**0**	**3.235**
Kumulierte Wertminderungen	-1	-1	0	0	-1
Buchwert	**3.176**	**58**	**0**	**0**	**3.234**

1 Der Bruttobuchwert folgt der Definition nach FINREP in Annex V 1.34(b).

31.12.2021 in € Millionen	Stage 1 Erwarteter 12-Monats-Verlust	Stage 2 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Stage 3 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	POCI Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Gesamt
Exzellent	1.197	0	0	0	1.197
Sehr gut	2.082	21	0	0	2.103
Gut	914	2	0	0	916
Zufriedenstellend	231	27	0	0	259
Unterdurchschnittlich	0	0	0	0	0
Wertgemindert	0	0	0	0	0
Nicht geratet	36	0	0	0	36
Bruttobuchwert[1]	**4.461**	**50**	**0**	**0**	**4.511**
Kumulierte Wertminderungen	-1	0	0	0	-2
Buchwert	**4.460**	**50**	**0**	**0**	**4.509**

1 Der Bruttobuchwert folgt der Definition nach FINREP in Annex V 1.34(b).

Die Kategorie nicht geratet beinhaltet finanzielle Vermögenswerte für einige Privatkunden, für die keine Ratings verfügbar sind und die Einstufung daher auf qualitativen Faktoren basiert.

Nominalwerte der außerbilanziellen Verpflichtungen nach Rating-Kategorien und Stages:

30.9.2022 in € Millionen	Stage 1 Erwarteter 12-Monats-Verlust	Stage 2 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Stage 3 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Gesamt
Exzellent	1.915	45	0	1.960
Sehr gut	15.786	2.264	0	18.050
Gut	20.512	3.226	0	23.738
Zufriedenstellend	4.361	1.746	0	6.107
Unterdurchschnittlich	257	545	0	802
Wertgemindert	0	0	213	213
Nicht geratet	559	185	1	745
Nominalwert	**43.390**	**8.011**	**214**	**51.615**
Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9	-69	-126	-57	-252
Nominalwert nach Rückstellungen	**43.321**	**7.885**	**157**	**51.364**

31.12.2021 in € Millionen	Stage 1 Erwarteter 12-Monats-Verlust	Stage 2 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Stage 3 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Gesamt
Exzellent	1.503	178	0	1.681
Sehr gut	20.312	1.729	0	22.041
Gut	20.778	2.383	0	23.161
Zufriedenstellend	6.267	1.486	0	7.753
Unterdurchschnittlich	212	290	0	501
Wertgemindert	0	0	211	211
Nicht geratet	616	84	1	702
Nominalwert	**49.688**	**6.149**	**213**	**56.050**
Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9	-43	-84	-58	-185
Nominalwert nach Rückstellungen	**49.645**	**6.065**	**154**	**55.864**

Die Kategorie nicht geratet beinhaltet außerbilanzielle Verpflichtungen für einige Privatkunden, für die keine Ratings verfügbar sind und die Einstufung daher auf qualitativen Faktoren basiert.

(36) Sicherheiten und maximales Kreditrisiko

Die folgende Tabelle enthält Angaben zum maximalen Obligo als Grundlage für die nachfolgenden Angaben zu Sicherheiten:

30.9.2022	Maximales Kreditrisikovolumen		
in € Millionen	Den Wertminderungsvorschriften nicht unterliegend	Den Wertminderungsvorschriften unterliegend	davon Kredite und Forderungen ohne Handelsabsicht sowie Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	0	148.028	129.427
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income[1]	0	3.235	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	734	0	430
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	91	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	9.333	0	0
Bilanzposten	**10.158**	**151.263**	**129.857**
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	0	51.615	51.615
Gesamt	**10.158**	**202.878**	**181.472**

1 Der Bruttobuchwert folgt der Definition nach FINREP in Annex V 1.34(b).

31.12.2021	Maximales Kreditrisikovolumen		
in € Millionen	Den Wertminderungsvorschriften nicht unterliegend	Den Wertminderungsvorschriften unterliegend	davon Kredite und Forderungen ohne Handelsabsicht sowie Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	0	135.212	119.587
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income[1]	0	4.511	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	965	0	422
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	264	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	3.743	0	0
Bilanzposten	**4.972**	**139.723**	**120.008**
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	0	56.050	56.050
Gesamt	**4.972**	**195.772**	**176.058**

1 Der Bruttobuchwert folgt der Definition nach FINREP in Annex V 1.34(b).

Um das Kreditrisiko zu mindern, wendet die RBI eine Reihe von Verfahren an, deren häufigstes die Hereinnahme von Sicherheiten im Kreditgeschäft ist. Beim Kreditvergabeprozess wird eine Bewertung der Sicherheiten vorgenommen, die dann in regelmäßigen Abständen mit verschiedenen Validierungsverfahren überprüft wird. Die wichtigsten Arten von Sicherheiten, die im Konzern akzeptiert werden, sind Wohn- und Gewerbeimmobilien, Finanzsicherheiten, Garantien und bewegliche Güter. Langfristige Finanzierungen sind im Allgemeinen besichert, während revolvierende Kreditfazilitäten üblicherweise nicht besichert sind. Schuldtitel sind überwiegend nicht besichert. Derivate können mit Barmitteln oder Aufrechnungsrahmenvereinbarungen besichert sein. Sicherheiten aus dem Leasinggeschäft betreffen vorwiegend den Wert des Leasingobjekts. Positionen, die unter den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ausgewiesen sind, haben ein vernachlässigbares Kreditrisiko. Die Berücksichtigung von Sicherheiten erfolgt einheitlich auf Basis von konzernweit angewendeten Richtlinien. Die Konzernrichtlinien für die Erlangung von Sicherheiten wurden während des Berichtszeitraums nicht wesentlich verändert, werden aber jährlich

aktualisiert. Die in den Tabellen ausgewiesenen Fair Values der Sicherheiten sind jeweils mit dem Bruttobuchwert des besicherten finanziellen Vermögenswerts begrenzt.

Die nachstehenden Tabellen zeigen Kredite und Forderungen ohne Handelsabsicht sowie Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen, die einer Wertminderung unterliegen:

30.9.2022 in € Millionen	Maximales Kreditrisikovolumen	Fair Value der Sicherheiten	Obligo abzüglich Fair Value der Sicherheiten
Zentralbanken	9.793	6.442	3.352
Regierungen	2.306	1.043	1.263
Kreditinstitute	7.918	5.788	2.130
Sonstige Finanzunternehmen	12.132	4.160	7.973
Nicht-Finanzunternehmen	54.367	24.484	29.883
Haushalte	43.341	27.866	15.475
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	51.615	14.828	36.787
Gesamt	**181.472**	**84.609**	**96.863**

31.12.2021 in € Millionen	Maximales Kreditrisikovolumen	Fair Value der Sicherheiten[1]	Obligo abzüglich Fair Value der Sicherheiten
Zentralbanken	12.005	7.198	11.688
Regierungen	1.386	740	646
Kreditinstitute	4.629	1.658	2.971
Sonstige Finanzunternehmen	11.304	5.093	6.268
Nicht-Finanzunternehmen	51.500	23.355	28.145
Haushalte	39.183	25.411	13.772
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	56.050	9.024	47.026
Gesamt	**176.058**	**72.480**	**110.516**

1 Adaptierung der Vorjahreswerte

Mehr als die Hälfte der Sicherheiten, die von der RBI berücksichtigt werden können, betreffen Immobilien, von denen mehr als 70 Prozent Wohnimmobilien sind. Zusätzliche Sicherheiten stammen im Wesentlichen aus erhaltenen Garantien, die unter anderem Reverse-Repo- und Wertpapierleihgeschäfte umfassen.

(37) Zukunftsorientierte Informationen

Nachstehend sind die wichtigsten makroökonomischen Annahmen der wesentlichsten Länder, die für Schätzungen der erwarteten Kreditverluste am Ende des Quartals verwendet wurden, angegeben. (Quelle: Raiffeisen Research, August 2022)

		Reales BIP			Arbeitslosigkeit		
		2022	2023	2024	2022	2023	2024
Kroatien	Positives Szenario	4,5%	4,9%	4,6%	6,1%	4,1%	4,7%
	Basis	3,9%	3,0%	3,5%	6,9%	6,5%	6,1%
	Negatives Szenario	2,8%	-0,2%	1,7%	7,7%	8,9%	7,4%
Ukraine	Positives Szenario	-32,1%	11,7%	9,0%	17,8%	11,3%	9,6%
	Basis	-33,0%	9,0%	7,5%	18,0%	12,0%	10,0%
	Negatives Szenario	-34,4%	4,7%	5,1%	18,6%	13,9%	11,0%
Belarus	Positives Szenario	-3,3%	2,0%	2,1%	5,3%	3,5%	3,7%
	Basis	-4,0%	0,0%	1,0%	5,5%	4,0%	4,0%
	Negatives Szenario	-5,0%	-2,9%	-0,6%	5,7%	4,5%	4,3%
Österreich	Positives Szenario	4,4%	2,6%	2,2%	4,2%	3,8%	4,2%
	Basis	4,0%	1,5%	1,6%	4,4%	4,3%	4,5%
	Negatives Szenario	3,3%	-0,5%	0,5%	4,6%	4,8%	4,8%
Polen	Positives Szenario	4,9%	1,9%	3,6%	4,7%	3,1%	4,6%
	Basis	4,6%	1,0%	3,1%	5,4%	5,1%	5,7%
	Negatives Szenario	4,0%	-0,7%	2,2%	6,4%	8,1%	7,4%
Russland	Positives Szenario	-4,0%	-0,4%	1,9%	4,7%	6,5%	5,4%
	Basis	-8,0%	-2,3%	0,9%	5,0%	7,5%	6,0%
	Negatives Szenario	-10,0%	-5,1%	-0,7%	6,0%	10,5%	7,7%
Rumänien	Positives Szenario	5,1%	4,8%	5,3%	5,1%	4,3%	4,3%
	Basis	4,5%	3,0%	4,3%	5,4%	5,2%	4,7%
	Negatives Szenario	3,8%	1,0%	3,2%	6,2%	7,6%	6,1%
Slowakei	Positives Szenario	2,6%	3,7%	3,4%	5,2%	4,0%	4,1%
	Basis	2,0%	2,0%	2,5%	6,1%	5,7%	5,4%
	Negatives Szenario	1,0%	-1,0%	0,9%	7,1%	8,5%	7,0%
Tschechien	Positives Szenario	3,0%	2,3%	4,1%	3,0%	2,6%	2,6%
	Basis	2,5%	0,9%	3,3%	3,3%	3,7%	3,2%
	Negatives Szenario	1,6%	-1,7%	1,9%	3,7%	4,7%	3,8%
Ungarn	Positives Szenario	3,0%	3,5%	4,3%	3,2%	3,0%	3,3%
	Basis	2,5%	2,0%	3,5%	3,7%	4,5%	4,2%
	Negatives Szenario	1,6%	-0,7%	2,0%	4,2%	6,0%	5,0%

		Langfristiger Anleihenzinssatz			Immobilienpreise		
		2022	2023	2024	2022	2023	2024
Kroatien	Positives Szenario	2,7%	2,4%	3,0%	7,8%	7,8%	5,9%
	Basis	3,0%	3,4%	3,6%	6,0%	2,5%	3,0%
	Negatives Szenario	4,0%	6,5%	5,3%	4,3%	-2,6%	0,2%
Ukraine	Positives Szenario	-	-	-	1,9%	5,8%	3,2%
	Basis	-	-	-	0,0%	0,0%	0,0%
	Negatives Szenario	-	-	-	-2,9%	-8,8%	-4,9%
Belarus	Positives Szenario	-	-	-	3,9%	8,7%	5,2%
	Basis	-	-	-	2,0%	3,0%	2,0%
	Negatives Szenario	-	-	-	-0,9%	-5,6%	-2,8%
Österreich	Positives Szenario	0,5%	1,2%	1,6%	11,8%	4,4%	3,4%
	Basis	0,8%	2,1%	2,1%	11,0%	2,0%	2,0%
	Negatives Szenario	1,4%	3,9%	3,1%	10,2%	-0,4%	0,7%
Polen	Positives Szenario	5,0%	4,2%	3,5%	6,2%	5,5%	6,0%
	Basis	5,5%	5,4%	4,2%	5,0%	2,0%	4,0%
	Negatives Szenario	6,7%	9,1%	6,2%	3,9%	-1,4%	2,1%
Russland	Positives Szenario	8,6%	7,1%	7,7%	1,9%	6,8%	6,2%
	Basis	9,0%	8,3%	8,3%	0,0%	1,0%	3,0%
	Negatives Szenario	10,1%	11,4%	10,0%	-2,9%	-7,8%	-1,9%
Rumänien	Positives Szenario	6,9%	6,0%	6,1%	4,4%	6,8%	5,9%
	Basis	7,5%	7,7%	7,0%	3,0%	2,5%	3,5%
	Negatives Szenario	8,0%	9,2%	7,9%	1,6%	-1,6%	1,2%
Slowakei	Positives Szenario	0,4%	-0,1%	0,4%	22,5%	12,5%	7,2%
	Basis	0,7%	0,8%	0,9%	20,0%	5,0%	3,0%
	Negatives Szenario	1,6%	3,5%	2,4%	17,6%	-2,2%	-1,0%
Tschechien	Positives Szenario	3,6%	3,2%	3,1%	15,0%	6,7%	6,6%
	Basis	3,9%	4,1%	3,6%	11,0%	2,0%	4,0%
	Negatives Szenario	4,8%	6,7%	5,0%	9,5%	-2,5%	1,5%
Ungarn	Positives Szenario	7,0%	7,8%	8,2%	9,0%	7,9%	7,3%
	Basis	7,4%	8,9%	8,8%	7,0%	2,0%	4,0%
	Negatives Szenario	8,5%	12,2%	10,6%	5,1%	-3,7%	0,8%

		Verbraucherpreisindex		
		2022	2023	2024
Kroatien	Positives Szenario	9,7%	5,6%	3,0%
	Basis	9,2%	4,1%	2,1%
	Negatives Szenario	8,6%	2,3%	1,1%
Ukraine	Positives Szenario	20,8%	23,1%	14,8%
	Basis	21,4%	24,9%	15,9%
	Negatives Szenario	24,6%	34,5%	21,2%
Belarus	Positives Szenario	15,4%	16,8%	11,6%
	Basis	16,0%	18,5%	12,5%
	Negatives Szenario	20,4%	31,7%	19,9%
Österreich	Positives Szenario	8,4%	5,2%	3,0%
	Basis	8,2%	4,5%	2,6%
	Negatives Szenario	7,9%	3,7%	2,2%
Polen	Positives Szenario	13,7%	13,5%	6,7%
	Basis	13,0%	11,4%	5,5%
	Negatives Szenario	12,2%	8,9%	4,1%
Russland	Positives Szenario	13,2%	5,7%	3,0%
	Basis	13,8%	7,5%	4,0%
	Negatives Szenario	15,4%	12,3%	6,7%
Rumänien	Positives Szenario	13,9%	12,9%	6,3%
	Basis	13,2%	10,9%	5,2%
	Negatives Szenario	11,9%	7,0%	3,0%
Slowakei	Positives Szenario	12,3%	16,0%	3,9%
	Basis	11,3%	11,8%	2,4%
	Negatives Szenario	10,3%	7,0%	0,5%
Tschechien	Positives Szenario	16,8%	12,1%	3,7%
	Basis	16,3%	10,7%	2,9%
	Negatives Szenario	15,8%	9,1%	2,0%
Ungarn	Positives Szenario	13,1%	12,9%	6,1%
	Basis	12,3%	10,5%	4,8%
	Negatives Szenario	11,4%	7,7%	3,2%

Den einzelnen Szenarien wurden per Quartalsende folgende Gewichtungen zugeteilt: Positives Szenario 25 Prozent, Basisszenario 50 Prozent, negatives Szenario 25 Prozent.

Da weder in der Ukraine noch in Belarus 10-jährige Staatsanleihen begeben werden, gibt es bei diesen Ländern keine Angaben zum langfristigen Anleihenzinssatz.

Overlays und sonstige Risikofaktoren

In Situationen, wenn die bestehenden Input-Parameter, Annahmen und Modellierungen nicht alle relevanten Risikofaktoren abdecken, sind Post-Model-Adjustments und zusätzliche Risikofaktoren die wichtigsten Arten von Overlays. Dies ist grundsätzlich dann der Fall, wenn vorübergehende Umstände, zeitliche Engpässe, um relevante neue Informationen angemessen in das Rating einzubeziehen oder Neusegmentierungen des Portfolios vorliegen und wenn sich einzelne Kredite innerhalb eines Kreditportfolios anders als ursprünglich erwartet entwickeln. Durch die gegebene Situation wie der Pandemie und dem Krieg in der Ukraine ist es notwendig, zusätzliche Risiken in den Wertminderungen abzubilden. Aufgrund dieser Entwicklungen werden die ECL-Modelle im Laufe des Jahres neu evaluiert und kalibriert. All diese Anpassungen werden durch das Group Risk Committee (GRC) freigegeben. Es kommt zu portfoliospezifischen Anpassungen aufgrund des Krieges und der Sanktionen, die in der Kategorie sonstige dargestellt werden sowie zu COVID-19-spezifischen Anpassungen.

Für die zentralen Modelle im Bereich der Firmenkunden wurde das zusätzliche Risiko über Risikofaktoren abgebildet, während im lokalen Privatkundenbereich die Risiken zusätzlich zu den Modellen angewendet wurden. Für Retail-Forderungen sind Post-Model-Adjustments die wichtigsten Arten von Overlays, die für die Berechnung der erwarteten Kreditverluste angewendet werden. Generell sind Post-Model-Adjustments nur eine temporäre Lösung. Um potenzielle Verzerrungen durch Risikofaktoren und Post-Model-Adjustments zu vermeiden, sind diese temporär und typischerweise nicht länger als ein bis zwei Jahre gültig. Die Overlays sind in nachfolgender Tabelle nach den relevanten Kategorien dargestellt.

30.9.2022	Modellierter ECL	Sonstige Risikofaktoren		Post-Model-Adjustments		Gesamt
in € Millionen		Spill-Over-Effekte	Russland-Ukraine-Krieg	COVID-19-bezogen	Sonstige	
Zentralbanken	1	0	0	0	0	1
Regierungen	76	0	2	0	0	78
Kreditinstitute	6	0	14	0	0	20
Sonstige Finanzunternehmen	188	0	0	0	0	188
Nicht-Finanzunternehmen	85	324	366	15	1	791
Haushalte	451	0	0	12	42	505
Gesamt	**806**	**324**	**382**	**27**	**43**	**1.582**

31.12.2021	Modellierter ECL	Sonstige Risikofaktoren		Post-Model-Adjustments		Gesamt
in € Millionen		COVID-19-bezogen	Sonstige	COVID-19-bezogen	Sonstige	
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0
Regierungen	5	0	0	0	0	5
Kreditinstitute	1	0	0	0	0	1
Sonstige Finanzunternehmen	61	0	0	0	0	61
Nicht-Finanzunternehmen	156	253	115	19	0	542
Haushalte	339	0	0	36	26	402
Gesamt	**562**	**253**	**115**	**55**	**26**	**1.011**

Overlays und andere Risikofaktoren führten zu zusätzlichen Rückstellungen in Stage 1 und 2 in Höhe von € 776 Millionen (Vorjahr: € 449 Millionen). Davon entfallen € 324 Millionen auf Spill-over-Effekte, € 27 Millionen auf COVID-19, € 382 Millionen auf den Russland-Ukraine-Krieg und € 43 Millionen auf sonstige.

Sonstige Risikofaktoren

Zusätzliche Wertminderungen in Höhe von € 324 Millionen wurden für makroökonomische Effekte (Spill-Over-Effekte) gebildet. Darunter fallen zum Beispiel höhere Energiepreise, eine erhöhte Inflation und Engpässe in der Lieferkette sowie mögliche Herabstufungen von Unternehmensratings aufgrund geringerer Umsätze und höherer Kosten aufgrund der angespannten Energieversorgung. Zusätzliche € 4 Millionen beziehen sich auf das Agrarportfolio in Rumänien aufgrund der Trockenperiode im Frühjahr 2021. Für EU- und US-Sanktionen (€ 248 Millionen) gegenüber Russland und Belarus sowie für die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine (€ 134 Millionen) wurden weitere € 382 Millionen vorgesorgt. Die Wertminderungen wurden unter Berücksichtigung des Kriegsausbruchs, der Sanktionen und den daraus resultierenden Unsicherheiten sowie auf Basis der internen Überwachungs- und Kontrollansätze der RBI gebildet. Die modellierten erwarteten Kreditverluste basieren bereits auf einem Szenario mit einem BIP-Rückgang um 33 Prozent in der Ukraine, kombiniert mit Bonitätsherabstufungen, die die aktuelle Situation widerspiegeln. Für Firmenkunden wurden zusätzliche Kreditverluste zu den modellierten Kreditverlusten gebildet. Die zusätzlich gebildeten Kreditverluste in der Ukraine in Höhe von € 134 Millionen ergaben sich aus der Modellierung von einem länger andauernden Krieg und einem längeren makroökonomischen Abschwung sowie der Beschädigung der Infrastruktur, der Produktionsanlagen und der Existenzgrundlagen in und um die besetzten Gebiete, sowie aus der Nichtrückzahlbarkeit von Krediten

innerhalb der Kreditlaufzeiten. Die Unsicherheiten in der Schätzung potenzieller künftiger Verluste ergeben sich aus der sehr dynamischen Situation des Krieges in der Ukraine. Daher wurde ein Szenario-basierter Ansatz in Bezug auf die Dauer des Krieges und seine Auswirkungen auf die makroökonomischen Parameter, die erhöhte Unsicherheit auf dem Finanzmarkt, die zu einem potenziellen Refinanzierungsrisiko für Kunden führt und Kriegsschäden sowie die Zerstörung von Kundenvermögen in der besetzten Zone angewendet. Der Overlay in Höhe von € 134 Millionen für die Ukraine ist der Erwartungswert dieser Analyse.

Im Vorjahr wurden in den modellierten erwarteten Kreditverlusten zusätzliche erwartete Kreditverlusteffekte über eine Branchenmatrix, Länderspezifika oder gegebenenfalls durch andere spezielle Risikofaktoren für Firmenkunden integriert, um für Auswirkungen von COVID-19 vorzusorgen (€ 253 Millionen). Die Kategorie sonstige beinhaltete Vorsorgen für potenzielle EU- und US-Sanktionen gegen Russland (€ 61 Millionen) und Belarus (€ 28 Millionen) sowie Wertminderungen für das geopolitische Risiko in der Ukraine (€ 25 Millionen).

Post-Model-Adjustments

Die COVID-19-bezogenen Post-Model-Adjustments bezogen sich auf kollektive Auswirkungen auf jene Branchen, die besonders von der Pandemie betroffen sind: dazu zählen der Tourismus, die Hotellerie, weitere verwandte Branchen sowie Automobilindustrie, Flugreisen, Öl und Gas, Immobilien und einige Konsumgüterindustrien. Die Auswirkungen resultieren aus Nachfrageschocks, Störungen der Lieferketten und Maßnahmen zur Eindämmung der Krise. Die damit verbundenen Post-Model-Adjustments beinhalten eine qualitative Beurteilung der Kreditobligos im Hinblick auf einen erwarteten weiteren signifikanten Anstieg des Kreditrisikos und ihre anschließende Übertragung von Stage 1 auf Stage 2. Die Kriterien für die Identifizierung solcher Kreditobligos basierten vorwiegend auf den oben angeführten Branchen (für KMU) und Beschäftigungsbranchen (für Haushalte) und wurden, soweit relevant, mit Informationen zur Anwendung der spezifischen Moratorium-Maßnahmen weiter verfeinert. Die Auflösung der Post-Model-Adjustments erfolgt entweder nach Materialisierung der Risiken durch Transfer der betroffenen Forderungen nach Stage 3 oder dem Nichteintritt der erwarteten Risiken.

Im Vorjahr wurde mit der schrittweisen Reduzierung der COVID-19-bezogenen Post-Model-Adjustments für Haushalte begonnen und auch schon deutlich reduziert. Diese wird voraussichtlich bis Ende 2022 abgeschlossen sein, abhängig vom Auslaufen der Moratorien oder anderen länderspezifischen Besonderheiten. Die Geschäfte werden zu diesem Zeitpunkt entweder ausfallen oder nicht mehr als erhöhtes Kreditrisiko betrachtet und die Anpassung ist/wird rückgängig gemacht worden/werden.

Die Auswirkungen des Krieges auf das ukrainische Retail-Portfolio

Für das ukrainische Privatkundenportfolio basiert die Bildung der Wertberichtigungen auf dem Urteil lokaler Experten, welches aus dem regelmäßigen Kontakt mit den einzelnen Kunden durch die Inkassoabteilung gewonnen wird. Des Weiteren finden strukturierte Kundenbefragungen statt, um über die Bedürfnisse und potenziellen Probleme, die die Rückzahlungsfähigkeit der Kunden beeinflussen könnten, auf dem Laufenden zu bleiben. Basierend auf der territorialen Einstufung in grün (nicht besetztes Gebiet), gelb (Umgebung des besetzten Gebietes) und rot (besetztes Gebiet) wurden unterschiedliche Anpassungen der Input-Parameter sowohl für die lebenden Kredite als auch für die ausgefallenen Kredite vorgenommen.

Für jene Vermögenswerte in den besetzten Gebieten, welche der Stage 3 zugeordnet werden, wurde die Coverage Ratio mit 90 Prozent basierend auf historischen Erfahrungen in den vor dem Krieg besetzten Gebieten in Donezk und Luhansk, festgelegt. Alle Vermögenswerte, die nicht zur Stage 3 gehören, wurden gesamtheitlich in Stage 2 verschoben, um dem höheren Risiko aufgrund des anhaltenden Krieges Rechnung zu tragen. Für Vermögenswerte/Kunden aus den roten und gelben Gebieten, die als hochriskant eingestuft wurden, wurden die Risikoparameter weiter nach oben angepasst, um die erwarteten künftigen Verluste auf der Grundlage der oben angeführten Erhebungen zu berücksichtigen. Dies führte zu zusätzlichen Wertberichtigungen in Höhe von € 10 Millionen auf lokaler Ebene.

Seit dem Ende des allgemein auferlegten Zahlungsaufschubs im Juni wurden die Post-Model-Adjustments in den grünen Zonen reduziert, da der Standardinformationsfluss über Zahlungen und überfällige Tage wiederhergestellt werden konnte, was zu dem erwarteten Effekt führt, dass ein bestimmter Teil der Kunden in Verzug geraten ist und der verbleibende Teil der Kunden weiter seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen wird. Für Portfolios in den gelben und roten Zonen werden weiterhin Stage-2-Wertminderungen und zusätzliche Anpassungen der Risikoparameter gebildet.

Sensitivitätsanalyse

Um eine Bandbreite für potenzielle Schätzungsänderungen und daraus geänderte Wertminderungen zu simulieren, wurden folgende Sensitivitätsanalysen der wichtigsten Annahmen, die sich auf die erwarteten Wertminderungen auswirken, wie folgt durchgeführt.

Die Sensitivitätsanalyse wurde durchgeführt, indem die Wertminderungen für erwartete Kreditverluste in den vorhandenen Modellen neu berechnet wurden. Die Risikofaktoren und Post-Model-Adjustments sind, bis auf die Stage-1-Simulationen, in allen Szenarien in vollem Umfang inkludiert und unterliegen keinen weiteren Anpassungen. Aufgrund der Komplexität des Modells schließen sich viele Treiber nicht gegenseitig aus.

Die nachstehende Tabelle zeigt einen Vergleich zwischen den ausgewiesenen kumulierten Wertminderungen für erwartete Kreditverluste für finanzielle Vermögenswerte in Stage 1 und Stage 2 (gewichtet mit 25 Prozent optimistischen, 50 Prozent Basis und 25 Prozent pessimistischen Szenarien) und den jeweils mit 100 Prozent gewichteten Szenarien. Optimistisches und pessimistisches Szenario stellen keine Extremfälle aus dem Ergebnisraum der 25 Prozent optimistischsten und pessimistischsten Szenarien dar, sondern einen ökonomisch plausiblen Repräsentanten daraus. Das bedeutet, dass sich diese Szenarien auf der Verteilungskurve um circa 25 Prozent respektive 75 Prozent befinden. Grundsätzlich werden bei den IFRS-9-spezifischen Schätzungen der Risikoparameter neben historischen Ausfallinformationen insbesondere das aktuelle wirtschaftliche Umfeld (Point in Time) ohne zukunftsorientierte Informationen berücksichtigt. Die Auswirkungen der Schätzungen aufgrund von makroökonomischen Prognosen werden in der zukunftsbezogenen Komponente dargestellt. Die Informationen dienen der Veranschaulichung.

30.9.2022	Kumulierte Wertminderungen (Stage 1 und 2)		
in € Millionen	Simuliertes Szenario	Point-in-Time-Komponente	Zukunftsbezogene Komponente
100% Optimistisch	1.441	1.420	21
100% Basis	1.551	1.420	131
100% Pessimistisch	1.789	1.420	369
Gewichteter Durchschnitt (25/50/25%)	**1.582**	**1.420**	**162**

31.12.2021	Kumulierte Wertminderungen (Stage 1 und 2)		
in € Millionen	Simuliertes Szenario	Point-in-Time-Komponente	Zukunftsbezogene Komponente
100% Optimistisch	927	1.051	- 124
100% Basis	991	1.051	- 60
100% Pessimistisch	1.135	1.051	84
Gewichteter Durchschnitt (25/50/25%)	**1.011**	**1.051**	**- 40**

Insgesamt sind die makroökonomischen Szenarien im Moment schlechter als der langjährige Durchschnitt, was zu einer Erhöhung der zukunftsbezogenen Komponente um € 162 Millionen führt.

Das positive Szenario wird unter der Prämisse dargestellt, dass alle Forderungen als Stage 1 klassifiziert werden und alle Spill-Over-Effekte, Post-Model-Adjustments und COVID-19-bezogenen Risikofaktoren sowie Sanktions- und geopolitischen Risiken nicht relevant sind.

Anbei werden die Auswirkungen des Stage-Transfers auf die kumulierte Wertminderung für finanzielle Vermögenswerte unter der Annahme, dass alle kumulierten Wertminderungen auf der Grundlage der erwarteten Zwölf-Monats-Verluste bewertet werden (Stage 1), ausgewiesen.

	Kumulierte Wertminderungen (Stage 1 und 2)	
in € Millionen	30.9.2022	31.12.2021
Kumulierte Wertminderungen wenn 100% in Stage 1	589	427
Gewichteter Durchschnitt (25/50/25%)	1.582	1.011
Zusätzliche Beträge in Stage 2 aufgrund von Staging	993	584

Die Darstellung des Negativszenario geht davon aus, dass alle Forderungen als Stufe 2 eingestuft werden. Folglich werden alle COVID-19-bezogenen Risikofaktoren, Post-Model-Anpassungen sowie Sanktionen und geopolitische Risiken als auch makroökonomische Effekte (Spill-Over-Effekte) in dieser Analyse berücksichtigt.

In der folgenden Tabelle werden die Auswirkungen des Stage-Transfers auf die kumulierte Wertminderung für finanzielle Vermögenswerte unter der Annahme, dass alle kumulierten Wertminderungen auf der Grundlage der gesamten Restlaufzeit bewertet werden (Stage 2), ausgewiesen.

	Kumulierte Wertminderungen (Stage 1 und 2)	
in € Millionen	30.9.2022	31.12.2021
Kumulierte Wertminderungen wenn 100% in Stage 2	2.194	1.701
Gewichteter Durchschnitt (25/50/25%)	1.582	1.011
Zusätzliche Beträge in Stage 2	612	691

Die folgende Tabelle zeigt einen Vergleich zwischen der ausgewiesenen kumulierten Wertminderung für erwartete Kreditverluste für finanzielle Vermögenswerte in Stage 3 und dem pessimistischen Szenario gewichtet mit 100 Prozent. Das pessimistische Szenario stellt keinen Extremfall aus dem Ergebnisraum der 25 Prozent pessimistischsten Szenarien dar, sondern einen ökonomisch plausiblen Repräsentanten daraus.

	Kumulierte Wertminderungen (Stage 3)	
in € Millionen	**30.9.2022**	**31.12.2021**
Pessimistisches Szenario	2.129	1.980
Gewichteter Durchschnitt	1.835	1.625
Erhöhung der Wertminderungen im pessimistischen Szenario	294	355

(38) Kreditrisikovolumen nach Stages

Das Kreditportfolio der RBI ist diversifiziert nach Art des Kunden, geografischer Region und Industrie. Einzelkonzentrationen werden durch Limits und regelmäßige Berichterstattung aktiv gesteuert (auf Basis des Konzepts der Gruppe verbundener Kunden). Daraus ergibt sich eine hohe Granularität des Portfolios. In den folgenden Aufteilungen der finanziellen Vermögenswerte - Amortized Cost nach Gegenpartei ist ersichtlich, dass der Fokus auf Kunden im Bereich der Nicht-Finanzunternehmen und Haushalte liegt.

Bruttobuchwert

	30.9.2022				31.12.2021			
in € Millionen	**Stage 1**	**Stage 2**	**Stage 3**	**POCI**	**Stage 1**	**Stage 2**	**Stage 3**	**POCI**
Zentralbanken	9.711	87	0	0	11.901	108	0	0
Regierungen	15.179	1.502	38	0	12.959	523	0	0
Kreditinstitute	9.982	424	5	0	6.692	129	4	0
Sonstige Finanzunternehmen	10.940	1.970	78	102	9.809	1.979	92	22
Nicht-Finanzunternehmen	43.169	10.132	1.553	140	42.142	8.464	1.367	173
Haushalte	33.720	7.969	1.186	142	28.821	8.876	1.009	141
davon Hypothekar	22.543	5.920	401	95	19.112	7.123	413	101
Gesamt	**122.700**	**22.083**	**2.860**	**385**	**112.323**	**20.079**	**2.473**	**336**

Kumulierte Wertminderungen

	30.9.2022				31.12.2021			
in € Millionen	**Stage 1**	**Stage 2**	**Stage 3**	**POCI**	**Stage 1**	**Stage 2**	**Stage 3**	**POCI**
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0
Regierungen	-4	-71	0	0	-2	-2	0	0
Kreditinstitute	-1	-9	-4	0	0	0	-4	0
Sonstige Finanzunternehmen	-11	-167	-34	-14	-5	-46	-36	-8
Nicht-Finanzunternehmen	-167	-476	-926	-60	-93	-351	-838	-76
Haushalte	-131	-348	-815	-36	-94	-288	-689	-34
davon Hypothekar	-36	-152	-217	-24	-22	-178	-237	-24
Gesamt	**-313**	**-1.073**	**-1.778**	**-110**	**-195**	**-687**	**-1.567**	**-118**

ECL Coverage Ratio

	30.9.2022				31.12.2021			
	Stage 1	**Stage 2**	**Stage 3**	**POCI**	**Stage 1**	**Stage 2**	**Stage 3**	**POCI**
Zentralbanken	0,0%	0,5%	-	-	0,0%	0,0%	-	-
Regierungen	0,0%	4,8%	0,3%	0,0%	0,0%	0,3%	87,8%	0,0%
Kreditinstitute	0,0%	2,1%	72,0%	99,4%	0,0%	0,0%	82,8%	-
Sonstige Finanzunternehmen	0,1%	8,5%	43,1%	13,7%	0,1%	2,3%	39,4%	38,2%
Nicht-Finanzunternehmen	0,4%	4,7%	59,6%	42,9%	0,2%	4,1%	61,3%	43,8%
Haushalte	0,4%	4,4%	68,7%	25,1%	0,3%	3,2%	68,3%	23,8%
davon Hypothekar	0,2%	2,6%	54,2%	25,0%	0,1%	2,5%	57,3%	24,2%
Gesamt	**0,3%**	**4,9%**	**62,2%**	**28,6%**	**0,2%**	**3,4%**	**63,4%**	**35,1%**

Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen nach Gegenparteien und Stages

30.9.2022	Nominalwert			Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9			ECL Coverage Ratio		
in € Millionen	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Stage 1	Stage 2	Stage 3
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0,0%	–	–
Regierungen	337	81	0	0	-2	0	0,0%	2,1%	0,0%
Kreditinstitute	2.363	291	10	0	-10	-5	0,0%	3,6%	50,0%
Sonstige Finanzunternehmen	5.928	512	7	-3	-7	-1	0,0%	1,4%	16,2%
Nicht-Finanzunternehmen	29.772	6.005	179	-53	-95	-38	0,2%	1,6%	21,0%
Haushalte	4.989	1.122	18	-13	-12	-13	0,3%	1,0%	71,9%
Gesamt	**43.390**	**8.011**	**214**	**-69**	**-126**	**-57**	**0,2%**	**1,6%**	**26,4%**

31.12.2021	Nominalwert			Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9			ECL Coverage Ratio		
in € Millionen	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Stage 1	Stage 2	Stage 3
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0,0%	–	–
Regierungen	433	65	0	0	0	0	0,0%	0,0%	–
Kreditinstitute	2.203	95	0	0	0	0	0,0%	0,0%	–
Sonstige Finanzunternehmen	6.111	727	8	-2	-7	-1	0,0%	1,0%	13,7%
Nicht-Finanzunternehmen	36.388	4.271	189	-31	-66	-48	0,1%	1,6%	25,2%
Haushalte	4.552	991	16	-9	-11	-10	0,2%	1,1%	61,0%
Gesamt	**49.688**	**6.149**	**213**	**-43**	**-84**	**-58**	**0,1%**	**1,4%**	**27,4%**

Die folgende Tabelle zeigt den Betrag des Bruttobuchwerts und der Wertminderungen jener finanziellen Vermögenswerte – Amortized Cost und finanziellen Vermögenswerte – Fair Value Through Other Comprehensive Income, die sich in der Berichtsperiode von erwarteten Zwölf-Monats-Verlusten (Stage 1) hin zu erwarteten Verlusten über die Restlaufzeit (Stage 2 und 3) oder umgekehrt bewegt haben:

30.9.2022	Bruttobuchwert		Wertminderungen		ECL Coverage Ratio	
in € Millionen	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit
Bewegung vom erwarteten 12-Monats-Verlust zum erwarteten Verlust über die Restlaufzeit	**-11.165**	**11.165**	**-44**	**584**	**0,4%**	**5,2%**
Zentralbanken	-87	87	0	0	0,0%	0,0%
Regierungen	-1.252	1.252	-3	56	0,3%	4,5%
Kreditinstitute	-227	227	0	7	0,0%	3,0%
Sonstige Finanzunternehmen	-490	490	-1	62	0,2%	12,7%
Nicht-Finanzunternehmen	-4.755	4.755	-19	194	0,4%	4,1%
Haushalte	-4.354	4.354	-21	265	0,5%	6,1%
Bewegung vom erwarteten Verlust über die Restlaufzeit zum erwarteten 12-Monats-Verlust	**8.503**	**-8.503**	**33**	**-186**	**0,4%**	**2,2%**
Zentralbanken	0	0	0	0	-	-
Regierungen	82	-82	0	0	0,1%	0,4%
Kreditinstitute	4	-4	0	0	0,0%	0,0%
Sonstige Finanzunternehmen	522	-522	2	-10	0,4%	1,9%
Nicht-Finanzunternehmen	2.858	-2.858	21	-80	0,7%	2,8%
Haushalte	5.037	-5.037	11	-96	0,2%	1,9%

Der Anstieg der Wertminderungen aus der Bewegung von erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverlusten zu Lifetime betrug € 540 Millionen (Vorjahr: € 258 Millionen). Der Rückgang der Wertminderungen aus der Bewegung von Lifetime zu erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverlusten betrug € 153 Millionen (Vorjahr: € 120 Millionen).

31.12.2021	Bruttobuchwert		Wertminderungen		ECL Coverage Ratio	
in € Millionen	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit
Bewegung vom erwarteten 12-Monats-Verlust zum erwarteten Verlust über die Restlaufzeit	**-7.519**	**7.519**	**-32**	**290**	**0,4%**	**3,9%**
Zentralbanken	0	0	0	0	-	-
Regierungen	-282	282	-3	2	1,0%	0,5%
Kreditinstitute	-120	120	0	0	0,0%	0,0%
Sonstige Finanzunternehmen	-412	412	-1	8	0,2%	1,9%
Nicht-Finanzunternehmen	-2.322	2.322	-17	92	0,7%	3,9%
Haushalte	-4.384	4.384	-12	189	0,3%	4,3%
Bewegung vom erwarteten Verlust über die Restlaufzeit zum erwarteten 12-Monats-Verlust	**6.398**	**-6.398**	**18**	**-138**	**0,3%**	**2,2%**
Zentralbanken	0	0	0	0	-	-
Regierungen	56	-56	0	-1	0,0%	2,2%
Kreditinstitute	61	-61	0	0	0,0%	0,2%
Sonstige Finanzunternehmen	360	-360	0	-6	0,1%	1,7%
Nicht-Finanzunternehmen	3.174	-3.174	9	-48	0,3%	1,5%
Haushalte	2.747	-2.747	9	-82	0,3%	3,0%

(39) Entwicklung der Wertminderungen

Entwicklung der Wertminderungen auf Forderungen und Schuldverschreibungen der Bewertungskategorien finanzielle Vermögenswerte – Amortized Cost und finanzielle Vermögenswerte – Fair Value Through Other Comprehensive Income sowie auf sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten:

in € Millionen	Stage 1 Erwarteter 12-Monats-Verlust	Stage 2 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Stage 3 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	POCI Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Gesamt
Stand 1.1.2022	**196**	**687**	**1.567**	**118**	**2.569**
Erhöhung aufgrund von Entstehung und Anschaffung	98	56	13	0	167
Verminderung aufgrund von Ausbuchungen (Derecognition)	-27	-82	-181	-24	-314
Änderungen im Kreditrisiko (Netto)	61	342	351	9	763
Änderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchungen (Netto)	0	-1	0	0	0
Verminderung aufgrund von Abschreibungen (Write-offs)	0	-2	-95	-5	-103
Änderungen aufgrund des Modells/Risikoparameter	-3	14	-10	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	3	3	-2	14	18
Wechselkurse und andere	-14	57	137	-3	177
Stand 30.9.2022	**314**	**1.073**	**1.780**	**110**	**3.277**

in € Millionen	Stage 1 Erwarteter 12-Monats-Verlust	Stage 2 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Stage 3 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	POCI Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Gesamt
Stand 1.1.2021	**188**	**630**	**1.633**	**119**	**2.572**
Erhöhung aufgrund von Entstehung und Anschaffung	80	60	36	0	176
Verminderung aufgrund von Ausbuchungen (Derecognition)	-26	-68	-146	-15	-256
Änderungen im Kreditrisiko (Netto)	-37	35	264	13	275
Änderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchungen (Netto)	0	0	0	0	0
Verminderung aufgrund von Abschreibungen (Write-offs)	0	-1	-94	-3	-98
Änderungen aufgrund des Modells/Risikoparameter	-2	-2	0	0	-4
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Wechselkurse und andere	4	5	15	4	28
Stand 30.9.2021	**207**	**660**	**1.708**	**117**	**2.693**

Entwicklung der Rückstellungen auf erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen:

in € Millionen	Stage 1 Erwarteter 12-Monats-Verlust	Stage 2 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Stage 3 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Gesamt
Stand 1.1.2022	**43**	**84**	**58**	**185**
Erhöhung aufgrund von Entstehung und Anschaffung	32	19	3	55
Verminderung aufgrund von Ausbuchungen (Derecognition)	-9	-17	-6	-33
Änderungen im Kreditrisiko (Netto)	6	25	-1	30
Wechselkurse und andere	-3	15	2	14
Stand 30.9.2022	**69**	**126**	**57**	**252**

in € Millionen	Stage 1 Erwarteter 12-Monats-Verlust	Stage 2 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Stage 3 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Gesamt
Stand 1.1.2021	**45**	**59**	**71**	**174**
Erhöhung aufgrund von Entstehung und Anschaffung	33	14	3	50
Verminderung aufgrund von Ausbuchungen (Derecognition)	-10	-9	-9	-27
Änderungen im Kreditrisiko (Netto)	-21	-1	-2	-24
Änderungen aufgrund des Modells/Risikoparameter	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Wechselkurse und andere	2	2	0	4
Stand 30.9.2021	**49**	**65**	**63**	**178**

(40) Modifizierte Vermögenswerte

Änderungen der vertraglichen Zahlungsströme von finanziellen Vermögenswerten werden sowohl nach qualitativen als auch quantitativen Kriterien dahingehend untersucht, ob es sich um wesentliche oder unwesentliche Modifikationen handelt.

Wesentliche Modifikationen führen zur Ausbuchung des bestehenden Vermögenswerts und Erfassung eines neuen Finanzinstruments (inklusive neuer Klassifizierung und neuer Stage-Zuordnung für die Wertminderungslogik). Unwesentliche Modifikationen führen nicht zu einer Ausbuchung, sondern zu einer erfolgswirksamen Anpassung des Bruttobuchwerts.

Die Entwicklung des Netto-Modifikationseffekts von minus € 11 Millionen auf minus € 4 Millionen ist hauptsächlich auf das Auslaufen von COVID-19-Maßnahmen in Ländern, in denen die RBI tätig ist, zurückzuführen. Aus der Tatsache, dass aus gesetzlich vorgeschriebenen Moratorien nicht bezahlte Zinsen keine Zinseszinsen generieren durften, ergaben sich Reduktionen beim Bruttobuchwert der betroffenen Kredite, die Netto-Modifikationsverluste verursachten.

30.9.2022 in € Millionen	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Netto-Modifikationseffekt aus finanziellen Vermögenswerten	-1	1	-3	-1	-4
Fortgeführte Anschaffungskosten vor Modifikation von finanziellen Vermögenswerten	3.959	1.096	1	8	5.064
Bruttobuchwert zum Abschlussstichtag der modifizierten Vermögenswerte, die während des Jahres zu Stage 1 zurückwechselten	–	51	0	0	51

31.12.2021 in € Millionen	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Netto-Modifikationseffekt aus finanziellen Vermögenswerten	-2	-7	-2	0	-11
Fortgeführte Anschaffungskosten vor Modifikation von finanziellen Vermögenswerten	3.108	1.145	66	8	4.327
Bruttobuchwert zum Abschlussstichtag der modifizierten Vermögenswerte, die während des Jahres zu Stage 1 zurückwechselten	–	13	0	0	13

(41) Übertragene Vermögenswerte

Buchwerte der übertragenen, aber nicht ausgebuchten Finanzinstrumente:

30.9.2022	Übertragene Vermögenswerte			Erhaltene Sicherheitsleistungen		
in € Millionen	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkauf-vereinbarung	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkauf-vereinbarung
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	11	0	11	11	0	11
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	2	0	2	2	0	2
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	58	0	58	52	0	52
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	4.322	0	4.322	4.378	0	4.378
Gesamt	**4.393**	**0**	**4.393**	**4.442**	**0**	**4.442**

31.12.2021	Übertragene Vermögenswerte			Erhaltene Sicherheitsleistungen		
in € Millionen	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkauf-vereinbarung	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkauf-vereinbarung
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	39	0	39	39	0	39
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	36	0	36	36	0	36
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	904	0	904	904	0	904
Gesamt	**979**	**0**	**979**	**979**	**0**	**979**

(42) Als Sicherheit verpfändete und erheblich beschränkte Vermögenswerte

Erhebliche Beschränkungen bezüglich des Zugangs zu oder der Nutzung von Vermögenswerten:

	30.9.2022		31.12.2021	
in € Millionen	Verpfändet	Ansonsten mit Verbindlichkeiten beschränkt	Verpfändet	Ansonsten mit Verbindlichkeiten beschränkt
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	33	0	141	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	15	0	15	0
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	452	15	603	0
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	22.849	2.357	18.232	1.000
Gesamt	**23.348**	**2.371**	**18.990**	**1.000**

Der Konzern hat Sicherheiten erhalten, deren Verkauf oder Weiterverpfändung zulässig ist, wenn im Rahmen von Reverse-Repo-Geschäften, Wertpapierleih-, Derivat- oder sonstigen Transaktionen kein Ausfall eintritt.

Wertpapiere und andere finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheit akzeptiert wurden:

in € Millionen	30.9.2022	31.12.2021
Wertpapiere und andere finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheit akzeptiert wurden	20.536	17.517
davon verkaufte oder verpfändete Sicherheiten	4.095	2.068

(43) Derivative Finanzinstrumente

Bei den Derivaten führt der Konzern Saldierungen bei Marktwertanpassungen im Bereich der Veränderungen des Kontrahentenrisikos (Credit and Debit Value Adjustments) durch. Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse des Ausfallrisikos aus Derivatgeschäften, wovon die meisten OTC-Verträge sind. Das Ausfallrisiko kann durch den Einsatz von Abwicklungshäusern und die Verwendung von Sicherheiten in den meisten Fällen minimiert werden.

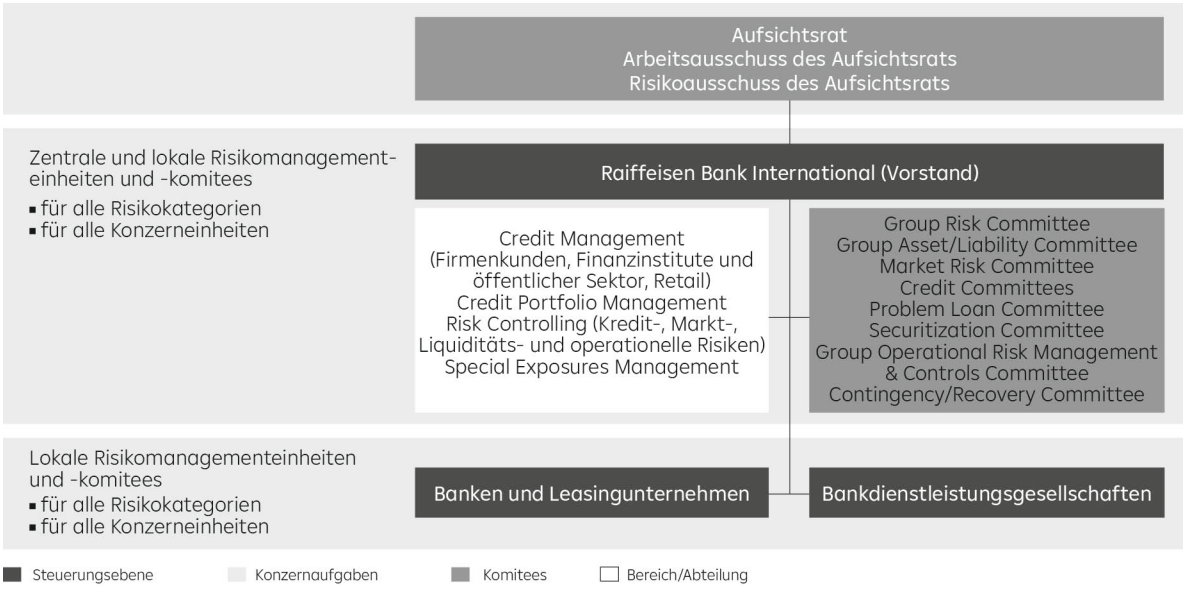
30.9.2022 in € Millionen	Nominalwert	Marktwert Aktiva	 Passiva
Handelsbuch	**169.637**	**5.905**	**-5.489**
Zinssatzverträge	113.285	3.858	-3.687
Eigenkapitalverträge	4.527	154	-263
Wechselkurs- und Goldverträge	49.654	1.860	-1.511
Kreditverträge	1.145	13	-10
Warentermingeschäfte	37	2	-1
Andere	989	18	-15
Bankbuch	**77.100**	**1.849**	**-1.131**
Zinssatzverträge	70.342	1.741	-1.074
Wechselkurs- und Goldverträge	6.738	105	-57
Kreditverträge	20	2	0
Absicherungsinstrumente	**34.519**	**1.176**	**-2.452**
Zinssatzverträge	33.054	1.160	-2.413
Wechselkurs- und Goldverträge	1.465	16	-39
Gesamt	**281.256**	**8.930**	**-9.071**
OTC-Produkte	273.950	8.775	-8.969
Börsengehandelte Produkte	5.116	120	-75

31.12.2021 in € Millionen	Nominalwert	Marktwert Aktiva	 Passiva
Handelsbuch	**190.896**	**1.935**	**-1.823**
Zinssatzverträge	133.273	1.085	-1.050
Eigenkapitalverträge	4.241	183	-138
Wechselkurs- und Goldverträge	50.743	637	-566
Kreditverträge	1.476	21	-22
Warentermingeschäfte	70	3	-1
Andere	1.093	6	-45
Bankbuch	**16.483**	**197**	**-71**
Zinssatzverträge	12.123	182	-64
Wechselkurs- und Goldverträge	3.876	15	-2
Kreditverträge	484	0	-4
Absicherungsinstrumente	**43.280**	**630**	**-828**
Zinssatzverträge	41.560	628	-799
Wechselkurs- und Goldverträge	1.720	3	-29
Gesamt	**250.660**	**2.763**	**-2.722**
OTC-Produkte	245.361	2.703	-2.641
Börsengehandelte Produkte	2.176	29	-9

Risikobericht

Aktives Risikomanagement stellt für die RBI eine Kernkompetenz dar. Um Risiken effektiv zu erkennen, einzustufen und zu steuern, entwickelt der Konzern sein umfassendes Risikomanagement permanent weiter. Das Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung und berücksichtigt neben den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere die Art, den Umfang und die Komplexität der Geschäfte sowie die daraus resultierenden Risiken. Die nachfolgenden Werte beziehen sich auf den aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis nach CRR, welcher unwesentlich vom Konsolidierungskreis nach IFRS abweicht. Die darin nicht enthaltenen Unternehmen des IFRS-Konsolidierungskreises sind risikomäßig im Beteiligungsrisiko abgedeckt.

Betreffend die Grundsätze und die Organisation des Risikomanagements wird auf das gleichnamige Kapitel im Geschäftsbericht 2021, Seite 174 ff., verwiesen.



Ökonomische Perspektive – Ökonomischer Kapitalansatz

Darin werden Risiken durch das ökonomische Kapital gemessen, das eine vergleichbare Risikokennzahl für alle Risikoarten darstellt. Es wird als die Summe von unerwarteten Verlusten aus den Geschäften aller Konzerneinheiten in den unterschiedlichen Risikokategorien berechnet. Zusätzlich fließt ein allgemeiner Puffer für Risikoarten ein, die nicht explizit quantifiziert werden.

Der Konzern wendet zur Berechnung des ökonomischen Kapitals ein Konfidenzniveau von 99,90 Prozent an. Im Einklang mit der von der Europäischen Zentralbank herausgegebenen Richtlinie für den ICAAP wird seit Jahresende 2021 das zusätzliche Tier-1-Kapital (AT1) nicht mehr für die Berechnung des internen Kapitals herangezogen. Das ökonomische Kapital verzeichnete gegenüber dem Jahresende 2021 einen starken Anstieg, vor allem getrieben durch Effekte, die aus der kriegerischen Auseinandersetzung in der Ukraine und den Sanktionen gegen Russland und Belarus resultierten. Darunter fallen insbesondere Ratingherabstufungen in den betroffenen Ländern und erhöhte Marktvolatilitäten sowie ein Anstieg des Währungsrisikos der Kapitalposition. Im operationellen Risiko war zudem ein Anstieg aufgrund höherer Rückstellungsdotierungen für Fremdwährungskredite in Polen zu verzeichnen.

Die Integration des ESG-Risikos im ICAAP, mit anfänglichem Fokus auf Umweltfaktoren, wurde durch eine Erweiterung der definierten Risikoarten (Kreditrisiko, operationelles Risiko, Marktrisiko) umgesetzt. Der für die interne Steuerung relevante Klima-Stresstest wurde im ersten Halbjahr 2022 durchgeführt. Dadurch wird die Komponente des Klimarisikos direkt in der Berechnung des internen Kapitals berücksichtigt, wie es das um die Klimaaspekte erweiterte interne Rahmenwerk vorsieht.

Anteile der einzelnen Risikoarten am ökonomischen Kapital:

in € Millionen	30.9.2022	Anteil	31.12.2021	Anteil
Währungsrisiko der Kapitalposition	2.295	23,2%	286	4,3%
Kreditrisiko Firmenkunden	1.874	19,0%	1.820	27,2%
Kreditrisiko Retail-Kunden	1.506	15,3%	1.459	21,8%
Marktrisiko	959	9,7%	507	7,6%
Operationelles Risiko	806	8,2%	597	8,9%
Beteiligungsrisiko	656	6,6%	718	10,7%
Kreditrisiko öffentlicher Sektor	492	5,0%	533	8,0%
Kreditrisiko Kreditinstitute	469	4,8%	155	2,3%
Risiko sonstige Sachanlagen	310	3,1%	287	4,3%
CVA-Risiko	35	0,4%	21	0,3%
Liquiditätsrisiko	3	0,0%	0	0,0%
Risikopuffer	470	4,8%	319	4,8%
Gesamt	**9.876**	**100,0%**	**6.702**	**100,0%**

Regionale Allokation des ökonomischen Kapitals nach Sitz der Konzerneinheit:

in € Millionen	30.9.2022	Anteil	31.12.2021	Anteil
Osteuropa	3.740	37,9%	1.198	17,9%
Österreich	2.389	24,2%	2.357	35,2%
Zentraleuropa	1.972	20,0%	1.530	22,8%
Südosteuropa	1.774	18,0%	1.617	24,1%
Restliche Welt	0	0,0%	0	0,0%
Gesamt	**9.876**	**100,0%**	**6.702**	**100,0%**

(44) Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist das größte Risiko im Geschäft des Konzerns. Das Kreditrisiko ist das Risiko, finanzielle Verluste zu erleiden, wenn ein Kunde oder eine Gegenpartei des Konzerns seine bzw. ihre vertraglichen Verpflichtungen gegenüber dem Konzern nicht erfüllt. Das Kreditrisiko entsteht hauptsächlich im Zusammenhang mit Forderungen an Banken, Forderungen an Kunden sowie Kreditzusagen und Finanzgarantien. Der Konzern ist auch anderen Kreditrisiken ausgesetzt, die sich aus Veranlagungen in Schuldtiteln und anderen Engagements im Zusammenhang mit Handelsaktivitäten, Derivaten, Vergleichsvereinbarungen und Reverse-Repo-Geschäften ergeben.

Überleitung der Zahlen aus dem IFRS-Konzernabschluss zum Kreditobligo (nach CRR)

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung von den Bruttobuchwerten der Bilanzposten zum Kreditobligo (Bank- und Handelsbuchbestände), das für die Portfoliosteuerung herangezogen wird. Dieses umfasst sowohl das bilanzielle als auch außerbilanzielle Kreditobligo vor Anwendung von Gewichtungsfaktoren und stellt somit den maximalen Forderungswert dar. Nicht enthalten sind Effekte der Kreditrisikominderung, wie z. B. persönliche und dingliche Sicherheiten, die in der Gesamtbeurteilung des Kreditrisikos ebenfalls berücksichtigt werden. Dieser Forderungsbegriff wird auch – sofern nicht explizit anders angegeben – in den nachfolgenden Tabellen des Risikoberichts verwendet. Die Ursachen für Unterschiede zwischen den Größen der internen Portfoliosteuerung und der externen Rechnungslegung liegen in abweichenden Konsolidierungskreisen (regulatorisch versus IFRS), unterschiedlichen Abgrenzungen des Kreditvolumens, der unterschiedlichen Darstellung des Kreditvolumens, vor allem bei Kreditlinien, Repo-Geschäften sowie bei Derivaten, insbesondere SA-CCR (Standardansatz im Kontrahentenrisiko).

in € Millionen	30.9.2022	31.12.2021
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	50.934	33.147
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	148.028	139.668
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	3.235	4.709
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	734	978
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Proft/Loss	91	264
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	9.333	3.759
Hedge Accounting	232	352
Laufende Steuerforderungen	90	73
Latente Steuerforderungen	327	152
Sonstige Aktiva	914	1.034
Erteilte Kreditzusagen	36.986	42.601
Erteilte Finanzgarantien	9.773	8.900
Sonstige erteilte Zusagen	4.856	4.548
Überleitungsdifferenz	-8.681	-8.003
Kreditobligo	**256.853**	**232.183**

Die Überleitungsdifferenz ist vor allem auf das SA-CCR Netting zurückzuführen.

Die detaillierte Analyse des Kreditportfolios erfolgt anhand der Unterteilung in Ratingstufen. Das Kundenrating erfolgt dabei für die unterschiedlichen Forderungsklassen getrennt. Für die Bonitätsbeurteilung werden dafür jeweils interne Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoring-Modelle) eingesetzt, die auch zentral validiert werden. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten für unterschiedliche Ratingstufen werden nach Geschäftssegmenten getrennt ermittelt. Durch die Verwendung einer Masterskala wird jedoch eine Vergleichbarkeit der Ratingstufen auch über Geschäftssegmente hinweg erzielt.

Die Ratingmodelle in den Non-Retail-Segmenten Firmenkunden, Kreditinstitute und öffentlicher Sektor sind konzernweit einheitlich und sehen 27 Bonitätsstufen der Masterskala vor. Scorecards für Retail-Forderungsklassen werden länderspezifisch nach konzernweit einheitlichen Richtlinien erstellt. Sowohl für die Ratingerstellung als auch für die Validierung stehen entsprechende Instrumente (z. B. Unternehmensbewertung, Rating- und Ausfalldatenbank) zur Verfügung.

Kreditobligo nach Asset-Klassen (Ratingmodellen):

in € Millionen	30.9.2022	31.12.2021
Firmenkunden	96.199	95.080
Projektfinanzierungen	9.499	8.359
Retail-Kunden	50.809	48.031
Kreditinstitute	33.093	20.864
Öffentlicher Sektor	67.252	59.849
Gesamt	**256.853**	**232.183**

Kreditportfolio – Firmenkunden

Die nachstehende Tabelle zeigt das Kreditobligo nach internem Rating für Firmenkunden (Großkunden, mittelgroße und kleine Firmenkunden). Zur besseren Lesbarkeit wurden die einzelnen Stufen der Ratingskala allerdings auf die zugrunde liegenden neun Hauptstufen zusammengefasst.

in € Millionen		30.9.2022	Anteil	31.12.2021	Anteil
1	Minimales Risiko	2.288	2,4%	2.030	2,1%
2	Exzellente Kreditwürdigkeit	7.946	8,3%	8.634	9,1%
3	Sehr gute Kreditwürdigkeit	22.475	23,4%	22.974	24,2%
4	Gute Kreditwürdigkeit	23.908	24,9%	22.532	23,7%
5	Intakte Kreditwürdigkeit	17.189	17,9%	18.430	19,4%
6	Akzeptable Kreditwürdigkeit	11.663	12,1%	12.572	13,2%
7	Knappe Kreditwürdigkeit	3.956	4,1%	4.821	5,1%
8	Schwache bzw. minderwertige Kreditwürdigkeit	3.125	3,2%	1.411	1,5%
9	Sehr schwache bzw. zweifelhafte Kreditwürdigkeit	1.805	1,9%	168	0,2%
10	Ausfall	1.448	1,5%	1.267	1,3%
NR	Nicht geratet	397	0,4%	240	0,3%
Gesamt		**96.199**	**100,0%**	**95.080**	**100,0%**

Die Kategorie nicht geratet enthält mit Forderungen besicherte Wertpapiere (ABS) in Höhe von € 145 Millionen.

Das Kreditobligo gegenüber Firmenkunden stieg gegenüber dem Jahresultimo 2021 um € 1.119 Millionen auf € 96.199 Millionen. Die höchsten Anstiege wurden in Serbien (Erwerb der Crédit Agricole Srbija AD), Österreich, Rumänien, Luxemburg und Tschechien verzeichnet. Demgegenüber stand der Verkauf der bulgarischen Konzerneinheiten (minus € 2.526 Millionen). In Russland

kam es unter anderem aufgrund der Sanktionen zu einem volumenbedingten Rückgang, der teilweise durch die Währungsaufwertung des russischen Rubels kompensiert wurde.

Den größten Anstieg verzeichneten die Rating-Klassen 8 und 9, der vor allem auf Ratingverschlechterungen russischer, belarussischer und ukrainischer Kunden aus den Rating-Klassen 3, 4, 5, 6 und 7 zurückzuführen war. Trotz der Verschiebungen kam es in der Rating-Klasse 4 zu einem Anstieg, der vorwiegend aus Neugeschäft in Tschechien, Rumänien, Kasachstan, den USA, Spanien und Deutschland sowie Ratingverschlechterungen russischer Kunden aus Rating-Klasse 3 stammte. Weiters resultierte der Rückgang in den Rating-Klassen 3 und 5 aus einem verringerten Kreditobligo in Tschechien und der Schweiz. Der Rückgang in den Rating-Klassen 6 und 7 war vorwiegend auf Obligo-Reduktionen aufgrund des Verkaufs der bulgarischen Konzerneinheiten sowie auf Ratingverschlechterungen ukrainischer und belarussischer Kunden zurückzuführen.

Für Projektfinanzierungen besteht ein fünfstufiges Rating-Modell, das sowohl die individuelle Ausfallwahrscheinlichkeit als auch die zur Verfügung stehenden Sicherheiten berücksichtigt.

in € Millionen		30.9.2022	Anteil	31.12.2021	Anteil
6,1	Ausgezeichnete Projektbonität – sehr geringes Risiko	5.646	59,4%	4.807	57,5%
6,2	Gute Projektbonität – geringes Risiko	3.114	32,8%	2.539	30,4%
6,3	Ausreichende Projektbonität – mittleres Risiko	340	3,6%	666	8,0%
6,4	Schwache Projektbonität – hohes Risiko	103	1,1%	16	0,2%
6,5	Ausfall	263	2,8%	325	3,9%
NR	Nicht geratet	34	0,4%	6	0,1%
Gesamt		**9.499**	**100,0%**	**8.359**	**100,0%**

Die Erhöhung der Projektfinanzierungen um € 1.140 Millionen wurde vor allem durch einen Anstieg in den Rating-Klassen 6,1 und 6,2 in Tschechien, Österreich, Russland (währungsbedingt durch die Aufwertung des russischen Rubels) und der Slowakei verursacht.

Kreditobligo für Firmenkunden und Projektfinanzierungen nach dem Risikoland unter Berücksichtigung des Garantiegebers nach Regionen:

in € Millionen	30.9.2022	Anteil	31.12.2021	Anteil
Westeuropa	26.606	25,2%	26.168	25,3%
Zentraleuropa	24.906	23,6%	23.215	22,4%
Österreich	19.679	18,6%	18.623	18,0%
Osteuropa	16.089	15,2%	17.759	17,2%
Südosteuropa	14.436	13,7%	14.388	13,9%
Asien	2.052	1,9%	1.667	1,6%
Sonstige	1.931	1,8%	1.618	1,6%
Gesamt	**105.699**	**100,0%**	**103.439**	**100,0%**

Die Erhöhung in Zentraleuropa war vor allem auf die Zunahme von Kreditfinanzierungen und gegebenen Garantien in Tschechien und der Slowakei zurückzuführen. Der Anstieg in Österreich resultierte im Wesentlichen aus der Zunahme von Kreditfinanzierungen und gegebenen Garantien. Der Verkauf der bulgarischen Konzerneinheiten wirkte sich mit € 2.650 Millionen verringernd auf das Kreditobligo in Südosteuropa aus und wurde durch den Erwerb der Crédit Agricole Srbija AD sowie Erhöhungen von Kredit- und Rahmenfinanzierungen in Serbien und Rumänien kompensiert. Der Rückgang in Osteuropa resultierte aus verringerten Kredit- und Rahmenfinanzierungen in Russland, der Ukraine und Belarus.

Kreditobligo für Firmenkunden und Projektfinanzierungen nach Branchenzugehörigkeit der Erstkunden:

in € Millionen	30.9.2022	Anteil	31.12.2021	Anteil
Fertigung/Produktion	26.344	24,9%	26.270	25,4%
Groß- und Einzelhandel	22.938	21,7%	24.175	23,4%
Immobilien	13.560	12,8%	12.852	12,4%
Finanzintermediation	9.307	8,8%	8.814	8,5%
Bauwesen	6.337	6,0%	5.863	5,7%
Energieversorgung	5.434	5,1%	4.726	4,6%
Transport, Lagerung und Verkehr	4.157	3,9%	4.122	4,0%
Freie Berufe/technische Dienstleistungen	3.052	2,9%	2.481	2,4%
Sonstige Branchen	14.569	13,8%	14.136	13,7%
Gesamt	**105.699**	**100,0%**	**103.439**	**100,0%**

Kreditportfolio – Retail-Kunden

Die Asset-Klasse Retail-Kunden unterteilt sich in Privatpersonen sowie Klein- und Mittelbetriebe (KMU). Für Retail-Kunden wird ein duales Scoring-System eingesetzt, das eine Erst- und Ad-hoc-Analyse anhand der Kundendaten und eine Verhaltensanalyse anhand der Kontendaten umfasst.

in € Millionen	30.9.2022	Anteil	31.12.2021	Anteil
Retail-Kunden – Privatpersonen	47.755	94,0%	44.683	93,0%
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	3.054	6,0%	3.348	7,0%
Gesamt	**50.809**	**100,0%**	**48.031**	**100,0%**

Kreditobligo für Retail-Kunden nach internem Rating:

in € Millionen		30.9.2022	Anteil	31.12.2021	Anteil
0,5	Minimales Risiko	12.040	23,7%	12.192	25,4%
1,0	Exzellente Kreditwürdigkeit	9.599	18,9%	8.577	17,9%
1,5	Sehr gute Kreditwürdigkeit	8.723	17,2%	8.449	17,6%
2,0	Gute Kreditwürdigkeit	6.088	12,0%	6.275	13,1%
2,5	Intakte Kreditwürdigkeit	3.818	7,5%	3.660	7,6%
3,0	Akzeptable Kreditwürdigkeit	2.078	4,1%	2.189	4,6%
3,5	Knappe Kreditwürdigkeit	1.017	2,0%	840	1,7%
4,0	Schwache bzw. minderwertige Kreditwürdigkeit	472	0,9%	359	0,7%
4,5	Sehr schwache bzw. zweifelhafte Kreditwürdigkeit	588	1,2%	397	0,8%
5,0	Ausfall	1.445	2,8%	1.318	2,7%
NR	Nicht geratet	4.941	9,7%	3.776	7,9%
Gesamt		**50.809**	**100,0%**	**48.031**	**100,0%**

Das nicht geratete Kreditobligo war vor allem auf die Übernahme von tschechischen und serbischen Portfolios zurückzuführen. Eine Integration in die bestehenden Ratingsysteme ist für 2022 bzw. 2023 geplant.

Retail-Forderungen nach Segmenten:

30.9.2022 in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	Group Corporates & Markets
Retail-Kunden – Privatpersonen	22.491	9.942	7.966	7.356
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	1.740	1.065	249	0
Gesamt	**24.231**	**11.007**	**8.215**	**7.356**
davon notleidendes Obligo	553	421	423	42

31.12.2021 in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	Group Corporates & Markets
Retail-Kunden – Privatpersonen	22.043	10.510	5.953	6.177
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	1.748	1.296	304	0
Gesamt	**23.791**	**11.806**	**6.257**	**6.177**
davon notleidendes Obligo	598	487	194	32

Das Kreditobligo gegenüber Retail-Kunden wuchs in den ersten drei Quartalen 2022 um 6 Prozent, wobei der größte Zuwachs in Osteuropa verzeichnet wurde und auf die Entwicklung des russischen Rubels zurückzuführen war. Group Corporates & Markets verzeichnete ein Anstieg um € 1.179 Millionen, der durch den Anstieg von Hypothekarkrediten in Österreich begründet war. Zentraleuropa verzeichnete einen Zuwachs von € 440 Millionen, der durch den Anstieg von Hypothekar- und Verbraucherkrediten in Tschechien und der Slowakei begründet war. Der Rückgang in Südosteuropa war auf den Verkauf der bulgarischen Konzerneinheiten (minus € 2.205 Millionen) zurückzuführen und wurde durch den Erwerb der Crédit Agricole Srbija AD (€ 752 Millionen) teilweise kompensiert.

Kreditobligo gegenüber Retail-Kunden nach Produkten:

in € Millionen	30.9.2022	Anteil	31.12.2021	Anteil
Hypothekarkredite	30.711	60,4%	28.886	60,1%
Verbraucherkredite	11.660	22,9%	10.879	22,6%
Kreditkarten	4.166	8,2%	3.708	7,7%
SME-Finanzierung	2.379	4,7%	2.622	5,5%
Überziehungen	1.255	2,5%	1.364	2,8%
Autokredite	637	1,3%	572	1,2%
Gesamt	**50.809**	**100,0%**	**48.031**	**100,0%**

Kreditportfolio – Kreditinstitute

Die nachfolgende Tabelle stellt das Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) nach dem internen Rating dar. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten in dieser Asset-Klasse werden aufgrund der geringen Anzahl an Kunden (bzw. an beobachtbaren Ausfällen) in den einzelnen Rating-Stufen durch eine Kombination interner und externer Daten ermittelt.

in € Millionen		30.9.2022	Anteil	31.12.2021	Anteil
1	Minimales Risiko	5.369	16,2%	3.668	17,6%
2	Exzellente Kreditwürdigkeit	10.090	30,5%	4.385	21,0%
3	Sehr gute Kreditwürdigkeit	11.420	34,5%	6.193	29,7%
4	Gute Kreditwürdigkeit	678	2,0%	5.649	27,1%
5	Intakte Kreditwürdigkeit	145	0,4%	418	2,0%
6	Akzeptable Kreditwürdigkeit	4.638	14,0%	433	2,1%
7	Knappe Kreditwürdigkeit	102	0,3%	91	0,4%
8	Schwache bzw. minderwertige Kreditwürdigkeit	22	0,1%	23	0,1%
9	Sehr schwache bzw. zweifelhafte Kreditwürdigkeit	610	1,8%	0	0,0%
10	Ausfall	17	0,1%	3	0,0%
NR	Nicht geratet	2	0,0%	0	0,0%
Gesamt		**33.093**	**100,0%**	**20.864**	**100,0%**

Das Kreditobligo gegenüber Kreditinstituten erhöhte sich vor allem aufgrund des Anstiegs von Krediten und Forderungen in Rating-Klasse 1 und 2 in China, Frankreich, den USA, Österreich und Luxemburg sowie Repo-Geschäften in Rating-Klasse 2 in Frankreich und den Niederlanden und in Rating-Klasse 6 in Russland. Weiters kam es in der Rating-Klasse 4 zu einem Rückgang bei den Repo-Geschäften, vorwiegend in Frankreich, Spanien und Italien, der auch durch Ratingverbesserungen einzelner Kunden in die Rating-Klasse 3 begründet war. Der Anstieg in Rating-Klasse 1 war vor allem auf eine Erhöhung der Anleihen bei internationalen Organisationen zurückzuführen.

Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) nach Produkten:

in € Millionen	30.9.2022	Anteil	31.12.2021	Anteil
Repo	14.222	43,0%	8.467	40,6%
Kredite und Forderungen	10.745	32,5%	5.201	24,9%
Anleihen	4.535	13,7%	4.052	19,4%
Geldmarkt	1.835	5,5%	1.153	5,5%
Derivate	633	1,9%	612	2,9%
Sonstige	1.123	3,4%	1.378	6,6%
Gesamt	**33.093**	**100,0%**	**20.864**	**100,0%**

Kreditportfolio – Öffentlicher Sektor

Eine weitere Kundengruppe stellen souveräne Staaten, Zentralbanken sowie regionale Gebietskörperschaften und andere staatenähnliche Organisationen dar. Das Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor inkludiert lokale und regionale Regierungen.

Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) nach dem internen Rating:

in € Millionen		30.9.2022	Anteil	31.12.2021	Anteil
1	Ausgezeichnete Bonität	39.642	58,9%	30.797	51,5%
2	Sehr gute Bonität	11.410	17,0%	15.392	25,7%
3	Gute Bonität	6.447	9,6%	7.391	12,3%
4	Solide Bonität	4.187	6,2%	3.811	6,4%
5	Zufriedenstellende Bonität	655	1,0%	1.183	2,0%
6	Adäquate Bonität	1.896	2,8%	75	0,1%
7	Fragliche Bonität	22	0,0%	1.198	2,0%
8	Höchst fragliche Bonität	3	0,0%	0	0,0%
9	Ausfallgefährdet	1.568	2,3%	0	0,0%
10	Ausfall	1.336	2,0%	1	0,0%
NR	Nicht geratet	87	0,1%	0	0,0%
Gesamt		**67.252**	**100,0%**	**59.849**	**100,0%**

Seit Beginn des Krieges in der Ukraine hat sich der Zugang Russlands zum globalen Finanzsystem stetig verschlechtert. Westliche Länder haben starke Sanktionen gegen russische Unternehmen, die russische Zentralbank sowie die russische Regierung verhängt. Gleichzeitig hat Russland Beschränkungen für Kapitalflüsse in sogenannte unfreundliche Staaten eingeführt. Beides behinderte sowohl die Fähigkeit als auch die Bereitschaft, internationale Schulden zu bedienen. Basierend auf den verfügbaren Informationen haben Inhaber von russischen Staatsanleihen in Fremdwährung (Eurobonds) die spätestens am Sonntag, den 26. Juni 2022 fälligen Kuponzahlungen nicht erhalten. Außerdem wurden die nachfolgenden Kupons in russischen Rubel und nicht in der vertraglich vereinbarten Fremdwährung der jeweiligen Eurobonds gezahlt. Dies hatte zur Folge, dass die RBI das interne Rating russischer Staatsanleihen auf das niedrigste mögliche Niveau (SOV 10) gesetzt hat. Im Einklang mit den regulatorischen Richtlinien und jenen des internen Kreditrisikomanagements wird die externe Nichtbedienung nicht als Ausfall angesehen, da die von der russischen Tochterbank gehaltenen Staatsanleihen in lokaler Währung von diesen Beschränkungen nicht betroffen sind und immer noch die ursprünglich erwarteten vertraglichen Zahlungsströme generieren.

Am 29. Juni 2022 gab das belarussische Finanzministerium bekannt, dass westliche Sanktionen, die Fähigkeit des Landes zum Handel mit Fremdwährungen eingeschränkt haben und so das Land in die Zahlungsunfähigkeit treiben, obwohl es in der Lage ist, seine Schulden zu bedienen. Den verfügbaren Informationen zufolge erhielten Inhaber von in 2027 fälligen belarussischen Staatsanleihen (Eurobonds) keine Zahlungen in der Ursprungswährung, US-Dollar, nachdem die Regierung von Belarus erklärt hatte, dass sie die Anleihen bevorzugt in ihrer eigenen Währung, dem Belarus Rubel, bedienen würde. Eine ursprünglich am 29. Juni fällige Zahlung blieb nach Ablauf einer 14-tägigen Nachfrist unbezahlt. Als Reaktion darauf hat die RBI das interne Rating belarussischer Staatsanleihen im Juli auf das niedrigste mögliche Niveau (SOV 10) gesetzt, jedoch wird in Übereinstimmung mit den regulatorischen Richtlinien und dem internen Kreditrisikomanagement das externe Nichtzahlungsereignis in diesem Fall nicht als Ausfall angesehen, da die von der lokalen Tochterbank nach belarussischem Recht gehaltenen Staatsanleihen immer noch die ursprünglich erwarteten vertraglichen Zahlungsströme generieren.

Am 10. August 2022 führte die Ukraine aufgrund des erheblichen makroökonomischen, externen und finanzpolitischen Drucks infolge des Krieges eine Umschuldung durch. Die Umschuldung wurde vom Internationalen Währungsfonds und den westlichen Staaten unterstützt, da das Land die allgemeinen Staatsausgaben decken und für die Verteidigung der Ukraine aufkommen muss. Die Mehrheit der Inhaber von Fremdwährungsanleihen des Landes stimmte einem Zahlungsaufschub für zwei Jahre zu. Als Reaktion darauf setzte die RBI das interne Rating ukrainischer Staatsanleihen auf das niedrigste mögliche Niveau (SOV 10), jedoch wird in Übereinstimmung mit den regulatorischen Richtlinien und dem internen Kreditrisikomanagement das externe Nichtzahlungsereignis in diesem Fall nicht als Zahlungsausfall angesehen, da die von der lokalen Tochterbank nach ukrainischem Recht gehaltenen Instrumente in lokaler Währung von der Umschuldung nicht betroffen sind und immer noch die ursprünglich erwarteten vertraglichen Zahlungsströme generieren.

Der Anstieg in der Rating-Klasse 1 war vorwiegend auf eine Erhöhung der Veranlagung bei der Oesterreichischen Nationalbank zurückzuführen, der teilweise durch einen Rückgang des Repo-Geschäfts in Tschechien kompensiert wurde. Die Rating-Klasse 6 verzeichnete einen Anstieg aufgrund der Ratingverschlechterung der russischen Zentralbank von Rating-Klasse 2. Neben der Ratingverschlechterung der russischen Zentralbank war der Rückgang der Rating-Klasse 2 auf geringere Einlagen bei der slowakischen und rumänischen Nationalbank sowie auf die Verringerung der Geldmarktgeschäfte mit der ungarischen Nationalbank zurückzuführen. Der Anstieg in der Rating-Klasse 9 war durch die Ratingverschlechterung von der belarussischen und ukrainischen Nationalbank von Rating-Klasse 7 begründet. Der Anstieg in Rating-Klasse 10 war auf die Ratingherabstufung Russlands von Rating-Klasse 3 sowie der Ukraine und Belarus von Rating-Klasse 7 zurückzuführen.

Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) nach Produkten:

in € Millionen	30.9.2022	Anteil	31.12.2021	Anteil
Kredite und Forderungen	34.246	50,9%	28.111	47,0%
Anleihen	18.165	27,0%	17.909	29,9%
Geldmarkt	8.073	12,0%	5.574	9,3%
Repo	6.281	9,3%	8.091	13,5%
Derivate	159	0,2%	97	0,2%
Sonstige	327	0,5%	67	0,1%
Gesamt	**67.252**	**100,0%**	**59.849**	**100,0%**

Der Anstieg bei den Krediten und Forderungen gegenüber dem öffentlichen Sektor war auf die Einlagen bei der Oesterreichischen Nationalbank zurückzuführen. Der Anstieg bei den Geldmarkt-Geschäften resultierte vor allem aus der Erhöhung bei der slowakischen Nationalbank. Die Repo-Geschäfte gingen in Tschechien zurück.

Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor im Bereich Non Investment Grade (Rating 5 und darunter):

in € Millionen	30.9.2022	Anteil	31.12.2021	Anteil
Russland	2.404	43,2%	0	0,0%
Ukraine	1.233	22,1%	843	34,3%
Belarus	763	13,7%	336	13,7%
Albanien	637	11,5%	720	29,3%
Bosnien und Herzegowina	382	6,9%	465	18,9%
Sonstige	148	2,7%	94	3,8%
Gesamt	**5.566**	**100,0%**	**2.458**	**100,0%**

Das Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor im Bereich Non Investment Grade erhöhte sich durch die Ratingverschlechterung Russlands. Das Obligo umfasst vor allem russische, ukrainische und belarussische Staatsanleihen sowie Einlagen der Konzerneinheiten bei lokalen Zentralbanken in Zentral-, Ost- und Südosteuropa, die der Erfüllung der jeweiligen Mindestreservevorschriften und der kurzfristigen Veranlagung von überschüssiger Liquidität dienen und daher untrennbar mit der Geschäftstätigkeit in diesen Ländern verbunden sind.

Notleidendes Exposure (NPE)

Seit November 2019 wendet die RBI vollständig die neue Ausfalldefinition der CRR sowie die dazugehörigen Anforderungen der EBA (EBA/GL/2016/07) an.

Notleidendes Obligo nach der gültigen Definition des EBA-Dokuments Implementing Technical Standard (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and Non-performing exposures):

	NPE		NPE Ratio		NPE Coverage Ratio	
in € Millionen	30.9.2022	31.12.2021	30.9.2022	31.12.2021	30.9.2022	31.12.2021
Regierungen	38	1	1,6%	0,1%	0,3%	96,0%
Kreditinstitute	7	3	0,0%	0,0%	59,2%	>100%
Sonstige Finanzunternehmen	167	113	1,4%	1,0%	28,5%	39,7%
Nicht-Finanzunternehmen	1.638	1.574	3,0%	2,9%	60,9%	59,8%
Haushalte	1.268	1.131	2,9%	2,8%	68,3%	68,3%
Kredite und Forderungen	**3.117**	**2.822**	**1,7%**	**1,8%**	**61,5%**	**62,5%**
Anleihen	**0**	**0**	**0,0%**	**0,0%**	**–**	**–**
Gesamt	**3.117**	**2.823**	**1,5%**	**1,6%**	**61,5%**	**62,5%**

Das Volumen des notleidenden Obligos erhöhte sich in den ersten drei Quartalen 2022 um € 295 Millionen auf € 3.117 Millionen. Organisch ergab sich ein Anstieg um € 214 Millionen, die Währungsentwicklung trug € 158 Millionen dazu bei, insbesondere durch die Aufwertung des russischen Rubels und des US-Dollars, dem entgegen wirkte der Verkauf der bulgarischen Konzerneinheiten in Höhe von € 105 Millionen. Die NPE Ratio verringerte sich leicht um 0,1 Prozentpunkte auf 1,5 Prozent gegenüber dem Jahresultimo. Die Deckungsquote verringerte sich um 1,0 Prozentpunkte auf 61,5 Prozent.

Entwicklung des notleidenden Obligos nach Asset-Klassen (ohne außerbilanzielle Geschäfte):

in € Millionen	Stand 1.1.2022	Änderung Konsolidierungskreis	Währung	Zugänge	Abgänge	Stand 30.9.2022
Regierungen	1	-1	0	38	0	38
Kreditinstitute	3	0	0	3	0	7
Sonstige Finanzunternehmen	113	0	2	96	-43	167
Nicht-Finanzunternehmen	1.574	-39	90	439	-427	1.638
Haushalte	1.131	-37	66	440	-331	1.268
Kredite und Forderungen (NPL)	**2.822**	**-77**	**158**	**1.015**	**-801**	**3.117**
Anleihen	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Gesamt (NPE)	**2.823**	**-77**	**158**	**1.015**	**-801**	**3.117**

in € Millionen	Stand 1.1.2021	Änderung Konsolidierungskreis	Währung	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2021
Regierungen	2	0	0	0	-1	1
Kreditinstitute	4	0	0	0	-1	3
Sonstige Finanzunternehmen	95	0	2	25	-9	113
Nicht-Finanzunternehmen	1.627	26	34	364	-476	1.574
Haushalte	1.112	17	27	515	-538	1.131
Kredite und Forderungen (NPL)	**2.840**	**42**	**62**	**903**	**-1.025**	**2.822**
Anleihen	**11**	**0**	**0**	**0**	**-10**	**0**
Gesamt (NPE)	**2.851**	**42**	**62**	**903**	**-1.035**	**2.823**

Anteil des notleidenden Obligos (NPE) nach Segmenten (ohne außerbilanzielle Geschäfte):

	NPE		NPE Ratio		NPE Coverage Ratio	
in € Millionen	30.9.2022	31.12.2021	30.9.2022	31.12.2021	30.9.2022	31.12.2021
Zentraleuropa	842	916	1,5%	1,6%	61,4%	60,5%
Südosteuropa	642	756	2,2%	2,4%	70,1%	69,3%
Osteuropa	810	350	2,2%	1,5%	60,7%	66,9%
Group Corporates & Markets	823	801	1,4%	1,5%	55,7%	56,4%
Corporate Center	0	0	0,0%	0,0%	100,0%	100,0%
Gesamt	**3.117**	**2.823**	**1,5%**	**1,6%**	**61,5%**	**62,5%**

Zu dem Anstieg des notleidenden Obligos trug hauptsächlich das Segment Osteuropa mit € 460 Millionen auf € 810 Millionen bei. Dafür war vorwiegend Russland mit € 258 Millionen und die Ukraine mit € 184 Millionen verantwortlich, die Währungsaufwertung des russischen Rubels beeinflusste den Anstieg um € 102 Millionen, vermindernd wirkten Verkäufe und Ausbuchungen von notleidenden Kreditforderungen in Russland in Höhe von € 63 Millionen. Die NPE Ratio bezogen auf das Gesamtobligo erhöhte sich um 0,7 Prozentpunkte auf 2,2 Prozent, die Deckungsquote verringerte sich um 6,2 Prozentpunkte auf 60,7 Prozent.

Das notleidende Obligo des Segment Group Corporates & Markets erhöhte sich gegenüber dem Jahresende um € 22 Millionen auf € 823 Millionen, beeinflusst durch die Währungsaufwertung des US-Dollars in Höhe von € 56 Millionen, organisch ergab sich hingegen ein Rückgang um € 32 Millionen, die NPE Ratio verringerte sich um 0,1 Prozentpunkte auf 1,4 Prozent, die Deckungsquote reduzierte sich um 0,8 Prozentpunkte auf 55,7 Prozent.

Im Segment Südosteuropa verringerte sich das notleidende Obligo um € 114 Millionen auf € 642 Millionen, vorwiegend bedingt durch den Verkauf der bulgarischen Konzerneinheiten mit insgesamt € 105 Millionen. Die NPE Ratio sank um 0,2 Prozentpunkte auf 2,2 Prozent, die Deckungsquote erhöhte sich um 0,7 Prozentpunkte auf 70,1 Prozent.

Das Segment Zentraleuropa verzeichnete mit € 842 Millionen einen Rückgang des notleidenden Obligos um € 73 Millionen, vor allem durch Rückgänge in Tschechien und Ungarn um € 83 Millionen. Die NPE Ratio bezogen auf das Gesamtobligo verringerte sich um 0,1 Prozentpunkte auf 1,5 Prozent, die Deckungsquote erhöhte sich um 0,8 Prozentpunkte auf 61,4 Prozent.

Notleidendes Obligo mit Restrukturierungsmaßnahmen:

	Refinanzierung		Instrumente mit geänderten Laufzeiten und Konditionen		Gesamt	
in € Millionen	**30.9.2022**	**31.12.2021**	**30.9.2022**	**31.12.2021**	**30.9.2022**	**31.12.2021**
Regierungen	0	0	0	1	0	1
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzunternehmen	73	8	29	60	101	69
Nicht-Finanzunternehmen	120	215	789	804	909	1.019
Haushalte	10	11	287	297	297	308
Gesamt	**202**	**235**	**1.105**	**1.162**	**1.307**	**1.397**

Notleidendes Obligo mit Restrukturierungsmaßnahmen nach Segmenten:

in € Millionen	**30.9.2022**	**Anteil**	**31.12.2021**	**Anteil**
Zentraleuropa	267	20,5%	328	23,5%
Südosteuropa	188	14,4%	261	18,7%
Osteuropa	256	19,6%	179	12,8%
Group Corporates & Markets	595	45,5%	628	45,0%
Gesamt	**1.307**	**100,0%**	**1.397**	**100,0%**

Konzentrationsrisiko

Das Kreditportfolio des Konzerns ist sowohl nach Regionen als auch nach Branchen gut diversifiziert. Auch Einzelkreditkonzentrationen werden auf Basis von Gruppen verbundener Kunden aktiv über die Limitvergabe und regelmäßiges Reporting gesteuert, sodass die Granularität des Portfolios entsprechend gut ist. Die geografische Aufgliederung der Forderungen spiegelt die breite Diversifikation des Kreditgeschäfts in den europäischen Märkten des Konzerns wider.

Kreditobligo aller Forderungsklassen gegliedert nach dem Risikoland des Kreditnehmers und gruppiert nach Regionen:

in € Millionen	30.9.2022	Anteil	31.12.2021	Anteil
Zentraleuropa	**69.305**	**27,0%**	**69.380**	**29,9%**
Tschechien	31.044	12,1%	31.130	13,4%
Slowakei	22.806	8,9%	22.228	9,6%
Ungarn	10.667	4,2%	10.841	4,7%
Polen	4.265	1,7%	4.610	2,0%
Sonstige	522	0,2%	572	0,2%
Österreich	**59.623**	**23,2%**	**46.936**	**20,2%**
Westeuropa	**45.351**	**17,7%**	**41.056**	**17,7%**
Deutschland	12.907	5,0%	12.356	5,3%
Frankreich	8.386	3,3%	6.784	2,9%
Großbritannien	4.570	1,8%	4.413	1,9%
Schweiz	3.759	1,5%	4.211	1,8%
Spanien	3.521	1,4%	2.654	1,1%
Luxemburg	3.197	1,2%	2.395	1,0%
Niederlande	2.753	1,1%	1.795	0,8%
Italien	1.815	0,7%	1.693	0,7%
Sonstige	4.442	1,7%	4.755	2,0%
Südosteuropa	**34.669**	**13,5%**	**36.906**	**15,9%**
Rumänien	15.606	6,1%	14.459	6,2%
Kroatien	7.100	2,8%	6.368	2,7%
Serbien	6.367	2,5%	4.490	1,9%
Bosnien und Herzegowina	2.317	0,9%	2.293	1,0%
Albanien	1.855	0,7%	1.798	0,8%
Bulgarien	298	0,1%	6.413	2,8%
Sonstige	1.126	0,4%	1.085	0,5%
Osteuropa	**34.232**	**13,3%**	**29.826**	**12,8%**
Russland	27.058	10,5%	23.339	10,1%
Ukraine	4.245	1,7%	4.253	1,8%
Belarus	2.193	0,9%	1.906	0,8%
Sonstige	736	0,3%	328	0,1%
Asien	**6.967**	**2,7%**	**2.450**	**1,1%**
Nordamerika	**3.030**	**1,2%**	**2.992**	**1,3%**
Restliche Welt	**3.675**	**1,4%**	**2.636**	**1,1%**
Gesamt	**256.853**	**100,0%**	**232.183**	**100,0%**

Der größte Anstieg wurde in Österreich aufgrund der Erhöhung der Kreditfinanzierungen bei der Oesterreichischen Nationalbank verzeichnet. In Asien war der Anstieg durch eine Erhöhung von Krediten und Forderungen in China begründet. Der Anstieg in Osteuropa wurde aufgrund der Aufwertung des russischen Rubels verzeichnet. In Westeuropa erhöhten sich die Repo-Geschäfte in Frankreich, den Niederlanden und Spanien. Weiters kam es zu einem Anstieg von Krediten und Forderungen in Luxemburg. Bedingt durch den Verkauf der bulgarischen Konzerneinheiten kam es in Südosteuropa zu einem Rückgang, der teilweise durch den Kauf der Crédit Agricole Srbija AD kompensiert wurde.

Kreditobligo des Konzerns nach Branchenzugehörigkeit:

in € Millionen	30.9.2022	Anteil	31.12.2021	Anteil
Kredit- und Versicherungsgewerbe	84.690	33,0%	66.636	28,7%
Private Haushalte	47.840	18,6%	44.857	19,3%
Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	19.902	7,7%	19.954	8,6%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherungen	19.548	7,6%	18.788	8,1%
Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	16.776	6,5%	18.135	7,8%
Grundstücks- und Wohnungswesen	13.726	5,3%	13.017	5,6%
Baugewerbe	6.956	2,7%	6.404	2,8%
Einzelhandel und Reparatur von Gebrauchsgütern	6.341	2,5%	6.144	2,6%
Energieversorgung	5.588	2,2%	4.852	2,1%
Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen	4.076	1,6%	2.881	1,2%
Metallerzeugung und -bearbeitung	2.869	1,1%	3.240	1,4%
Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen	2.811	1,1%	2.599	1,1%
Ernährungsgewerbe	2.599	1,0%	2.925	1,3%
Sonstiges Transportgewerbe	2.125	0,8%	2.115	0,9%
Maschinenbau	1.915	0,7%	1.875	0,8%
Kraftfahrzeughandel, Tankstellen	1.453	0,6%	1.346	0,6%
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	1.190	0,5%	1.389	0,6%
Sonstige Branchen	16.449	6,4%	15.024	6,5%
Gesamt	**256.853**	**100,0%**	**232.183**	**100,0%**

(45) Marktrisiko

Das Marktrisikomanagement basiert auf einem dualen Steuerungsansatz. Für das Gesamtportfolio inklusive des Bankbuchs wird ein Modell verwendet, dass auf einer historischen Simulation beruht und für die längerfristige Steuerung der Marktrisiken aus den Bankbüchern geeignet ist (Modell ALL). Für alle Marktrisiken mit unmittelbarer Auswirkung auf die Erfolgsrechnung wird ein Modell verwendet, das die kurzfristige Volatilität gut prognostiziert (Modell IFRS-P&L). Dieser Modellansatz ist von der österreichischen Finanzmarktaufsicht als internes Modell für die Messung des Eigenmittelerfordernisses für Marktrisiken des Handelsbuchs der Konzernzentrale zugelassen. Beide Modelle berechnen Value-At-Risk-Kennzahlen für die Veränderungen der Risikofaktoren Fremdwährungen, Zinsentwicklung, Credit Spreads, implizite Volatilität, Aktienindizes und Basis-Spreads. In der nachstehenden Tabelle ist eine Übersicht der Risikokennzahlen sowie die Entwicklung beider Modelle (ALL und IFRS-P&L) dargestellt.

Gesamt VaR (99%, 1d) in € Millionen	VaR per 30.9.2022	Durchschnitts-VaR	Minimum VaR	Maximum VaR	VaR per 31.12.2021[1]
Modell ALL Gesamt VaR (99%, 20d)	660	365	137	688	168
Modell IFRS-P&L Gesamt VaR (99%, 1d)	33	19	4	48	6

1 Adaptierung der Vorjahreswerte

Die nachstehende Tabelle stellt die Risikokennzahlen der beiden Modelle (ALL und IFRS-P&L) je Risikoart dar. Die in Fremdwährung gehaltenen Kapital- und offenen Devisenpositionen, die Spread-Risiken aus Anleihebüchern (häufig als Liquiditätspuffer gehalten), die Basis-Risiken aus Basis-Spreads in russischem Rubel sowie die erhöhte Marktvolatilität sind die wesentlichen Treiber des höheren VaR-Ergebnisses.

VaR-Split	Modell ALL Gesamt VaR (99%, 20d)		Modell IFRS-P&L Gesamt VaR (99%, 1d)	
in Prozent	30.9.2022	31.12.2021	30.9.2022	31.12.2021
Währungsrisiko	47,8%	16,6%	5,1%	48,5%
Zinsrisiko	6,7%	17,3%	1,4%	7,0%
Credit-Spread-Risiko	41,9%	60,5%	1,8%	25,0%
Basis Risiko	1,4%	-0,6%	73,5%	5,1%
Aktienpreisrisiko	0,5%	0,6%	2,2%	6,5%
Vega Risiko	1,6%	5,6%	16,1%	8,0%

Der Gesamt-VaR (Modell ALL) ist im Berichtszeitraum, bedingt durch den Krieg in der Ukraine und der Energiekrise, gestiegen. Die größten Veränderungen gab es in der strukturellen Fremdwährungsposition sowie in den Credit Spreads. Weiters gab es eine Volatilitätserhöhung der Fremdwährungskurse vor allem im russischen Rubel, Belarus Rubel und in der ukrainischer Hryvna.

Der gestiegene P&L VaR (Modell IFRS P&L) war auf ein Wachstum des Basis-Risikos der Referenzkurven im russischen Rubel zurückzuführen. Grund dafür ist die Auswirkung des Krieges und der Sanktionen gegen Russland auf den russischen Märkten. Des

Weiteren kam es bei den Bid/Ask-Spreads zu einem starken Anstieg im Vergleich zu vor der Krise. Die RBI hat die Handelspositionen generell reduziert und die durch den Krieg betroffenen Handelspositionen erfolgreich abgebaut.

Die Marktrisiko-Steuerung erfolgt auf Basis einer täglichen Überwachung von Marktbewegungen und Positionsänderungen für die Konzernzentrale und -einheiten. Zudem wird die Entwicklung auf den lokalen Märkten täglich aktualisiert und das Risikomanagement aktiv gesteuert, um schnell auf Veränderungen reagieren zu können.

(46) Liquiditätsmanagement

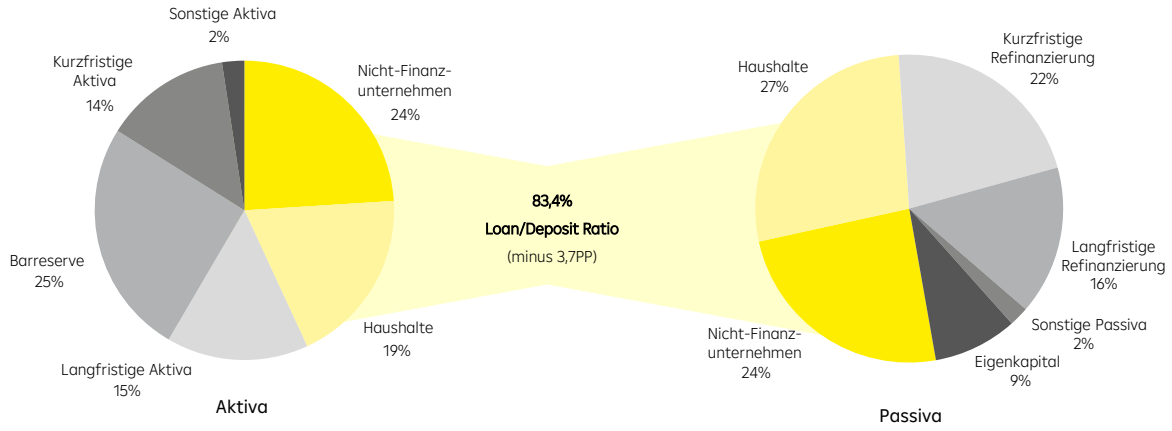
Bereits im November 2021 wurde in der Konzernzentrale eine Arbeitsgruppe eingerichtet, um die geopolitischen Spannungen zwischen Russland und der Ukraine sowie die möglichen Folgen für die RBI zu bewerten. Diese Arbeitsgruppe traf sich wöchentlich, erarbeitete Stresstests und vorbereitende Maßnahmen für verschiedenste Szenarien (unter anderem einen Kriegsausbruch). Zu diesen vorbereitenden Maßnahmen gehörten die Erhöhung des Liquiditätsüberschusses und die Erhöhung der Banknotenbestände in den osteuropäischen Tochtergesellschaften.

Nach dem Kriegsbeginn (24. Februar 2022) wurden etwas erhöhte Einlagenabzüge in einzelnen Ländern bei gleichzeitig stets sehr hohen Liquiditätsreserven im gesamten Konzern beobachtet. Per Ende September 2022 zeigte sich für die RBI – im Vergleich zur Vorkriegszeit – sogar eine Verbesserung der Liquiditätsrisikoindikatoren. Der Fokus liegt nun auf der mittelfristigen Entwicklung der Liquiditätsposition. Daher wird weiter an der Kundeneinlagenbasis und dem Aufbau von stabilen, langfristigen Finanzierungen gearbeitet, um die Nachfrage nach Kundenkrediten mit stabilen Passiva finanzieren zu können.

Die aktuelle Krise aufgrund des Krieges in der Ukraine bestätigt erneut die starke Liquiditätsausstattung der RBI und dessen Anpassungspotenzial im Falle von markt- und namensbezogenen Turbulenzen. Der ILAAP-Rahmen und die Governance erwiesen sich erneut als solide und funktionieren auch in Krisenzeiten. Die tägliche Überwachung der Liquiditätsposition mit Hilfe von dynamischen Dashboards zeigte, dass die Infrastruktur und das Monitoring effektiv sind und schnelle Reaktionen in Krisenzeiten unterstützen.

Funding-Struktur

Die Funding-Struktur des Konzerns basiert auf einer starken Ausrichtung auf das Retail-Geschäft in Zentral- und Osteuropa. Darüber hinaus profitiert der Konzern aufgrund der starken Präsenz der österreichischen Raiffeisengruppe im lokalen Markt auch vom Funding durch die Raiffeisen Landesbanken. Gemäß dem Prinzip der Diversifikation werden verschiedene Finanzierungsquellen erschlossen. Diese umfassen die Ausgabe von internationalen Anleihen durch die RBI AG, die Ausgabe von lokalen Anleihen durch die Konzerneinheiten sowie die Nutzung von Finanzierungsdarlehen von Dritten (inklusive supranationaler Institutionen). Die Konzerneinheiten nutzen auch Interbankenkredite mit Drittbanken, teils aufgrund knapper Länderlimits und teils aufgrund vorteilhafter Preisgestaltung.



Liquiditätsposition

Der Going-Concern-Bericht weist die strukturelle Liquiditätsposition aus und deckt dabei alle wesentlichen Risikotreiber ab, die den Konzern in einem normalen Geschäftsmodell (Business as Usual) belasten könnten. Die Ergebnisse des Going-Concern-Szenarios sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Sie veranschaulichen den Liquiditätsüberhang und das Verhältnis von erwarteten Kapitalzuflüssen und der Ausgleichskapazität zu Kapitalabflüssen (Liquiditätsquote) für ausgewählte Laufzeiten auf kumulativer Basis. Die Kapitalflüsse basieren auf Annahmen anhand von Expertenmeinungen, statistischen Analysen und Länderbesonderheiten. Diese Berechnung umfasst zudem Schätzungen zur Beständigkeit von Kundeneinlagen, zu Abflüssen von außerbilanziellen Positionen und zu Marktabschwüngen bei Positionen, die in die Ausgleichskapazität einfließen.

in € Millionen	30.9.2022		31.12.2021	
Laufzeit	1 Monat	1 Jahr	1 Monat	1 Jahr
Liquiditätsüberhang	42.402	45.574	37.048	44.996
Liquiditätsquote	165%	134%	172%	142%

Liquidity Coverage Ratio (LCR)

Die kurzfristige Belastbarkeit von Banken erfordert eine entsprechende Liquiditätsdeckung in Form einer Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR). Dabei müssen Letztere angemessene Bestände an unbelasteten erstklassigen liquiden Aktiva (High Quality Liquid Assets, HQLA) sicherstellen, um potenzielle Abflüsse durch Verbindlichkeiten, die in Krisenzeiten anfallen können, decken zu können. HQLAs können in Cash umgewandelt werden, um den Liquiditätsbedarf im Rahmen eines Liquiditätsstress-Szenarios für mindestens 30 Kalendertage zu decken.

Die Berechnung der erwarteten Mittelzu- und -abflüsse sowie der HQLAs basiert auf regulatorischen Vorgaben. Das regulatorische LCR-Limit beträgt 100 Prozent.

in € Millionen	30.9.2022	31.12.2021
Durchschnittliche liquide Aktiva	42.897	39.282
Netto-Abflüsse	22.649	25.664
Zuflüsse	24.449	15.525
Abflüsse	47.098	41.189
Liquidity Coverage Ratio in Prozent	**189%**	**153%**

Die gestiegenen durchschnittlichen liquiden Aktiva basierten auf dem Anstieg des Zentralbankguthabens der Konzernzentrale. Der Anstieg von Zentralbankgeld innerhalb der Gruppe führte zu gestiegenen Zuflüssen. Die ebenso gestiegenen Abflüsse resultierten aus höheren Einlagen.

Net Stable Funding Ratio (NSFR)

Die NSFR wird definiert als das Verhältnis von verfügbarer stabiler Refinanzierung zu erforderlicher stabiler Refinanzierung. Verfügbare stabile Refinanzierung wird definiert als jener Teil der Eigen- und Fremdmittel, von dem zu erwarten ist, dass er über den von der NSFR erfassten Zeithorizont von einem Jahr eine zuverlässige Mittelquelle darstellt. Die erforderliche stabile Refinanzierung einer Bank ist von den Liquiditätsmerkmalen und Restlaufzeiten der verschiedenen gehaltenen Vermögenswerte und der außerbilanziellen Engagements abhängig. Ziel der RBI ist eine ausgewogene Funding-Position. Die erforderliche strukturelle Liquidität sowie die vorhandene strukturelle Liquidität basieren auf regulatorischen Vorgaben. Das regulatorische NSFR-Limit ist 100 Prozent.

in € Millionen	30.9.2022	31.12.2021
Erforderliche strukturelle Liquidität	124.713	119.079
Vorhandene strukturelle Liquidität	166.780	159.006
Net Stable Funding Ratio in Prozent	**134%**	**134%**

Der Anstieg der erforderlichen strukturellen Liquidität war vor allem auf gestiegene Darlehen zurückzuführen. Der Anstieg in der vorhandenen strukturellen Liquidität basierte auf gestiegenen Kundeneinlagen (Privat- und Firmenkunden), jedoch in geringerem Ausmaß, sodass die NSFR im Vergleich zum Vorjahr stabil blieb.

Sonstige Angaben

(47) Offene Rechtsfälle

Details zu Gerichts-, Behörden- oder Schiedsverfahren, an denen die RBI beteiligt ist, sind im Geschäftsbericht 2021, Seite 202 ff., ersichtlich.

Konsumentenschutz

Kroatien

In Kroatien wurden in einem von einer Konsumentenschutzorganisation gegen die Raiffeisenbank Austria, d.d., Croatia (RBHR) und andere kroatische Banken angestrengten Verfahren zwei Klauseln für nichtig befunden, die in den Jahren zwischen 2003/2004 und 2008 in Kreditverträgen mit Konsumenten verwendet wurden. Dabei handelt es sich um eine Zinsanpassungs- und eine CHF-Index-Klausel. Gegen den Entscheid über die Zinsanpassungsklausel kann kein Rechtsmittel mehr eingelegt werden. Das Urteil, wonach die CHF-Index-Klauseln unwirksam sind, wurde vom Obersten Gerichtshof des Landes und vom kroatischen Verfassungsgericht bestätigt. RBHR prüft die Möglichkeit, diese Entscheidung anzufechten und reichte im August 2021 einen Antrag beim Europäischen Gerichtshof (EuGH) für Menschenrechte ein. Die Vergabe von CHF-indexierten Darlehen, die nach dem kroatischen Umwandlungsgesetz in Euro-indexierte Darlehen konvertiert wurden, war vor dem Europäischen Gerichtshof zur Vorabentscheidung anhängig. Im Mai 2022 veröffentlichte der EuGH eine Vorabentscheidung, aber gab, wie auch der kroatische Oberste Gerichtshof, keine Antwort darauf, ob Konsumenten von bereits konvertierten Darlehen einen Anspruch auf zusätzliche Entschädigungen haben (neben den positiven Effekten, die sich aus der Konvertierung gemäß den Bestimmungen des Konsumentenschutzgesetzes 2015 ergaben). Daher bleibt die Frage, ob Konsumenten Anspruch auf eine zusätzliche Entschädigung (ungeachtet der Konvertierung) haben, Sache der innerstaatlichen Gerichte, in erster Linie des kroatischen Obersten Gerichtshofs. Auf Grundlage der bereits zur Unwirksamkeit der Zinsanpassungs- und/oder der CHF-Index-Klausel ergangenen Entscheidungen machen Kreditnehmer jedoch bereits jetzt Ansprüche gegen die RBHR geltend. Angesichts der gegenwärtigen Unwägbarkeiten hinsichtlich der Verjährung, der Wirksamkeit der CHF-Index-Klausel/Konvertierung erfolgt, der weiteren Vorgehensweise, des Ergebnisses des Vorabentscheidungsersuchens und der Anzahl der Kreditnehmer, die diese Ansprüche geltend machen, lassen sich die Auswirkungen und der mögliche Schaden zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht endgültig beziffern. In diesem Zusammenhang wurde die Rückstellung auf Portfoliobasis auf € 57 Millionen (Vorjahr: € 56 Millionen) erhöht.

Polen

Im Zusammenhang mit Hypothekarkrediten an Konsumenten in Polen gibt es keine neuen Erkenntnisse, eine Entscheidung des Obersten Gerichtshofs ist noch ausständig. Der Gesamtstreitwert zivilrechtlicher Klagen hinsichtlich bestimmter vertraglicher Regelungen im Zusammenhang mit Hypothekarkrediten an Konsumenten, die in Fremdwährungen denominiert oder an eine Fremdwährung gekoppelt sind, lag per Ende September 2022 bei rund PLN 2.909 Millionen (€ 600 Millionen). Die sich daraus ergebende Rückstellung wurde auf € 554 Millionen erhöht (Vorjahr: € 364 Millionen). Die wesentlichen Unsicherheiten bei der Berechnung von Rückstellungen sind auf eine potenziell höhere Anzahl von Klagen und einem Anstieg der Wahrscheinlichkeit, die Gerichtsverfahren zu verlieren, zurückzuführen. Eine für die Bank negative Rechtsprechung kann zu einer deutlichen Erhöhung der Rückstellung führen.

Rumänien

Im Oktober 2017 hat die Verbraucherschutzbehörde (ANPC) die rumänische Netzwerkbank, Raiffeisen Bank SA, Bukarest, angewiesen, ihre angebliche Praxis, ihre Kunden nicht über künftige Änderungen des den Kunden verrechneten Zinssatzes zu informieren, einzustellen. Die Anordnung sah eine direkte Geldrückerstattung oder Zahlung von Raiffeisen Bank SA, Bukarest, nicht ausdrücklich vor. Die rumänische Netzwerkbank, Raiffeisen Bank SA, Bukarest, hat diese Anordnung vor Gericht bekämpft, aber das Verfahren letztendlich verloren. Im September 2022 wurde die Entscheidung schriftlich ausgefertigt, aber angesichts der derzeitigen Unsicherheiten hinsichtlich ihrer Auslegung sind die genauen negativen finanziellen Auswirkungen noch zu bestimmen. In diesem Zusammenhang wurde eine Rückstellung von € 18 Millionen (Vorjahr: € 27 Millionen) gebucht. Gemäß einem externen Rechtsgutachten muss die Bank neue Tilgungspläne erstellen und bestimmte Beträge an die betroffenen Kunden zurückzahlen. Die Einzelheiten zusätzlicher Zinszahlungen an die Kunden sind jedoch noch unklar. Auf Basis des externen Rechtsgutachtens werden die Auswirkungen auf € 18 Millionen geschätzt. Unter Zugrundelegung eines Worst-Case-Szenarios können sich die Auswirkungen auf bis zu € 67 Millionen erhöhen.

Darüber hinaus ist die Raiffeisen Bank S.A., Bukarest, in eine Reihe von Gerichtsverfahren, darunter auch Sammelklagen, sowie in Verwaltungsverfahren der ANPC insbesondere im Zusammenhang mit Verbraucherkrediten und Girokontenverträgen involviert. Die Verfahren basieren im Wesentlichen auf der Behauptung, dass bestimmte vertragliche Bestimmungen und Praktiken der Raiffeisen Bank S.A. gegen Verbraucherschutzgesetze und -vorschriften verstoßen. Solche Verfahren können Verwaltungsstrafen, die Unwirksamkeit von Vertragsklauseln und die Erstattung bestimmter Gebühren oder Teile von Zinszahlungen, die Kunden in der Vergangenheit in Rechnung gestellt wurden, nach sich ziehen.

Bankgeschäft

Im ersten Quartal 2021 erfuhr die RBI von einer Klage, die ein indonesisches Unternehmen bereits im November 2020 in Jakarta gegen sie eingereicht hatte. Die behauptete Forderung auf Ersatz von Vermögensschäden wird mit rund USD 129 Millionen (€ 132 Millionen) und die auf Ersatz von ideellen Schäden mit USD 200 Millionen (€ 205 Millionen) beziffert. Die Klage wurde der RBI im Mai 2022 zugestellt. In der ersten Anhörung vor dem South Jakarta District Court am 27. September 2022 wurde den Parteien aufgetragen, ab dem 4. Oktober 2022 verpflichtend an einer gerichtlichen Mediation teilzunehmen.

Im April 2018 wurde die Raiffeisen Bank Polska S.A. (RBPL), die ehemalige polnische Tochtergesellschaft der RBI, von einem ehemaligen Kunden auf rund PLN 203 Millionen (€ 42 Millionen) verklagt. Laut der Klageschrift hat die RBPL den Überziehungsrahmen des Kreditkontos eines Kunden 2014 für sechs Kalendertage ohne förmliche Begründung gesperrt. Der Kläger argumentierte, dass die Sperre des Kontos zu Verlusten und entgangenen Gewinnen geführt hat, weil die finanzielle Liquidität des Kunden regelmäßig unterbrochen wurde und es ihm nicht möglich war, kreditbasierte Finanzierungsquellen auf dem gesperrten Konto durch Mittelströme aus anderen Quellen zu ersetzen. Damit einher gingen ein Rückgang der Bestände und der zur Verfügung stehenden Handelskredite sowie eine allgemeine Verschlechterung der Finanzergebnisse und des geschäftlichen Ansehens des Kunden. Die RBPL argumentierte, dass die Sperre juristisch gerechtfertigt und anhand der vorliegenden Informationen vorgenommen worden sei. Im Zuge des Verkaufs des Kernbankgeschäfts der RBPL an die Bank BGZ BNP Paribas S.A. wurde die Klage gegen die RBPL an die Bank BGZ BNP Paribas S.A. übertragen. Trotzdem sind allfällige negative finanzielle Konsequenzen im Zusammenhang mit diesem Verfahren weiterhin von der RBI zu tragen. Im Februar 2022 wurde die RBI von der BGZ BNP Paribas S.A. darüber informiert, dass die Klage in erster Instanz abgewiesen wurde (aber möglicherweise noch Berufung eingelegt werden kann).

Im Februar 2020 wurde der Raiffeisen-Leasing GmbH (RL) in Österreich eine Klage in Höhe von rund € 43 Millionen zugestellt. Der Kläger macht Schadensersatz unter der Behauptung geltend, dass RL ihre Verpflichtungen aus einem Immobilienentwicklungsvertrag verletzt habe. In seinem Urteil vom 29. April 2022 hat das Handelsgericht Wien die Klage abgewiesen und entschieden, dass die Kosten durch den Kläger zu tragen sind. Der Kläger hat keine Berufung gegen das Urteil eingelegt. Das Urteil ist daher endgültig und nicht anfechtbar.

Im September 2020 wurde der Raiffeisen-Leasing Immobilienmanagement GmbH (RIM), einer 100%igen Tochtergesellschaft der Raiffeisen-Leasing Gesellschaft m.b.H., eine Klageschrift zugestellt, die von einer italienischen Gesellschaft beim Gericht in Brescia, Italien, eingebracht worden war. Der Kläger fordert Schadenersatz in Höhe von rund € 30 Millionen aufgrund einer behaupteten Verletzung der Aktionärsvereinbarung im Zusammenhang mit der gemeinsamen Entwicklung eines Factory Outlet Centers in Italien. Der Syndikatsvertrag zwischen RIM und dem Kläger wurde im Jahr 2011 anlässlich der Gründung einer gemeinsamen Projektgesellschaft geschlossen. Im Jahr 2012 stellte sich jedoch heraus, dass verschiedene Bedingungen für die Umsetzung des Projekts nicht erfüllt werden konnten. Daher nahm RIM von der Projektumsetzung Abstand und verkaufte ihren Anteil an der Projektgesellschaft an den Kläger. Der Kläger behauptet nun, dass RIM durch die Abstandnahme von der Fortführung des Projekts die ursprüngliche Aktionärsvereinbarung verletzt habe. Im Juni 2021 hat das Gericht seine Zuständigkeit für den Fall abgelehnt und entschieden, dass das Landesgericht Mailand zuständig ist. Zur Wiederaufnahme des Verfahrens in Mailand wurde den Parteien eine Frist von drei Monaten eingeräumt. RIM hat gegen diese Entscheidung Berufung erhoben, da das Gericht nicht über die Anwendbarkeit der Schiedsklausel entschieden hat. Im August 2021 beantragte der Kläger trotz anhängiger Berufung die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen die RIM beim Landesgericht Mailand. Die Wiederaufnahme richtete sich auf denselben Anspruch wie die anhängige Klage. Der gegen RIM geltend gemachte Anspruch und das potenzielle Risiko blieben daher unverändert. Eine Unterbrechung des Verfahrens vor dem Landesgericht Mailand wird bis zur Entscheidung im Berufungsverfahren erwartet. In seinem Urteil vom 13. April 2022 hat der Oberste Gerichts- und Kassationshof endgültig entschieden, dass die Klage in einem Schiedsverfahren zu entscheiden ist und daher nicht der Zuständigkeit der italienischen ordentlichen Gerichte unterliegt. Somit wurde das Urteil des Landesgerichts in Brescia aufgehoben und das Schiedsgericht der Handelskammer Bozen für ausschließlich zuständig erklärt. Das Urteil ist rechtskräftig und nicht anfechtbar. Das Verfahren vor dem Landesgericht Mailand wurde eingestellt. Die italienische Gesellschaft hat die Schiedsklage beim Schiedsgericht Bozen nicht innerhalb der gesetzlichen Frist für die Wiederaufnahme des Gerichtsverfahrens eingereicht. Das Gerichtsverfahren ist daher formell beendet. Eine Schiedsklage vor dem Schiedsgericht Bozen ist jedoch weiterhin möglich, da der Oberste Gerichts- und Kassationshof über die Klage selbst nicht entschieden hat.

Durchsetzung durch Regulierungsbehörden

Nach einer Rechnungsprüfung durch den rumänischen Rechnungshof in Bezug auf die Geschäftstätigkeit der Aedificium Banca pentru Locuinte S.A. (RBL), (ehemalige Raiffeisen Banca pentru Locuinte S.A.), einer Bausparkasse und Tochtergesellschaft der Raiffeisen Bank S.A., Bukarest, erklärte der Rechnungshof, dass einige Mängel festgestellt und die Bedingungen für die Auszahlung von staatlichen Bausparförderungen nicht erfüllt worden seien. Angeblich müssen solche Förderungen daher möglicherweise zurückgezahlt werden. Sollte es der RBL nicht gelingen, diese Beträge von ihren Kunden zurückzufordern oder eine zufriedenstellende Dokumentation vorzulegen, kann sie für die Zahlung dieser Mittel haftbar gemacht werden. Die RBL hat die Überprüfungsergebnisse des rumänischen Rechnungshofs in einem Gerichtsverfahren angefochten und hinsichtlich der relevantesten behaupteten Mängel obsiegt. Es wurde beim Obersten Gerichts- und Kassationshof Berufung erhoben. Im November 2020 hob der Oberste Gerichts- und Kassationshof die vorherige Gerichtsentscheidung auf und bestätigte die Ansicht des rumänischen Rechnungshofs. Auf Antrag der RBL ersuchte der Oberste Gerichts- und Kassationshof das Verfassungsgericht, zu entscheiden, ob der Rechnungshof grundsätzlich berechtigt war, die RBL zu überprüfen. Das Verfahren ist noch anhängig und könnte es der RBL je nach Ergebnis ermöglichen, ein außerordentliches Rechtsmittel gegen die Entscheidung des Obersten Gerichts- und Kassationshofs zu erheben. Ende Juni 2022 nahm RBL eine rechtliche Bestimmung in Anspruch, die es Unternehmen

ermöglicht, Schulden an den Staat (Hauptbetrag (*principal*) - bzw. die staatlichen Bausparförderungen) zu zahlen und von der Zahlung zusätzlicher Beträge (Strafzinsen) befreit zu werden. RBL hat den Hauptbetrag in Höhe von € 23 Millionen bezahlt und einen Antrag auf Befreiung von der Zahlung zusätzlicher Beträge in Höhe von € 30 Millionen gestellt. Im Juli 2022 lehnte das Ministerium für Entwicklung, Öffentliche Arbeiten und Verwaltung den Antrag der RBL auf Befreiung ab. Die RBL wird diese Entscheidung anzufechten.

Im September 2018 wurden im Rahmen eines Verwaltungsverfahrens zwei Verwaltungsstrafen in Höhe von insgesamt PLN 55 Millionen (€ 11 Millionen) gegen die RBPL verhängt, da sie ihren Pflichten als Verwahrstelle und Liquidator bestimmter Investmentfonds angeblich nicht nachgekommen ist. Die RBPL als Verwahrstelle von Investmentfonds hat im Februar 2018 die Rolle des Liquidators für bestimmte Fonds übernommen. Nach Einschätzung der polnischen Finanzaufsichtsbehörde (KNF) ist die RBPL bestimmten Verpflichtungen in ihrer Funktion als Depotbank und Liquidator der Fonds nicht nachgekommen. Im Zuge der Transaktionen im Zusammenhang mit dem Verkauf des Kernbankengeschäfts der RBPL an die Bank BGZ BNP Paribas S.A. hat die RBI die Verantwortung für die dargelegten Verwaltungsverfahren und die damit verbundenen Strafen übernommen. Die RBI hat gegen sämtliche Strafen Berufung eingelegt. Im September 2019 hat das Verwaltungsgericht der Woiwodschaft der Berufung der RBI in Bezug auf die Strafe in Höhe von PLN 5 Millionen (€ 1 Million) bezüglich der Pflichten der RBPL als Depotbank stattgegeben und die Entscheidung der KNF vollständig aufgehoben. Die KNF legte gegen das Urteil Kassationsbeschwerde ein. Im Hinblick auf die Geldstrafe in Höhe von PLN 50 Millionen (€ 10 Millionen) in Bezug auf die Funktion der RBPL als Liquidator hat das Verwaltungsgericht der Woiwodschaft die Berufung zurückgewiesen und die Entscheidung der KNF vollständig bestätigt. Die RBI hat beim Obersten Verwaltungsgericht Kassationsbeschwerde eingelegt, da sie der Ansicht ist, dass die RBPL all ihren Pflichten vollumfänglich nachgekommen ist.

In diesem Zusammenhang wurden mehrere Einzelklagen und vier Sammelklagen, in denen Ansprüche von Inhabern von Zertifikaten der oben genannten, in Liquidation befindlichen Investmentfonds zusammengefasst werden, gegen die RBI eingereicht. Der Gesamtstreitwert per Ende September 2022 beträgt in diesem Fall rund PLN 66,4 Millionen (€ 14 Millionen). Darüber hinaus wurde die RBI darüber informiert, dass dem Gericht eine Änderung der Klageschrift vorgelegt wurde, die zu einer Erhöhung des Gesamtstreitwerts um rund PLN 91 Millionen (€ 19 Millionen) führen könnte. Diese Änderung wurde der RBI jedoch noch nicht zugestellt. Die Kläger im Rahmen der Sammelklagen fordern, dass die Verantwortung der RBI für die behaupteten mangelhaften Leistungen der RBPL (deren Rechtsnachfolgerin die RBI ist) als Depotbank festgestellt wird. Eine derartige Feststellung würde die finanziellen Ansprüche der Kläger für weitere Rechtsstreitigkeiten sichern und erleichtern.

Im August 2021 wurde über die RBI im Rahmen eines Verwaltungsverfahrens im Zusammenhang mit ihrer Funktion als Depotbank für OGAW-Fonds eine Verwaltungsstrafe in Höhe von € 167 Tausend verhängt. Der Vorwurf der FMA bezog sich darauf, dass zwischen März 2016 und Januar 2019 nur ein einziges Sicherheitendepot im Namen der Kapitalanlagegesellschaft statt getrennter Depots für jeden Fonds eingerichtet wurde. Damit hatte die RBI nach Ansicht der FMA nicht sichergestellt, dass Vermögenswerte jederzeit eindeutig dem jeweiligen Fonds zugeordnet werden konnten. Im September 2021 erhob die RBI gegen das Straferkenntnis der FMA Beschwerde, die an das Bundesverwaltungsgericht weitergeleitet wurde. Im April 2022 wurde der RBI die Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts zugestellt. Es gab der Beschwerde der RBI statt, hob das Straferkenntnis der FMA auf und stellte das Verfahren ohne eine Geldstrafe für die RBI ein.

Im März 2021 verhängte das Berufungsgericht in Warschau gegenüber der RBI eine Strafe von rund PLN 15 Millionen (€ 1 Million). Die Strafe war auf eine Entscheidung des Präsidenten des Amts für Wettbewerb und Verbraucherschutz (UOKiK), über die Verletzung von kollektiven Verbraucherinteressen im Zusammenhang mit dem Verkauf von versicherungsbezogenen Anlageprodukten durch die Polbank EFG (deren Rechtsnachfolgerin die RBPL war) an ihre Kunden, zurückzuführen. Das Berufungsgericht hat die Zuweisung des genannten Verfahrens an die BNP im Spaltungsplan im Zusammenhang mit dem Verkauf des Kernbankgeschäfts der RBPL nicht anerkannt und die RBI (als Rechtsnachfolgerin der RBPL) daher im Urteil genannt. Gegen dieses Urteil wurde im August 2021 Kassationsbeschwerde eingelegt, die jedoch im Mai 2022 vom Obersten Gerichtshof für eine Überprüfung nicht akzeptiert wurde. Die Strafe war bereits im April 2021 in voller Höhe bezahlt worden.

Im November 2020 hat die Bundeskammer für Arbeitnehmer und Angestellte (BAK) eine Unterlassungsklage gegen die Raiffeisen Bausparkasse Österreich Gesellschaft m.b.H. (RBSPK), eine 100%ige Tochter der RBI, beim Handelsgericht in Wien eingebracht. RBSPK hatte langjährige Bausparverträge in Höhe von insgesamt rund € 93 Millionen gekündigt. Der Mindestzinssatz für diese täglich fälligen Bauspareinlagen lag zwischen 1 Prozent p.a. und 4,5 Prozent p.a. BAK behauptet, dass die RBSPK nicht das Recht hatte, solche Verträge zu kündigen, während die RBSPK der Ansicht ist, dass diese Verträge ein Dauerschuldverhältnis darstellen, das nach österreichischem Recht durch ordnungsgemäße Kündigung gekündigt werden kann. RBSPK erhielt die Entscheidung des erstinstanzlichen Gerichts im August 2021 und des zweitinstanzlichen im Februar 2022, beide stellten im Wesentlichen fest, dass die Kündigung der Bausparverträge als unrechtmäßig anzusehen ist. RBSPK hat gegen die Entscheidung des zweitinstanzlichen Gerichts Berufung eingelegt.

(48) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen mit einem maßgeblichen Einfluss sind im Wesentlichen die Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG, Wien, als größter Einzelaktionär und ihre Muttergesellschaft, die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien, sowie die vollkonsolidierten Unternehmen von beiden. Unter verbundenen Unternehmen sind wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierte verbundene Unternehmen dargestellt.

Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen beschränken sich auf Bankgeschäfte, die prinzipiell zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen wurden. Darüber hinaus besitzen die Vorstände Aktien der RBI AG. Detaillierte Informationen dazu sind auf der RBI-Homepage ersichtlich.

30.9.2022 in € Millionen	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Verbundene Unternehmen	Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
Ausgewählte finanzielle Vermögenswerte	**126**	**465**	**1.123**	**782**
Eigenkapitalinstrumente	1	212	560	163
Schuldverschreibungen	34	0	192	15
Kredite und Forderungen	92	253	371	604
Ausgewählte finanzielle Verbindlichkeiten	**2.465**	**90**	**5.008**	**1.576**
Einlagen	2.465	90	5.004	1.576
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	4	0
Sonstige Posten	**119**	**19**	**450**	**157**
Erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	2	19	415	151
Erhaltene Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	117	0	35	6
Nominalwert von Derivaten	216	0	115	1.208
Kumulierte Wertminderungen, kumulierte negative Veränderungen des Fair Value aufgrund von Kreditrisiken und Rückstellungen für notleidende Forderungen	0	-2	0	0

31.12.2021 in € Millionen	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Verbundene Unternehmen	Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
Ausgewählte finanzielle Vermögenswerte	**97**	**461**	**1.232**	**592**
Eigenkapitalinstrumente	0	251	717	151
Schuldverschreibungen	17	0	179	14
Kredite und Forderungen	79	209	337	428
Ausgewählte finanzielle Verbindlichkeiten	**2.202**	**100**	**4.460**	**486**
Einlagen	2.202	100	4.456	486
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	4	0
Sonstige Posten	**125**	**1**	**269**	**139**
Erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	76	1	236	128
Erhaltene Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	48	0	34	11
Nominalwert von Derivaten	278	0	90	1.794
Kumulierte Wertminderungen, kumulierte negative Veränderungen des Fair Value aufgrund von Kreditrisiken und Rückstellungen für notleidende Forderungen	0	-4	0	0

1.1.-30.9.2022 in € Millionen	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Verbundene Unternehmen	Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
Zinserträge	9	5	10	17
Zinsaufwendungen	-12	-1	-18	-8
Dividendenerträge	0	9	38	6
Provisionserträge	6	11	18	5
Provisionsaufwendungen	-2	0	-14	-15
Ergebnis aus Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten - not measured at Fair Value Through Profit/Loss	0	0	0	0
Ergebnis aus der Aubuchung nicht finanzieller Vermögenswerte	0	0	0	0
Zu-/Abnahme von Wertminderungen, Fair-Value-Änderungen aufgrund von Kreditrisiko und Rückstellungen für notleidende Forderungen	0	-25	-1	0

1.1.-30.9.2021 in € Millionen	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Verbundene Unternehmen	Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
Zinserträge	9	2	8	4
Zinsaufwendungen	-12	0	-16	0
Dividendenerträge	0	12	137	3
Provisionserträge	6	5	10	4
Provisionsaufwendungen	0	0	-8	-12
Zu-/Abnahme von Wertminderungen, Fair-Value-Änderungen aufgrund von Kreditrisiko und Rückstellungen für notleidende Forderungen	0	0	1	0

(49) Mitarbeiter

in Vollzeitäquivalenten	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2021
Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl	44.274	45.873
davon Angestellte	43.729	45.244
davon Arbeiter	545	629
in Vollzeitäquivalenten	**30.9.2022**	**30.9.2021**
Stichtagsbezogene Mitarbeiteranzahl	44.024	45.825
davon Inland	4.587	4.434
davon Ausland	39.437	41.391

Regulatorische Angaben

(50) Kapitalmanagement und Eigenmittel nach CRR/CRD IV bzw. BWG

Die RBI unterliegt den Mindestvorschriften gemäß Artikel 92 CRR sowie dem kombinierten Kapitalpuffererfordernis gemäß den Bestimmungen im BWG. Das kombinierte Kapitalpuffererfordernis beinhaltet für die RBI aktuell einen Kapitalerhaltungspuffer (§ 22 BWG), einen Systemrisikopuffer (§ 23e BWG), einen Kapitalpuffer für systemrelevante Institute (§ 23d BWG) und einen antizyklischen Kapitalpuffer (§ 23a BWG). Eine Verletzung des kombinierten Kapitalpuffererfordernisses würde potenziell zu Einschränkungen von z. B. Dividendenausschüttungen und Kuponzahlungen für bestimmte Kapitalinstrumente führen.

Darüber hinaus schreibt die EZB der RBI auf Basis des jährlich durchgeführten Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) per Bescheid aktuell vor, zusätzliches Kapital zu halten, um jene Risiken abzudecken, die in der Säule 1 nicht oder nicht ausreichend abgedeckt sind. Das sogenannte Pillar 2 Capital Requirement (P2R) in Höhe von 2,2 Prozent wird z. B. anhand des Geschäftsmodells, des Risikomanagements oder der individuellen Kapitalsituation festgelegt und ist gemäß dem letztgültigen Bescheid der EZB nur auf konsolidierter Ebene einzuhalten. Darüber hinaus erwartet sich die EZB, dass die Pillar 2 Guidance (P2G) in Höhe von 1,25 Prozent ebenfalls auf konsolidierter Ebene eingehalten wird.

Nationale Aufseher können grundsätzlich den Systemrisikopuffer (bis zu 3 Prozent), den Kapitalpuffer für systemrelevante Institute (bis zu 3 Prozent) und den antizyklischen Kapitalpuffer (bis zu 2,5 Prozent) implementieren. Das in Österreich dafür zuständige Finanzmarktstabilitätsgremium (FMSG) hat der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) empfohlen, einen Systemrisikopuffer (SRB) für gewisse Banken zu verordnen, darunter auch für die RBI. Darüber hinaus wurde ein Kapitalpuffer für systemrelevante Banken (O-SII) empfohlen, darunter auch die RBI. Beide Puffer wurden durch die FMA via Kapitalpuffer-Verordnung in Kraft gesetzt, für die RBI wurden der SRB und der O-SII mit jeweils 1 Prozent festgelegt.

Die Festlegung des antizyklischen Kapitalpuffers obliegt ebenfalls den nationalen Aufsehern und ergibt auf Ebene der RBI einen gewichteten Durchschnitt auf Basis der Länderverteilung des Geschäfts. Dieser Puffer wurde in Österreich aktuell mit 0 Prozent festgesetzt. In der 33. Sitzung vom 12. September 2022 hat das FMSG die Empfehlung abgegeben, den antizyklischen Kapitalpuffer weiterhin bei 0 Prozent zu belassen. Darüber hinaus fließen jene Pufferraten, die in anderen Mitgliedsstaaten festgelegt wurden, auf Ebene der RBI ein und werden auf Basis einer gewichteten Durchschnittsberechnung in die Kapitalanforderungen aufgenommen.

In Summe ergibt sich für den Stichtag 30. September 2022 somit ein Erfordernis bei der CET1 Quote (inkl. des kombinierten Kapitalpuffererfordernisses) im Ausmaß von 10,51 Prozent für die RBI, unter Berücksichtigung des P2G somit eine einzuhaltende Quote von 11,76 Prozent.

Die im Jahresverlauf gültigen Kapitalanforderungen wurden auf Einzelbasis (RBI AG) laufend eingehalten. Auf Basis der regulatorischen Kapitalquoten zum 31. Mai 2022 kam es zu einer temporären Unterschreitung des kombinierten Kapitalpuffererfordernisses auf konsolidierter Ebene der RBI. Dies war durch die sofortigen bonitätsinduzierten anorganischen Effekte auf der RWA-Seite (ausgelöst durch den Krieg in der Ukraine) und den noch nicht berücksichtigungsfähigen Gewinn für das laufende Geschäftsjahr ausgelöst. Ab dem Stichtag 30. Juni 2022 wurde das kombinierte Kapitalpuffererfordernis wieder zur Gänze eingehalten.

Etwaige zu erwartende regulatorische Veränderungen bzw. Entwicklungen werden laufend beobachtet, in Szenario-Berechnungen dargestellt und analysiert. Potenzielle Effekte werden, sofern Ausmaß und Implementierung absehbar sind, in der Planung und Steuerung berücksichtigt.

Eigenmittelrechnung

Die nachfolgend dargestellten konsolidierten Werte wurden nach den Bestimmungen der Capital Requirements Regulation (CRR) sowie weiteren gesetzlichen Bestimmungen, wie z. B. den Implementing Technical Standards (ITS) der European Banking Authority (EBA), ermittelt.

in € Millionen	30.9.2022	31.12.2021
Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	5.994	5.994
Einbehaltene Gewinne	10.435	8.835
Kumuliertes sonstiges Ergebnis (und sonstige Rücklagen)	-2.557	-3.673
Minderheitsbeteiligungen (zulässiger Betrag in konsolidiertem CET1)	572	524
Von unabhängiger Seite geprüfte Zwischengewinne, abzüglich aller vorhersehbaren Abgaben oder Dividenden	2.293	933
Hartes Kernkapital (CET1) vor regulatorischen Anpassungen	**16.736**	**12.613**
Zusätzliche Bewertungsanpassungen (negativer Betrag)	-110	-81
Abzugsposten für neu gebildete Wertberichtigungen	0	0
Immaterielle Vermögenswerte (verringert um eventuelle Steuerschulden) (negativer Betrag)	-677	-674
Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen derjenigen, die aus temporären Differenzen resultieren (verringert um entsprechende Steuerschulden, wenn die Bedingungen von Artikel 38 Absatz 3 erfüllt sind) (negativer Betrag)	-13	-39
Rücklagen aus Gewinnen oder Verlusten aus zeitwertbilanzierten Geschäften zur Absicherung von Zahlungsströmen	79	24
Negative Beträge aus der Berechnung der erwarteten Verlustbeträge	0	0
Durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten	-33	55
Direkte und indirekte Positionen eines Instituts in eigenen Instrumenten des harten Kernkapitals (negativer Betrag)	-20	-20
Forderungsbetrag aus folgenden Posten, denen ein Risikogewicht von 1250% zuzuordnen ist, wenn das Institut als Alternative jenen Forderungsbetrag vom Betrag der Posten des harten Kernkapitals abzieht	-40	-45
davon: Verbriefungspositionen (negativer Betrag)	-40	-45
Sonstige regulatorische Anpassungen	-33	-22
Regulatorische Anpassungen des harten Kernkapitals (CET1) gesamt	**-848**	**-801**
Hartes Kernkapital (CET1)	**15.888**	**11.812**
Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	1.670	1.669
Betrag der Posten im Sinne von Artikel 484 Absatz 4 zuzüglich des mit ihnen verbundenen Agios, dessen Anrechnung auf das AT1 ausläuft	0	0
Zum konsolidierten zusätzlichen Kernkapital zählende Instrumente des qualifizierten Kernkapitals (einschließlich nicht in Zeile 5 enthaltener Minderheitsbeteiligungen), die von Tochterunternehmen begeben worden sind und von Drittparteien gehalten werden	36	28
Regulatorische Anpassungen des zusätzlichen Kernkapitals (AT1) insgesamt	**-33**	**-50**
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	**1.673**	**1.647**
Kernkapital (T1 = CET1 + AT1)	**17.561**	**13.460**
Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	2.384	2.085
Zum konsolidierten Ergänzungskapital zählende qualifizierte Eigenmittelinstrumente (einschließlich nicht in den Zeilen 5 bzw. 34 enthaltener Minderheitsbeteiligungen und AT1-Instrumente), die von Tochterunternehmen begeben worden sind und von Drittparteien gehalten werden	52	31
Kreditrisikoanpassungen	0	286
Regulatorische Anpassungen des Ergänzungskapitals (T2) insgesamt	**-30**	**-55**
Ergänzungskapital (T2)	**2.406**	**2.347**
Eigenmittel gesamt (TC = T1 + T2)	**19.967**	**15.807**
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)[1]	**108.496**	**89.928**

1 Im Zuge des regulatorischen Meldeprozesses kam es zur Anpassung des Gesamtrisikobetrags per 31. Dezember 2021.

Eigenmittelerfordernis und risikogewichtete Aktiva

in € Millionen	30.9.2022		31.12.2021[1]	
	Risikoge-wichtetes Obligo	Eigenmittel-erfordernis	Risikoge-wichtetes Obligo	Eigenmittel-erfordernis
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	**108.496**	**8.680**	**89.928**	**7.194**
Risikogewichtete Positionsbeträge für das Kredit-, Gegenparteiausfall- und das Verwässerungsrisiko sowie Vorleistungen	**84.940**	**6.795**	**74.031**	**5.922**
Standardansatz (SA)	**31.275**	**2.502**	**26.308**	**2.105**
Risikopositionsklassen exklusive Verbriefungspositionen	31.275	2.502	26.308	2.105
Zentralstaaten und Zentralbanken	2.478	198	1.113	89
Regionale und lokale Gebietskörperschaften	115	9	102	8
Öffentliche Stellen	18	1	19	1
Institute	367	29	259	21
Unternehmen	8.363	669	6.680	534
Mengengeschäft	7.087	567	5.955	476
Durch Immobilien besicherte Forderungen	6.645	532	6.886	551
Ausgefallene Forderungen	950	76	296	24
Mit besonders hohem Risiko verbundene Risikopositionen	250	20	264	21
Gedeckte Schuldverschreibungen	6	0	6	0
Anteile an Organismen für gemeinsame Anlagen (OGA)	94	8	79	6
Beteiligungen	1.602	128	1.883	151
Sonstige Positionen	3.301	264	2.768	221
Auf internen Beurteilungen basierender Ansatz (IRB)	**53.666**	**4.293**	**47.723**	**3.818**
IRB-Ansätze, wenn weder eigene Schätzungen der LGD noch Umrechnungsfaktoren genutzt werden	**45.391**	**3.631**	**39.076**	**3.126**
Zentralstaaten und Zentralbanken	3.561	285	2.753	220
Institute	2.998	240	1.724	138
Unternehmen - KMU	3.825	306	4.098	328
Unternehmen - Spezialfinanzierungen	3.883	311	3.407	273
Unternehmen - sonstige	31.124	2.490	27.094	2.168
IRB-Ansätze, wenn eigene Schätzungen der LGD bzw. Umrechnungsfaktoren genutzt werden	**7.582**	**607**	**7.903**	**632**
Mengengeschäft - durch Immobilien besichert, KMU	69	6	233	19
Mengengeschäft - durch Immobilien besichert, keine KMU	3.417	273	3.368	269
Mengengeschäft - qualifiziert revolvierend	409	33	299	24
Mengengeschäft - sonstige KMU	347	28	430	34
Mengengeschäft - sonstige, keine KMU	3.340	267	3.574	286
Beteiligungen	433	35	439	35
Einfacher Risikogewichtungsansatz	0	0	0	0
Sonstige Beteiligungspositionen	0	0	0	0
PD-/LGD-Ansatz	0	0	0	0
Sonstige Aktiva ohne Kreditverpflichtungen	259	21	304	24

1 Im Zuge des regulatorischen Meldeprozesses kam es zur Anpassung des Gesamtrisikobetrags per 31. Dezember 2021.

in € Millionen	30.9.2022		31.12.2021	
	Risikoge-wichtetes Obligo	Eigenmittel-erfordernis	Risikoge-wichtetes Obligo	Eigenmittel-erfordernis
Risikopositionsbetrag für Abwicklungs- und Lieferrisiken	**86**	**7**	**6**	**1**
Abwicklungs- und Lieferrisiko im Anlagebuch	0	0	0	0
Abwicklungs- und Lieferrisiko im Handelsbuch	86	7	6	1
Risikopositionsbetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	**7.357**	**589**	**4.952**	**396**
Risikopositionsbetrag für Positions- Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken nach Standardansätzen (SA)	**5.434**	**435**	**2.383**	**191**
Börsengehandelte Schuldtitel	1.578	126	1.846	148
Beteiligungen	87	7	221	18
Besonderer Ansatz für Positionsrisiken in OGA	1	0	1	0
Fremdwährungen	3.760	301	311	25
Warenpositionen	8	1	5	0
Risikopositionsbetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken nach internen Modellen (IM)	**1.923**	**154**	**2.569**	**206**
Gesamtrisikobetrag für operationelle Risiken (OpR)	**14.205**	**1.136**	**9.415**	**753**
Standardansatz (STA) bzw. alternativer Standardansatz (ASA) für operationelle Risiken (OpR)	3.714	297	3.737	299
Fortgeschrittene Messansätze (AMA) für operationelle Risiken (OpR)	10.491	839	5.678	454
Gesamtrisikobetrag für Anpassung der Kreditbewertung	**436**	**35**	**256**	**21**
Standardisierte Methode	436	35	256	21
Sonstige Risikopositionsbeträge	**1.470**	**118**	**1.268**	**101**
davon risikogewichtete Positionsbeträge für Kreditrisiko: Verbriefungspositionen (überarbeitete Verbriefungsregeln)	1.470	118	1.268	101

Regulatorische Kapitalquoten

in Prozent	30.9.2022	31.12.2021
Harte Kernkapitalquote (transitional)	14,6%	13,1%
Harte Kernkapitalquote (fully loaded)	14,4%	13,1%
Kernkapitalquote (transitional)	16,2%	15,0%
Kernkapitalquote (fully loaded)	15,9%	15,0%
Eigenmittelquote (transitional)	18,4%	17,6%
Eigenmittelquote (fully loaded)	18,1%	17,6%

Verschuldungsquote

Die Berechnung der Verschuldungsquote (Leverage Ratio) ist im Teil 7 der CRR definiert. Auf Basis des Artikel 92 der CRR besteht zum 30. September 2022 eine verbindliche Anforderung von 3 Prozent:

in € Millionen	30.9.2022	31.12.2021
Gesamtrisikoposition	243.880	219.173
Kernkapital	17.561	13.460
Verschuldungsquote in Prozent (transitional)	**7,2%**	**6,1%**
Verschuldungsquote in Prozent (fully loaded)	**7,1%**	**6,1%**

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es lagen keine wesentlichen Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode vor.

Kennzahlen

Alternative Leistungskennzahlen (Alternative Performance Measures, APM)

Der Konzern verwendet im Rahmen seiner Finanzberichterstattung auch alternative, nicht in den IFRS- oder CRR-Vorschriften definierte Leistungskennzahlen, um seine Finanz- und Ertragslage darzustellen. Sie sollten nicht isoliert, sondern als ergänzende Informationen betrachtet werden.

Diese Kennzahlen werden in der Finanzbranche häufig zur Analyse und Beschreibung der Ertrags- und Finanzlage verwendet. Die zur Berechnung verwendeten einzelnen Abschlussposten ergeben sich dabei aus der Art der Geschäftstätigkeit des Konzerns als Universalbankengruppe. Dabei ist zu beachten, dass die Definitionen von Unternehmen zu Unternehmen variieren. Daher werden die von der RBI verwendeten Kennzahlen nachfolgend definiert.

Betriebsergebnis – Beschreibt das operative Ergebnis einer Bank im Berichtszeitraum; errechnet sich aus den Betriebserträgen (vor Wertminderungen) abzüglich der Verwaltungsaufwendungen.

Betriebserträge – Sind primär Ertragsbestandteile des laufenden operativen Geschäftsbetriebs (vor Wertminderungen), sie bestehen aus Zinsüberschuss, Dividendenerträgen, laufendem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen, Ergebnis aus Hedge Accounting und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Cost/Income Ratio – Gibt die Kosten des Unternehmens in Relation zum Ertrag an und vermittelt damit ein klares Bild über die operative Effizienz. Banken verwenden diese Kennzahl zur Unternehmenssteuerung und für den Vergleich ihrer Effizienz mit jener anderer Finanzinstitute. Errechnet wird die Cost/Income Ratio als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zu den Betriebserträgen (vor Wertminderungen). Die Verwaltungsaufwendungen beinhalten Personalaufwand, Sachaufwand sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Die Betriebserträge bestehen aus Zinsüberschuss, Dividendenerträgen, laufendem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen, Ergebnis aus Hedge Accounting und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Cost/Income Ratio (inkl. Pflichtbeiträge) – In dieser zweiten Variante zur Ermittlung der Cost/Income Ratio wird in der Messgröße Verwaltungsaufwendungen zusätzlich der Aufwand aus dem Posten staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben (Bankenabgaben, Bankenabwicklungsfonds und Beiträge zur Einlagensicherung) berücksichtigt.

Effektive Steuerquote – Verhältnis von tatsächlichem Steueraufwand zum Ergebnis vor Steuern. Die effektive Steuerquote unterscheidet sich aufgrund zahlreicher Rechnungslegungsfaktoren häufig vom gesetzlichen Steuersatz und ermöglicht damit einen besseren Vergleich zwischen Unternehmen. Die effektive Steuerquote bezeichnet den Durchschnittssatz, mit dem das Vorsteuerergebnis eines Unternehmens besteuert wird. Sie berechnet sich aus dem Gesamtsteueraufwand (Steuern vom Einkommen und Ertrag) in Relation zum Ergebnis vor Steuern. Der Gesamtsteueraufwand umfasst die laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuern.

Loan/Deposit Ratio – Gibt Auskunft über die Fähigkeit einer Bank, ihre Kredite durch Einlagen, anstatt durch Wholesale Funding zu refinanzieren; errechnet sich aus den Forderungen an Nicht-Finanzunternehmen und Haushalte in Relation zu den Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Finanzunternehmen und Haushalten.

Nettozinsspanne – Wird für den Vergleich mit anderen Banken und als interne Kennzahl für die Rentabilität von Produkten und Segmenten verwendet; errechnet sich aus dem Zinsüberschuss in Relation zu den durchschnittlichen zinstragenden Aktiva (Gesamtaktiva abzüglich Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte, Steuerforderungen und sonstige Aktiva).

Neubildungsquote – Indikator für die Entwicklung der Risikokosten und die Vorsorgepolitik eines Unternehmens; berechnet sich aus den Wertminderungen und -aufholungen auf finanzielle Vermögenswerte (Kundenforderungen) in Relation zu den durchschnittlichen Kundenforderungen (Kategorien: finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost und finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income).

NPE/Non-performing Exposure, notleidendes Obligo – Beinhaltet alle notleidenden Kredite und Schuldverschreibungen nach der gültigen Definition des EBA-Dokuments Implementing Technical Standards (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and Non-performing Exposures).

NPL/Non-performing Loans, notleidende Kredite – Beinhaltet alle notleidenden Kredite nach der gültigen Definition des EBA-Dokuments Implementing Technical Standards (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and Non-performing Exposures).

NPE Ratio – Anteil der notleidenden Kredite und Schuldverschreibungen an den gesamten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und Schuldverschreibungen. Die Kennzahl zeigt die Qualität des Kreditportfolios der Bank an und ist ein Indikator für ihre Effizienz in der Steuerung von Kreditrisiken.

NPL Ratio – Anteil der notleidenden Kredite an den gesamten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute. Die Kennzahl zeigt die Qualität des Kreditportfolios der Bank an und ist ein Indikator für ihre Effizienz in der Steuerung von Kreditrisiken.

NPE Coverage Ratio – Zeigt an, in welchem Umfang notleidende Kredite und Schuldverschreibungen durch Wertminderungen (Stage 3) abgedeckt sind, und gibt damit auch Auskunft über die Fähigkeit der Bank, Verluste aus NPE zu verkraften; errechnet sich anhand der Risikovorsorgen für Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und Schuldverschreibungen im Verhältnis zu den notleidenden Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und Schuldverschreibungen.

NPL Coverage Ratio – Zeigt an, in welchem Umfang notleidende Kredite durch Wertminderungen (Stage 3) abgedeckt sind, und gibt damit auch Auskunft über die Fähigkeit der Bank, Verluste aus NPL zu verkraften; errechnet sich anhand der Risikovorsorgen für Forderungen an Kunden und Kreditinstitute im Verhältnis zu den notleidenden Forderungen an Kunden und Kreditinstitute.

Return on Assets (ROA vor/nach Steuern, Vermögensrendite) – Rentabilitätskennzahl, die misst, wie effektiv ein Unternehmen sein Vermögen in einem gegebenen Zeitraum gewinnbringend verwalten kann; berechnet sich aus dem Ergebnis vor Steuern bzw. nach Steuern in Relation zu den durchschnittlichen Aktiva (basierend auf der Bilanzsumme; durchschnittlich bezeichnet den Mittelwert der Jahresendzahl und der entsprechenden Monatswerte).

Return on Equity (ROE vor/nach Steuern, Eigenkapitalrendite) – Rentabilitätskennzahl für Management und Investoren, die sich aus dem in der Erfolgsrechnung ausgewiesenen Periodenergebnis im Verhältnis zum jeweiligen Basiswert (Eigenkapital oder gesamte Aktiva) berechnet. Der ROE zeigt die Ertragskraft der Bank gemessen an dem von ihren Aktionären investierten Kapital und damit den Erfolg von deren Investition. Dieser Parameter eignet sich gut dazu, die Rentabilität einer Bank mit jener anderer Finanzinstitute zu vergleichen; berechnet wird er aus dem Ergebnis vor Steuern oder nach Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital auf Monatsbasis (inklusive Kapital nicht beherrschender Anteile, ohne Ergebnis).

Konzern-Return-on-Equity – Berechnet sich aus dem Konzernergebnis abzüglich des Dividendenanspruchs auf das zusätzliche Kernkapital im Verhältnis zum durchschnittlichen Konzern-Eigenkapital. Konzern-Eigenkapital ist das den Aktionären der RBI zurechenbare Kapital. Es wird durchschnittlich auf Monatsbasis ohne Kapital nicht beherrschender Anteile und ohne Konzernergebnis ermittelt.

Eigenmittelspezifische Kennzahlen

Harte Kernkapitalquote – Hartes Kernkapital in Relation zu den gesamten risikogewichteten Aktiva (RWA) gemäß CRR/CRD-IV-Richtlinie.

Eigenmittelquote – Gesamte Eigenmittel in Relation zu den gesamten risikogewichteten Aktiva (RWA).

Verschuldungsquote (Leverage Ratio) – Verhältnis des Kernkapitals zu allen Aktivposten in der Bilanz und außerbilanziellen Posten, soweit sie bei der Festlegung der Kapitalmessgröße nicht abgezogen werden. Die Berechnung erfolgt gemäß der in der CRD-IV-Richtlinie festgelegten Methode.

Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA) – Risikoaktiva (Kreditrisiko, CVA-Risiko) inklusive Markt- und operationelles Risiko.

Kernkapitalquote – Kernkapital in Relation zu den gesamten risikogewichteten Aktiva (RWA).

Abkürzungsverzeichnis

BIP	Bruttoinlandsprodukt
BWG	Bankwesengesetz
CDS	Kreditausfalltausch (Credit Default Swap)
CE	Zentraleuropa (Central Europe)
CEE	Zentral- und Osteuropa (Central and Eastern Europe)
CET 1	Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1)
CoE	Eigenkapitalkosten (Cost of Equity)
CRR	Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation)
CDS	Kreditausfalltausch (Credit Default Swap)
DCF	Abgezinster Zahlungsstrom (Discounted Cash-Flow)
EAD	Ausfallkredithöhe (Exposure at Default)
EBA	Europäische Bankenaufsichtsbehörde (European Banking Authority)
ECL	Erwartete Kreditverluste (Expected Credit Losses)
EE	Osteuropa (Eastern Europe)
ESAEG	Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz
ESG	Umwelt, Soziales und Governance (Environmental, Social and Governance)
EZB	Europäische Zentralbank
FMA	Finanzmarktaufsicht
FMSG	Finanzmarktstabilitätsgremium
HQLA	Erstklassige, hochliquide Aktiva (High Quality Liquid Assets)
IAS/IFRS	International Accounting Standards/International Financial Reporting Standards
IBOR	Referenzzinssatz im Interbankengeschäft (Interbank Offered Rate)
ILAAP	Verfahren zur Beurteilung der Angemessenheit der internen Liquidität (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process)
IPS	Institutionelles Sicherungssystem (Institutional Protection Scheme)
IRB	Auf internen Beurteilungen basierender Ansatz (Internal Ratings Based)
ITS	Technische Durchführungsstandards (Implementing Technical Standards)
LCR	Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio)
LGD	Ausfallverlustquote (Loss Given Default)
MREL	Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities)
NPE	Notleidendes Obligo (Non-Performing Exposure)
NPL	Notleidende Kredite (Non-Performing Loans)
NSFR	Strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio)
OTC	Außerbörslich (Over The Counter)
P2G	Säule-2-Guidance (Pillar 2 Capital Guidance)
P2R	Säule-2-Anforderung (Pillar 2 Capital Requirement)
PD	Überfällig (Past Due)
PEPP	Pandemie-Notfallankaufprogramm (Pandemic Emergency Purchase Programme)
POCI	Erworbene oder ausgereichte wertgeminderte Vermögenswerte (Purchased or Originated Credit Impaired)
RBI	Raiffeisen Bank International Konzern
RBI AG	Raiffeisen Bank International Aktiengesellschaft
RWA	Risikogewichtete Aktiva (Risk-Weighted Assets)
SA	Standardansatz (Standardized Approach)
SA-CCR	Standardansatz im Kontrahentenrisiko (Standardized Approach to Counterparty Credit Risk)
SEE	Südosteuropa (Southeastern Europe)
SICR	Signifikante Erhöhung des Aufallrisikos (Significant Increase in Credit Risk)
SIRP	Spezielle Verzinsungsperiode (Special Interest Rate Period)
SRB	Systemrisikopuffer (Systemic Risk Buffer)
SREP	Aufsichtlicher Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process)
TLTRO	Gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (Targeted Longer-Term Refinancing Operations)
VaR	Value-at-Risk
WACC	Gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital)

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber

Raiffeisen Bank International AG
Am Stadtpark 9
1030 Wien
Österreich
Telefon: +43-1-71 707-0
www.rbinternational.com

Redaktion: Group Investor Relations
Redaktionsschluss: 2. November 2022
Produktion: Produziert mit Redaktionssystem firesys

Group Investor Relations
Telefon: +43-1-71 707-2089
E-Mail: ir@rbinternational.com
www.rbinternational.com → Investoren

Group Communications
Telefon: +43-1-71 707-1298
E-Mail: communications@rbinternational.com
www.rbinternational.com → Presse

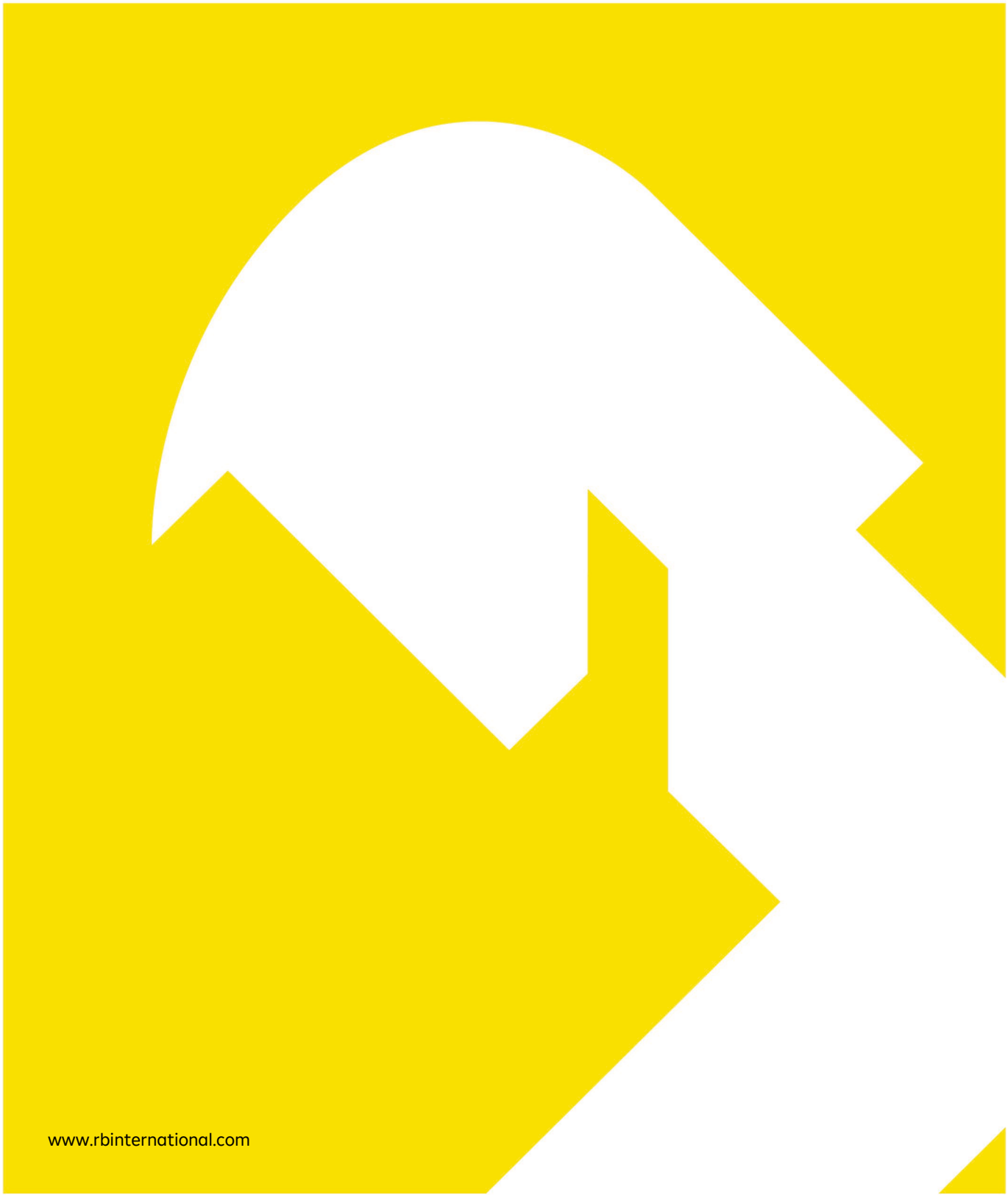
Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung der Raiffeisen Bank International AG zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie bekannten und unbekannten Risiken sowie Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden.

Dieser Bericht wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten wurden überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten. Dieser Bericht wurde in deutscher Sprache verfasst. Der Bericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden in diesem Bericht alle Personenbezeichnungen in der männlichen Form verwendet. Darunter soll auch die weibliche Form verstanden werden.

Raiffeisen Bank International

Member of RBI Group



www.rbinternational.com